

Die Bote aus dem Riesengebirge

„Geseftste Tages-Zeitung“
der schlesifchen Gebirgsgefe.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erftattung über wichtige Ereignisse.

„Silesifchen Anzeigerblatt.“

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 269. — 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlefien.

Anzeigenpreis:

Die 1spaltige kleine Zeile für Antragegeber in
Orts- und Nachbarortverfeht Nr. 0.35,
für darüber hinauswohn. Antragegeber Nr. 0.45.
Anzeigen im Anfeht an den Schriftteil Nr. 1.50.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) Nr. 5.70.
Zufteftung durch die Post (1/2jährlich) Nr. 6.15.
monatlich Nr. 2.05. — Bei den Ausgabeftellen
in Hirschberg Nr. 1.75, auswärtis Nr. 1.80.

Fernruf: Gefchäftsstelle Nr. 38.

Sonntag 16. November 1919.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Frankreichs Schande.

Der Sonntag ist von einer größeren Zahl offizieller Körper-
schaften und Verbänden unter Führung des Volksbundes zum
Schutze deutscher Kriegs- und Zivilgefangener und des Reichs-
vereins ehemaliger Kriegsgefangener zur Veranstaltung einbruchs-
voller Massenkundgebungen zu Gunsten der Befreiung unserer in
Frankreich gefangenen Brüder aufersehen worden. Es ist eigent-
lich trotz allem, was nun schon seit Monaten getan und leider
vergeblich getan worden ist, die erste Bewegung ganz großen
Stiles zu diesem Ziele. Die Zurückhaltung unserer Gefangenen
durch die Franzosen, jetzt, nachdem alle übrigen Alliierten die
übrigen bereits zurückgegeben haben, jetzt, nachdem dem end-
gültigen Austausch der Ratifikationen und dem Inkrafttreten des
Friedensvertrages nichts mehr im Wege steht, ist eine Unge-
rechtigkeit, ein Ausmaß an Ungerechtigkeit, das das
deutsche Volk nicht mehr zu ertragen vermag. Es ist ein Ver-
brechen an der ganzen Menschheit und an der Menschlichkeit. Die
deutsche Regierung hat gegen dieses Verbrechen in wiederholten
Noten protestiert, loben erst wieder in einem Schriftstück, das
gerade seines gemäßigten Tones wegen in der ganzen Welt
Widerhall finden muß. Es ist die Stimme eines Schwachen,
eines Leiwand, eines Squaktes, die aus ihr sprach. Aber die
Wirkung an der Stelle, auf die sie in erster Linie gemünzt ist,
ist schwach. Eine Antwort ist noch immer nicht erfolgt. Und
dem deutschen Volksempfinden entsprach auch die rein diploma-
tische Art des Einspruches gegen die hartherzige Grausamkeit,
deren Seele der französische Ministerpräsident Clemenceau ist, nicht
völlig. Die Welt soll Kunde haben von der furchtbaren morali-
schen Erschütterung, die infolge des in aller Geschichte noch nicht
dagekommenen Verhaltens Frankreichs das ganze deutsche Volk er-
griffen hat, von seiner alles Maß übersteigenden Erbitterung und
Empörung. Sie soll auch aufmerksam werden auf die große
Gefahr, die durch so beschaffene Seelenzustände jeder Möglichkeit
einer künftigen Annäherung und Verständigung der Völker er-
wacht.

Es ist von der deutschen Regierung wiederholt feierlich erklärt
worden, und sie hat dem Willen der Nation damit ehrlichen und
aufrichtigen Ausdruck gegeben, daß wir entschlossen sind, mit allen
Staaten, auch mit denen, die bisher unsere ärgsten Feinde ge-
wesen sind, in Frieden zu leben und mitzuwirken, wirkliche Völ-
kerfreundschaft und -Versöhnung vorzubereiten. Aber können wir
das, wenn wir mit kalter Berechnung fort und fort zum Objekt
der verabscheuten Grausamkeit und tiefstimmerzender Mis-
handlung gemacht werden? Alles in uns bäumt sich dagegen auf, daß in
solch schamloser Weise unser Zustand der Wehrlosigkeit mißbraucht
wird und daß ein rachedürstiger Feind noch nicht aufhören kann,
die Wehrlosen der Wehrlosen, die Hunderttausende der hinter
dem Stacheldraht Gefangenen, zum Objekt dieser Vergeltung zu
machen. Die ganze Welt hat ein Interesse daran, daß alles ge-
schloß, um diesen Gemütszustand des deutschen Volkes nicht noch
weiter zu verschärfen und das Wert der Gerechtigkeit, zu der sich
alle feindseligen Mächte mit alleiniger Ausnahme Frankreichs zu-
sammengefunden haben, endlich zu vollenden.

Eine spätere Zeit wird nicht begreifen können, daß in der Zeit,
in der gar kein Hindernis mehr dem vollständigen Inkrafttreten
des Friedensvertrages entgegenstand, in einem Augenblick, in
dem schon ein Jahr seit dem Schluß des Waffenstillstandes ver-
gangen war, die unterlegene Partei noch um die Freigabe ihrer
gefangenen Kämpfer zu ringen hatte! Wir müssen unsere Empö-
rung hinausschreien in die Welt, damit die Ungerechtigkeit überall
empfunden wird und damit das Gedächtnis an sie nicht mehr
schwinde. In größter Einigkeit und Einmütigkeit müssen wir
zusammenstehen in dieser Frage, ohne Unterschied der Partei und
der politischen Bestrebungen, und auch unseren Gefangenen gegen-
über Zeugnis davon ablegen, daß sie von uns nicht verlassen sind.
Es ist in der letzten Zeit zwar nicht ein Miß in diese Einigkeit
und Einmütigkeit gekommen, aber doch eine Stimme in der Presse
laut geworden, eine einzige Stimme, die wie einer der Führer
des Befreiungswerkes in Berlin erklärt hat, die Gefahr mit sich
bringt, das Befreiungswerk zu sabotieren. Die Regierung hat
die Zeitung, die kalten Windes den Franzosen recht gegeben hat,
auf ein paar Tage verboten. Man kann nun, wie wir es tun,
grundsätzlicher Gegner dieses Eingriffs in die Pressefreiheit sein,
aber man muß sagen: die Empörung, aus der dieser Entschluß
entsprang, wird von dem ganzen Volke geteilt. Es kann nur
eine Antwort darauf geben: mit vermehrter Macht
die einmütige Entschlossenheit des Volkes
zu bekunden, das Befreiungswerk zu unterstützen und zu
vollenden. Wenn sich die Millionen dahelmit mit der Tat für
die Hunderttausende einsetzen, wird die Wirkung nicht ausbleiben.
Die Stimme des ganzen deutschen Volkes, wenn sie mit Macht
und Nachdruck und Würde erhoben wird, wird nicht vergebens
verhallen. Tue jeder das Seine, dann werden wir die Stunde
kommen sehen, in der die Älgen mit unseren gefangenen Br-
üdern, Kindern und Gatten endlich, endlich der Heimat zutollen.

Erregte Auseinandersetzungen vor dem Untersuchungsausschuß Der bisher verheimlichte Friedensvermittlungsvorwurf einer neutralen Macht.

5 Berlin, 14. November.

Im Anfeht an die scharfe Auseinandersetzung zwischen Dr.
Belfferich und dem Reichsminister Dr. David darüber, ob David
am Sonntag dem früheren Reichsminister von Bethmann Hollweg
einen plumpen Betrugsvorwurf gegen Amerika
vorgeworfen habe, bemerkt unter Hinweis auf die Tatsache, daß
Belfferich sich auf das Buch des früheren amerikanischen Bot-
schafteres Gerard berufen hat,

Abg. Dr. Singheim: Dr. Belfferich beruft sich auf eine
Aussprechung Gerard's. Dann möge er auch Veränderungen aus dem
Buche Gerard's vorlegen, in dem dieser mitteilt, daß ihm am Tage
oder kurz vor dem bekannten amerikanischen Dinner die
bestimmte Zustimmung gemacht worden sei, der unbeschränkte
Uboorkrieg würde unter keinen Umständen kommen.
Dr. Belfferich: Ich habe das Buch Gerard's nicht hier, aber
ich kann behaupten, daß Gerard an einer Stelle schreibt,
daß ihm kurz vor dem Dinner der amerikanischen Handelskammer
in Berlin bestimmte Zusicherungen gemacht worden seien. Ob dies
der Fall war, weiß ich nicht genau. Mir wird handelte es sich in
diesem Augenblick darum, daß Gerard die verhältnißliche Vertrauens-
würdigkeit des damaligen Chefs der Reichsleitung anerkannt hat.

Abg. Dr. Singheim: Wenn Sie sich hier in heftiger Pa-
romit auf Gerards Pult berufen, dann müssen Sie auch andere
Neußerungen Gerards vortragen. Dr. Delferich: Ich kann
hier nicht ganze Bücher vortragen. (Heiterkeit.) Abg. Dr. Cohn:
Ebenfalls schildert der Zeuge seine eigene Teilnahme an dem
Ther und die Friedensrede, die er bei dieser Gelegenheit hielt.

Reichsminister Dr. David: Sichtlich werde ich dem Zeugen
därer Vorwürfen und will ihm nur erklären, daß ich ihm die An-
wort auf seine Neußerungen nicht schuldig bleiben werde. (Lachen
des Zuhörerraum.) Vorsitzender Warmuth: Wenn diese Kund-
gebungen im Zuhörerraum nicht unterbleiben, werde ich zur
Däumung übergehen.

Dr. Delferich: Auch ohne den uneingeschränkten
Photokrieg hätte Amerika den Krieg gegen uns begonnen,
aber trotz der Erfahrungen von Versailles wird es in
Verständnis des Leute geben, die in Wilson den Mann der Ge-
rechtigkeit und des Friedens feiern und alle Schuld auf das eigene
Pard schieben. Der Flagellantisismus, die Selbsterleuchtung ist in
Verständnis zur Krankheit geworden. Vorsitzender Warmuth
(weiterredend): Ich bitte, sich möglichst an Tatsachen zu halten.

Dr. Delferich: Ich möchte die Hoffnung aussprechen, daß die
Reflexionen dieses Ausschusses dazu führen mögen, dieser unheil-
vollen Krankheit entgegenzuwirken. Redner wendet sich dann zu
den Wirkursachen des Ubootkrieges. Da habe, so legt er dar, im
Reichstage immer darauf hingewiesen, daß England ein zäher Ge-
gner sei. Aber es war ja alles in den Wind gesprochen, weil die
Leute, die heute vom Vertuschen sprechen, damals nicht hören
wollten. Aber der Ubootkrieg wirkte tatsächlich fühlbar und er er-
schütterte unser Volk. Der Kriegsminister von Stein hat selbst erklärt,
wie bemerken die Entlastung. Der Ubootkrieg trug dazu bei, die
Zwecke der feindlichen Offensive möglich zu machen. Ueber diese
Frage ist noch viel zu sprechen. Sie wirken aber unvollständig,
so lange über diese politischen Fragen nicht eingehend verhandelt
wird. Die schärfste Waffe wird stumpf, wenn der Glaube an den
Sieg bei Freund und Feind zerbröckelt wird. Warum kam der Uboot-
krieg nicht zur Entwidlung? Warum hat er nicht zum Ziele ge-
führt? Weil die Ubootswaffe von innen heraus stumpf gemacht
worden ist.

Darüber sind die Befundungen Delferichs zu Ende. Es werden
einzelne Fragen an ihn gerichtet.

Reichsminister Dr. David: Das amtliche Stenogramm mei-
ner Rede vom Sonntag beweist, daß ich noch bewiesen habe, daß
die geheime Diplomatie das deutsche Volk und den Reichstag
nichts von der Friedensaktion erfahren ließ und daß es blind
in den Krieg mit Amerika geführt worden ist. Der Reichstag saß in seinem Bericht die Sachlage dahin zusam-
men, daß das deutsche Volk hinteres Licht geführt worden sei,
der Reichstag an der Spitze. Dem Reichstag wurde nichts davon
mitgeteilt, daß von der deutschen Regierung Wilson zur Ein-
leitung einer Friedensaktion eingeladen worden sei. Er wußte
nichts von den Deytschen, die Graf Bernstorff nach Berlin gesandt
hat und daß Wilson zu einem abermaligen Friedensschritt bereit
sei, sobald er Erfolge verspreche. Zu derselben Zeit wurde
von einer neutralen Macht ein Friedensschritt
unternommen und diese Sache ist hier nicht öffentlich ver-
handelt worden, weil eine neutrale Macht in Frage kam. Das
darf aber wohl öffentlich ausgesprochen werden, daß in der zwei-
ten Hälfte des Dezember eine Friedensvermittlung einer neu-
tralen Macht eingeleitet wurde, die als eine außer-
ordentlich ereignisreiche Tat angesehen wer-
den mußte und die zur Verkärung der Wilson-
schen Aktion führen mußte. Davon wußte der Reichstag
nichts. Sonst hätte das Zentrum unter seinen Umständen seine
Einwilligung gegeben, daß alles durch den rücksichtslosen Uboot-
krieg gescheitert würde. (Große Unruhe.)

Vorsitzender Warmuth: Ich halte es nicht für zulässig, die
Beurteilung eines Schrittes einer Macht hier in der Öffentlichkeit
so scharf hervorzuhoben.

Reichsminister Dr. David erinnert weiter an das Telegramm
Bernstorffs vom 28. Januar. Der Präsident habe neuerdings
erklärt, er werde Friedensschritte tun, der Botschafter bitte drin-
gend um Aufschub. Dem Dr. Delferich wurde dies mitgeteilt, der
Reichstag wußte nichts davon. Von dem Ein-
treten einer neutralen Macht haben wir nichts
erfahren, ebenso nichts davon, daß Bernstorff mitteilte, es sei
aussichtslos, eine Friedensaktion zu erwarten, wenn der
rücksichtslose Ubootkrieg erklärt würde. So wurde der Reichstag
selbst ins Verhängnis geführt. Das habe ich ausführlich wollen
und das entspricht den Tatsachen. Von einem „stumpfen Beitrags-
versuch“ habe ich nicht gesprochen. Das ist eine Bemerkung des
Vorwärts. Es mußte der Eindruck erweckt werden, daß unsere
Diplomatie den Krieg mit Amerika geradezu
provokiert habe, und das ist die schwere Anklage, die ich
erhebe.

Bethmann Hollweg: Dann bitte ich, wenigstens im
Der Reichsminister Dr. David hat hier erneut in Fortsetzung sei-
ner Rede vom Sonntag festgestellt, das deutsche Volk sei im Dun-
keln gehalten und hinteres Licht geführt worden. Ich lasse diese
Anfrage nicht auf mir ruhen und ich beauftrage, daß sich der Aus-
schuß sich mit mir darüber verständigt, ob er sich der Ansicht des
Reichsministers anschließen wird. (Lachen bei den Zuhörern!)

Vorsitzender Warmuth: Ueber die Auffassung des Aus-
schusses habe ich mich noch nicht unterrichten können. Meine Auf-
fassung geht dahin, daß es nicht zu der Aufgabe des Ausschusses
gehört, sein Urteil in dieser Richtung zu bilden und in dem selb-
stigen Zeitpunkt dieses Urteil vor der Öffentlichkeit festzustellen. Der
Ausschuß hat nur Tatsachen festzustellen.

Bethmann Hollweg: Dann bitte ich, wenigstens im
Namen des Ausschusses festzustellen, daß der Reichsminister Dr.
David nicht imstande ist, durch solche Ausführungen, wie er sie
hier in solch provozierender Weise vor maßgebender Stelle ge-
macht hat, der Entscheidung des Ausschusses irgendwie vorzu-
greifen. Ich bitte, daß das mit aller Schärfe erklärt wird.

Reichsminister Dr. David: Ich habe in meinen Ausfüh-
rungen die Person des Reichsanzlegers überhaupt nicht genannt.

Bethmann Hollweg (erregt): Ich bin verantwortlich.
Reichsminister Dr. David: Ich stehe unter dem starken Ein-
druck, daß die politische Leitung nicht einheitlich gehandelt
hat. Den Vorwurf einer illoyalen Politik habe ich an
erster Linie an die Adresse des damaligen Chefs des Auswärtigen
Amtes gerichtet (Staatssekretär a. D. Dr. Zimmermann springt
erregt auf), der am 10. Dezember der Presse vertraulich mitgeteilt
hatte, daß wir unseren Friedensschritt nur machten, um einer
Friedensaktion Wilsons zuvorzukommen, das ist ein illo-
yales Verfahren. (Große Unruhe.)

Dr. Zimmermann (sehr erregt): In dieser Weise werden
wir hier öffentlich angeklagt.

Reichsminister Dr. David: Das Verhalten Dr. Zim-
mermanns war die Grundlage für den Vorwurf einer illoyalen Po-
litik. Insofern halte ich diesen Vorwurf durchaus aufrecht. Das
Bett von Bethmann Hollweg für seine Person eine illoyale Po-
litik nicht treiben wollte, davon bin ich fest überzeugt. In ihrer
Wirkung nach Amerika konnte diese Politik sachlich aber so auf-
gefaßt werden.

Bethmann Hollweg (mit leidenschaftlicher Erregung):
Ich möchte an den Ausschuß die Frage richten, ob dieser Ausschuß
dazu dienen soll, daß Mitglieder der Reichsregierung gegen die
Mitglieder der früheren Reichsregierung die schärfste Anklage er-
heben?

Reichsminister Dr. David: Der Zeuge Dr. Delferich hatte
einen überaus scharfen Angriff im Rahmen seiner Zeugenaus-
sagen gegen mich gerichtet, der gar nicht hierher gehört. Dies ist
mir das Recht und die Pflicht gegeben, diesen Angriff sachlich zu
rückzuweisen. (Lachen und Unruhe bei den Mitgliedern der frühe-
ren Regierung.)

Dr. Zimmermann (sehr erregt): Der Vorwurf einer
illoyalen Politik ist unerhört, und ich weise ihn mit aller
Schärfe zurück. Aus tatsächlichen Erwägungen habe ich deshalb ge-
sagt, daß wir dem Wilsonschen Friedensschritt zuvorzukommen
wollten. Was Dr. David uns hinsichtlich des amerikanischen
Diners vorgehalten hat, war gleichfalls unrichtig, alles Er-
wägungen. Niemals sind Gerards bestimmte Äußerungen dazu
gemacht worden, der Ubootkrieg würde nicht begonnen werden.

Darauf zog sich der Ausschuß zu einer längeren Beratung zu-
rück. Nach Wiedereröffnung der Verhandlungen verliest der Vor-
sitzende im Namen des Ausschusses folgende einstimmig abge-
nommene

Erklärung:

„Der Untersuchungsausschuß ist nach der Verfassung ein
selbständiges Organ zur Untersuchung von Tatsachen. End-
gültige Befestigung des Ergebnisses seiner Untersuchungen kann
erst nach Erschöpfung des Beweismaterials erfolgen. Wesen-
liche Urteile von Mitgliedern des Ausschusses sind deshalb für den
Ausschuß nicht maßgebend. Soweit die Form von Neußerungen
zur Verhandlung Anlaß gegeben hat, ist sie vom Vorsitzenden
gerügt worden und wird gegebenenfalls weiter gerügt werden.“

Abg. Dr. Schilling weiß dann auf die Frage der ameri-
kanischen Munitionslieferungen hin. Wilson sei rechtlich nicht in
der Lage gewesen, diese Munitionslieferungen zu verbieten.

Dr. Delferich: Wilson war zwar formell nicht verpflich-
tet, die Munitionslieferung zu verhindern, aber er war berech-
tigt, es zu tun, ohne die Neutralitätspflicht zu verletzen. Wir
waren nicht durch die Natur der Dinge verpflichtet, von Amerika
etwas zu erhalten, sondern durch völkerrechtswidrige Maßnah-
men Englands. Die amerikanischen Handelsinteressen waren so
eng mit der Entente verbunden, daß Wilson nicht einschreiten
wollte.

Abg. Dr. Schilling: Dann die Frage der bewaff-
ten Handelschiffe. Ist es richtig, daß Amerika uns selbst
den Vorschlag gemacht hatte, und in der Frage der bewaffneten
Handelschiffe zu verhandigen?

Dr. Delferich: Staatssekretär Lansing hat
am 18. Januar vorgeschlagen, unsere U-Boote möchten sich auf
den Kreuzerrieg beschränken, dafür würden die Handels-
schiffe nicht mehr bewaffnet werden. Das war ein
guter Vorschlag, aber ich hatte den Eindruck, daß Lansing diesen
Vorschlag über den Kopf Wilsons hinweg gemacht hatte.

Abg. Dr. Schilling: Der Vorschlag Lansing wäre in der
Tat eine salomonische Lösung gewesen.

Dr. Delferich: Er hätte uns den Frieden noch 1916 ge-
bracht!

Hr. Dr. Schöningh: Warum ist es nun nicht zu einer Verständigung auf dieser Grundlage gekommen?

Hr. Graf Bernkorf: Die vorläufige Regelung der Arabie-Frage hatte für einen Augenblick die Bahn für diplomatische Verhandlungen freigemacht und Amerika hatte tatsächlich die Verhandlungen mit England aufgenommen. Nicht abgeschlossen aber waren die Verhandlungen in der Lusitania-Frage. Sie spitzten sich vielmehr gerade in dem Augenblick zu, als Lausings Note abgegangen war. In diesem Augenblick kam von Berlin auch der Aufruf, den verschärften U-boottkrieg zu erklären. Auf diese Weise wurde jede Möglichkeit zu einer Verständigung beseitigt.

Hr. Dr. Seltzer: Die Lausingsche Note konnte für diesen Krieg, ja für die Weltgeschichte von größter Bedeutung werden. Zum erstenmal schien es, als ob Amerika auf die Entente einen Druck ausüben wollte. Ich gewann aber die Ueberzeugung, daß Wilson und Lausins nicht immer sehr intim zusammengearbeitet haben. Das schien mir auch hier der Fall zu sein. Man veranlaßt sich von uns, wir sollten die Ungeheuerlichkeit der „Lusitania“-Verletzung zugeben, sonst wäre der Kriegsstoff gegeben. Ich bin der Ansicht, daß der „Lusitania“-Fall in diesem Augenblick nur wieder aufgenommen werden ist, um die Lausins-Note zurückzuziehen zu können.

Darauf wurde die Verhandlung auf Sonnabend früh vertagt.

Verbot der Hindenburg-Demonstrationen.

Wie schon gemeldet, fanden am Freitag in Berlin große Demonstrationen, an denen sich besonders Studenten, Schüler und Schillerinnen beteiligten, vor dem Reichstagsgebäude statt. Demgegenüber wird amtlich betont, daß diese Demonstrationen den Bestimmungen zuwiderlaufen, die von dem Oberkommando auf Grund des Belagerungszustandes erlassen sind. Das Oberkommando wird, so heißt es in der Bekanntmachung weiter, auf das Nachdrücklichste Sorge tragen, daß derartige Demonstrationen und Umzüge unter allen Umständen unterbleiben.

Das Inkrafttreten des Friedens unbestimmt.

Die dänische Regierung hat eine Anfrage nach Paris und London gerichtet, wann die Inkraftsetzung des Friedens erwartet werden kann. Die Antwort von beiden Seiten lautet dem Sinne nach übereinstimmend dahin, daß man über diesen Zeitpunkt absolut nichts sagen könne.

Völkerbund ohne Amerika!

Wachsende Stimmung gegen den Frieden von Versailles.

Schon seit längerer Zeit lauteten die Nachrichten, die aus Washington und New York über den großen Reich bei uns eintrafen und natürlich die „Bearbeitung“ der Entente erfahnen hatten, so widersprechend und verworren, daß man es als vollkommen aussichtslos aufgeben mußte, sich über die Haltung des amerikanischen Senats in Sachen des Völkerbundes und der Friedensanerkennung ein klares Bild zu schaffen. Ein unerwartetes Licht auf diese Dinge wirft nun der Umstand, daß der Corriere della Sera sich öffentlich zu dem Eingeständnis einer schweren Krise im Obersten Rat zu Paris gedrungen fühlt. Wie das italienische Blatt verrät, läßt die Haltung des amerikanischen Senats die Freude von ihm nicht anerkannt wird, und daß der Völkerbund ohne Amerika ins Leben treten muß. Diese Mitteilung erhält doppeltes Gewicht, wenn man sie mit der Tatsache in Zusammenhang bringt, daß gerade Amerika schon länger mit Nachdruck auf einer Beseitigung der Friedenskonferenz sowohl wie des Obersten Rates zum größten Schmerze Clemenceaus besteht, der diese seinen Gab- und Nachgelassenen so nachgeliebigen Institute bis ins Allerschwere erhalten möchte. Die schwere Krise im Obersten Rat muß um so beargwöhnlicher erscheinen, als ohne Amerika ein Völkerbund im Sinne Clemenceaus, d. h. als ein Bund aller Völker mit Ausschluss des durch ihn zu bedrückenden und auszufaugenden Deutschland, schlechthin zur Unmöglichkeit wird. Des weiteren würde die amerikanische Verweigerung der Zustimmung Anerkennung des Schandfriedens der Hoffnung neue Berechtigung geben, daß eine bedeutende Revision seiner unerhörten Bestimmungen nicht zu umgehen sein wird. Aber trotz solcher Hoffnungsstimmen muß immer wieder betont werden, der wirtschaftliche Wiederaufbau Deutschlands hängt ab von der Arbeitslust und Arbeitskraft des deutschen Volkes.

Preussische Landesversammlung.

3 Berlin, 14. November.

Zu der für heute angeordneten großen Rede des Ministerpräsidenten Hirsch ist es nicht gekommen. Zunächst standen einige kleinere Anträge zur Erörterung, die aber ebenso wie die darauf folgende Abstimmung zum Vergehet allerdings sehr schnell erledigt wurden. Auch die folgenden Reden, die zur zweiten Beratung des Haushalts der preussischen Regierung sprachen, begründeten

ihre Anfragen und Anträge im allgemeinen schnell und kurz, dann aber ließ der Unabhängige Hr. Dr. Rosenfeld zu der förmlichen Anfrage wegen unverzüglicher Aufhebung des Belagerungszustandes seinen Nebenfluß plätschern und daß er sich selbst von vornherein auf eine lange Rede gefaßt gemacht hatte, zelte schon von Anfang der eintönige Ton, mit dem er mit seiner Stimme Haus zu halten suchte. Damit wurde, während das Haus sich fast ganz geleert hatte, die Zeit gefüllt. Unter dem Druck dieser langen Rede mußte man dann zur allgemeinen Enttäuschung für heute auf Herrn Hirschs Ausführungen verzichten und sich auf morgen vertagen.

Teuerung und Löhne.

Der Direktor des Statistischen Amtes von Berlin-Schöneberg, Dr. Kuczynski, beschäftigt sich eingehend mit der Verteuerung der Lebenshaltung und kommt zu dem Ergebnis, daß derjenige, der mit den rationierten Lebensmitteln auszukommen vermag, im ganzen mit einer Verteuerung auf annähernd das Fünffache zu rechnen hat. In den zwei Wochen vom 27. Oktober bis zum 9. November wurden in Berlin-Schöneberg an die Bevölkerung verteilt:

	Preis jetzt Pf.	Preis Nov. 1913 Pf.
4000 Gramm Brot	320	100
700 „ Kleingebäck	70	35
500 „ Weizenmehl	84	22
150 „ Hülsenfrüchte	33	6
7000 „ Kartoffeln	210	35
250 „ Rindfleisch	238	45
200 „ Speck	168	40
40 „ Butter	50	11
130 „ Margarine	158	21
200 „ Schmalz	352	27
375 „ Zucker	78	17
250 „ Marmelade	65	15
125 „ Tafelzucker	88	23

1921 397

Dieselben rationierten Mengen, für die man jetzt 19,21 Mark zahlen muß, konnte man vor 6 Jahren für 3,97 M. kaufen. Will man aber diese dürftige Kost, die knapp drei Fünftel des Nahrungsbedarfs eines erwachsenen Mannes zu decken vermag, im freien Handel oder im Schleichhandel ergänzen, so wird man finden, daß man, um satt zu werden, im ganzen wohl sechs- bis siebenmal soviel ausgeben muß, als vor dem Kriege. Leider beschränkt sich die Preissteigerung nicht auf die Ernährung. Sie ist mindestens ebenso groß für Kleidung, Beleuchtung und Heizung. Die einzige wichtige Ausgabe, die nicht sehr viel höher geworden ist, ist die Miete.

Es hieße den Tatsachen Gewalt antun, wollte man behaupten, auch das Einkommen der Angestellten und Arbeiter sei auf das Fünf- bis Sechsfache gestiegen. Man würde sogar schon zu günstig rechnen, wenn man im Durchschnitt eine Verdierfachung annehmen wollte. Der Reallohn ist also heute viel niedriger als vor dem Kriege. Man würde sich aber, so sagt Dr. Kuczynski mit Recht, täuschen, wenn man glaubte, durch eine entsprechende Erhöhung der Geldlöhne wieder den alten Reallohn erreichen zu können. Denn eine solche allgemeine Erhöhung der Geldlöhne würde die Teuerung noch mehr verschärfen, weil dadurch die Kaufkraft der Massen gesteigert würde, ohne daß gleichzeitig die vorhandenen Warenmengen vermehrt würden. Kuczynski verpflichtet sich eine Besserung allein von einer Abschöpfung der schwebenden öffentlichen Schulden mittels einer wirklich einmaligen großen Vermögensabgabe. Auch diese Hoffnung dürfte täuschen. Eine gewisse Erleichterung, eine Stärkung der Kaufkraft des Geldes würde zweifellos die Abschöpfung der öffentlichen Schulden zur Folge haben. Zur alten Lebenshaltung aber, wie sie das deutsche Volk vor dem Kriege gewohnt gewesen ist, können wir allein durch Sparsamkeit und angestrengteste Arbeit wieder kommen.

Kundgebungen hungernder Kinder in Deutschböhmen.

Wie überall in Deutschböhmen, herrscht auch in Teischen seit Wochen schon vollständiger Mangel an Mehl und Brot. Da die Kundgebungen der Erwachsenen bisher keinen Erfolg hatten, zogen am Dienstag die Schulkinder vor die Bezirksbauhauptschaft und riefen: Wir haben Hunger! Die Kinder von Bodenbach schlossen sich bei einem Umzuge an. Eine Abordnung von Schulkinderinnen, die trotz Kälte und Schnee barfuß an der Kundgebung teilnahm, begab sich in das Amtshaus der Bezirksbauhauptschaft und trug ihre Bitten mündlich vor. Den Kindern wurde versprochen, daß versucht werden würde, von der Regierung Zuschüsse von Futtermitteln zu erhalten. Am nächsten Tage wurde in den Bäckereien, Hotels und Nahrungsmittelgeschäften eine Revision nach vorhandenen Vorräten vorgenommen.

Die Not in Wien ist so groß, daß die öffentlichen Krankenhäuser wegen Mangel an Kohlen keine Kranken mehr aufnehmen, auch nicht Schwerkranken.

Polnische Versprechungen.

wb. Teschen, 15. November. Der polnische Ministerpräsident Szeniewski sagte bei einem Festessen, daß die polnische Regierung beabsichtige, den Deutschen volle Selbstfreiheit zu gewähren und Oberösterreich mit Teschen zu einem selbständigen Herzogtum zu vereinen.

Deutsches Reich.

— Englische Buß in besetzten Gebiet. In Düren verurteilte das britische Kriegsgericht einen angehenden Bürger zu sechs Monaten Gefängnis, weil er die in seinem Hause von einem alliierten Offizier bewohnten Zimmer nicht genügend geheizt hatte.

— Um die Wohnungsnot in den Bergbaugebieten zu beseitigen und die Kohlenförderung zu heben, ist wie der Vortragskommissionäre die beschleunigte Errichtung von etwa hunderttausend Bergarbeiterheimstätten geplant. Die Steigerung der Produktion bei einer so starken Vermehrung der Bergarbeiterbelegschaften dürfte man auf etwa 30 Millionen Tonnen Kohle veranschlagen.

— Amerikanische Annäherungsbestrebungen. Das Reichsbüro Radio meldet aus Annapolis, daß der vormalige amerikanische Vizekonsul in Berlin, Gerard, und Otto Kaud in New York bei einem Essen des Rates der auswärtigen Anwohner in New York hielten, in denen sie dafür eintraten, daß Amerika Deutschland bei seinem Wiederaufbau behilflich sein und baldmöglichst die Handelsbeziehungen zu Deutschland wieder aufnehmen soll.

— Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten. Im Anschluß für Bevölkerungspolitik der Preussischen Landesversammlung wurde ein Antrag einstimmig angenommen, die Reglementierung der gewerksmäßigen Unzucht zu beseitigen und zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und Ueberwachsung der Prostitution die bisherige Sittenpolizei unter völliger Loslösung von der Kriminalpolizei in ein ausschließlich gesundheitspolizeiliches und pflanzliches Zweckes dienendes Amt umzuwandeln, in dem außer einem Arzt eine sozial vorgeschulte Fürsorgerin arbeiten soll. Eine Einigung über die Frage der Anzeigepflicht für Geschlechtskranke konnte bis jetzt noch nicht erzielt werden. Von den Anhängern der Anzeigepflicht wurde besonders betont, daß durch die bisherigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten nicht das Mindeste erreicht worden ist. Es hat sich vielmehr herausgestellt, daß 107 Prozent aller Männer zwischen 25 und 65 Jahren geschlechtskrank sind. Diese Zahl ist natürlich nur dadurch zu erklären, daß viele zugleich an mehreren Krankheiten leiden.

— Dehencien gegen die deutsche Kommission in London. In der englischen Dehpreffe wird ein scharfer Kampf geführt gegen die Regierung, weil diese die jetzt in London amwesende deutsche Kommission zugelassen hat. Einige Blätter melden, daß auch in Frankreich Opposition dagegen herrscht. Man befürchtet dort, daß die englische Regierung unter dem Druck der Verhältnisse ein Opfer der deutschen Klagen und Beschwerden werden könnte. Was die Alliierten mit Deutschland zu verhandeln hätten, müßte auf deutschem Boden geschehen. Die „Westminster Gazette“ verteidigt die Regierung und auch die Zulassung der Deutschen und nennt es beleidigend für beide Teile, daß die Sprache in dieser scharfen Form geführt wird.

— Deutschnationale Beamten-Agitation kennzeichnet der demokratische Abgeordnete M. Höfler, seines Zeichens mittlerer Beamter in einem langen Aufsatz. Er teilt darin unter anderem auch folgendes mit:

Nach dem Muster der Nationalversammlung beantragte die Demokratische Partei in der Preussischen Landesversammlung wiederholt die Einsetzung eines interfraktionellen Beamtenausschusses, wodurch es ermöglicht würde, alle Fragen, die eine Debatte und Verbesserung der Beamtenchaft, sowie eine Regelung dieser ganzen Materie bezwecken könnten, auf breiterer Grundlage viel eingehender auch im Einvernehmen mit der Regierung zu behandeln, als es die Geschäftsfrage des Hauses zuläßt. Diese Fragen würden möglichst der Parteipolitik entzogen und es wäre die Gewißheit gegeben, daß für die Beamtenchaft tatsächlich praktische Arbeit geleistet werden würde. Allerdings würden dann die Anträge, die an das Haus kämen, als Anträge des Ausschusses bezeichnet werden müssen, sie würden dafür aber auch, da sie auf Mehrheitsbescheid des Ausschusses beruhen, der sich wieder proportional der Stärke der Parteien anpaßt, der Annahme der Landesversammlung sicher sein. Dessen interfraktionellen Ausschuss widersetzt sich nur bis heute noch einzeln und alle in die Deutschnationale Volkspartei, da sie sich wie Herr Abg. Tesche sagte — das Recht vorbehalten müsse, Anträge für die Beamten unter ihrer Firma zu stellen. Also praktische Arbeit ist dieser Partei Nebensache, wenn wir brauchen bekommt wird, wer den Antrag eingebracht hat. Agitation und Stimmenfang!

— Die unabhängige Abgeordnete Clara Selin hat, wie die Freiheit meldet, einen Schlaganfall erlitten.

— Die deutschen Delegierten zur internationalen Arbeitskonferenz in Washington treten am Sonntag von Norwegen aus die Ausreise nach Amerika an.

— Die Kohlennot. Auf eine Beschwerde Bayerns hat der Reichskanzler in einem Telegramm geantwortet, daß die Kohlennot im ganzen Reich gleich ist. Die Personenverkehrsbeschränkung sei dazu benutzt worden, um gerade Süddeutschland mit Kohlen zu versorgen. Auch in Norddeutschland sei man gezwungen, infolge Kohlenmangel zu Arbeitseinstellungen zu forellen, so könnten z. B. die Kaliverke nicht arbeiten. Unbedingt notwendig sei es, daß die Leistungen in den Eisenbahn-Reparaturwerkstätten erhöht würden.

— Ein politisches Attentat. Gegen den Leiter der Technischen Hochschule in Leipzig, Ingenieur Schwarz, wurde am Freitagabend in seinem Hause ein Bombenattentat verübt, das aber nur erheblichen Schaden am Hause anrichtete. Auf die Ermittlung des Täters ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

— Ein feindliches Schwindelmanöver. Die Feinde benutzen alle Mittel, um unsere ohnehin sehr unglücklichen Valutastand noch mehr herunterzubrüden. So läßt sich der Pariser Temps melden, Deutschland sei mit falschen Hundertmarkscheinen überschwemmt, die vermutlich aus einer internationalen revolutionären Organisation herrühren. Die deutsche Presse dürfe über diese Sache aber nichts bringen. Die ganze Welt wird natürlich von der feindlichen Presse nur in die Welt geist, um das deutsche Geld noch mehr zu diskreditieren.

— Der Schiffsraub im Antwerpener Hafen. Das Brüsseler Gericht in Antwerpen fällt in der Angelegenheit der 1914 in Antwerpen beschlagnahmten deutschen Schiffe das Urteil und erklärte die Brille für gültig. Es handelte sich dabei um die 33 deutschen Schiffe mit ungefähr 150 000 Tonnen, die 1914 bei Kriegsbeginn im Hafen von Antwerpen lagen und von den Belgiern beschlagnahmt wurden. Das Brüsseler Gericht hat jetzt alle diese Beschlagnahme für gesetzlich erklärt.

— Eine Versammlung der deutschen Liga zum Wälderbunde, die Freitagabend in der Berliner Volksharmonie laate, wurde nach einer Ansprache des Reichsministers Grebner von rädantüßigen Elementen, die sich zum größten Teile ohne Berechtigung in dem Saale aufhielten, gestört.

— Stilllegung der Hamburger Industrie. Nach einer Bekanntmachung der Hamburger Kohlenwirtschaftsleitung wird wegen Kohlenmangel am 15. November für die gesamten Industrien Hamburgs, Altonas und Wandlbecks der Strom ausgesetzt.

— Zur Stellung einer Ehrenswastika beim Empfang Hindenburgs heißt es in der holländischen „Deutschen Allgemeinen Zeitung“: Es mag den militärischen Empfindungen des Obersten Reinhardt einflussreich haben, den Empfangen zu sehen, sie selbst zu veranstalten, wie er tat, hatte er nicht die Befugnis. Es lag eine solche Ehre auch nicht im Sinne Hindenburgs, der schon dadurch, daß er im Willkommeneintritt, deutlich zu erkennen gab, daß er nicht auf einen militärischen Empfang rechnete und ihn auch nicht wünschte. Die Bitte Reinhardt's wäre es gewesen, vorher die zuständigen Stellen von seiner Absicht in Kenntnis zu setzen. Die Erlaubnis wäre dann nicht gegeben worden, vor allem deshalb nicht, weil zu erkennen war, daß Hindenburg selbst den Wunsch hatte, seine Ankunft nicht zum Anlaß einer Feier oder einer Kundgebung zu gestalten.

— Die Verordnung gegen Kapitalflucht. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung von niederer Seite erzählt, am 1. Dezember in Kraft. Ein eine Einverständnis der Verordnung, aus welchen Gründen es auch sei, könne nicht gedacht werden.

— Der Parteitag der Unabhängigen, der am 22. November in Leipzig stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Als Grund wird die ungewisse Gestaltung des Verkehrs auch nach Aufhebung der Sperre angegeben.

— Beschlagnahme von wehrlichem Geld. In einer Berliner Druckerlei sind von der Polizei eine große Anzahl von Druckbogen von Interimsgeld für die wehrliche Regierung beschlagnahmt worden.

— Saales Bekehrer. Am Dienstag war die Leiche des erwordeten Führers der Unabhängigen, Saale, nach einer einfachen Feier, an der nur die Familienangehörigen und die nächsten Freunde teilnahmen, eingesehrt worden. Am Donnerstag fand dann eine große Trauerfeier im Ehrensaale des Reichshofes statt, bei der die Führer der Unabhängigen sprachen. Nach der Feier bewegte sich ein Trauertzug, an dem wohl 30 000 bis 40 000 Menschen teilnahmen, nach dem Gemeindefriedhof in Friedriehsfelde, wo die Urne mit der Asche des Verstorbenen beiseht wurde.

— Aufgedeckte Schmalzdiebstahlungen. In Hamburg wurde der Kaufmann E. Besper verhaftet, der in der Zeit vom 1. bis 27. Oktober für 9 Millionen Mark Schmalz vertrieben hat und dabei einen Verdienst von 600 000 Mark hatte. Der Verhaftete gab zu seiner Entschuldigang an, daß er das Schmalz weit billiger als die Reichsleistung geliefert habe.

— Eine Broschüre Liebknechts über Militarismus und Antimilitarismus war vom Berliner Polizeipräsidenten beschlagnahmt worden. Wie die „Freiheit“ mitteilt, hatte der Oberbürgermeister die Beschlagnahme aufgehoben. Trotz Reklamation sei die Broschüre aber nicht freigegeben und neuerdings dem Oberbürgermeister übergeben und von neuem beschlagnahmt worden. weil die Broschüre und die zugehörigen Bilder in der heutigen Zeit aufreizend wirken.

— Die westdeutschen Papierfabriken sind wegen Kohlenmangels stillgelegt worden.

Ausland.

Vermindeung des englischen Heeres. England will doch sein Heer wesentlich verringern. Vor allem soll eine große Anzahl Artillerieregimenter und Maschinengewehrabteilungen aufgelöst werden.

Die Räumung Ungarns von den rumänischen Truppen soll bis morgen durchgeführt sein. Am gestrigen Freitag ist die Hauptstadt Budapest bereits von der ungarischen Nationalarmee befreit worden.

Verstärkung der englischen Ostseeflotte. Die Engländer verstärken ihre Ostseeflotte durch einen Kreuzer und ein Stationschiff für Flugzeuge. Drei weitere Zerstörer werden noch erwartet.

Kämpfe in Irland. In Cork kam es zwischen englischen Soldaten und den Bürgern der Stadt zu blutigen Kämpfen, die nur durch das Eingreifen von Artillerie unterdrückt werden konnten.

Überfall auf einen Mälerzug. Wegen Schneeverwehungen mußte ein Mälerzug bei der Elbbrücke bei Garburg längere Zeit halten. Dieser Zug wurde nun von einer immer größer werdenden Menschenmenge umlagert, die schließlich auch die Waggons anplünderte. Da das Kuiperpersonal gegen die Menschenmenge völlig machtlos war, mußte telegraphisch Militär herbeigeholt werden, worauf die Plünderer die Flucht ergriffen. Viehvieh geraubt worden ist, steht noch nicht fest.

200000 Juden ermordet. Die Pariser Ausgabe der Chicago Tribune bringt Nachrichten über furchterliche Judenmorde in Rußland. Im letzten Jahre wurden 200 000 Juden ermordet. Von allen Seiten wirft man sich jetzt in Rußland auf die Juden. Die Bolschewisten töten sie, weil sie Bourgeois sind, und die Ketzer töten sie, weil sie sie für Bolschewisten halten.

Gulparien nimmt den Friedensvertrag an. An einer der Friedenskonferenzen in Paris überreichten Rote hat sich Gulparien bereit erklärt, den Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Aus Stadt und Provinz.

Dittelsberg, 16. November 1919.

Die angebliche Verfeinerung unreiner Kohlen.

Von sachmännischer Seite wird uns geschrieben: Seit einigen Wochen tauchen in der deutschen Presse Nachrichten auf, in denen der Kohlenmangel darauf zurückgeführt wird, daß die Gruben unreine Kohlen liefern. In einem Falle ist sogar gesagt worden, daß die schlechten Fabrikleistungen der Eisenbahn-Lokomotiven eine Folge der minderwertigen Kohlen seien. Diese Irreführung der öffentlichen Meinung darf nicht unwiderprochen bleiben, einerseits wegen des schweren Vorwurfs, der damit gegen den Steinkohlenbergbau erhoben wird, andererseits auch deswegen, weil dadurch die Aufmerksamkeit von der wahren Ursache des Kohlenmangels zum Schaden der Allgemeinheit abgelenkt wird. Vor dem Kriege gab es häufiger Jahre, in denen Leberkohle an Kohlen vorhanden war. Wollten die Gruben ihre Produktion absetzen, so konnten sie dieses nur dann tun, wenn sie hochwertige Kohlen lieferten. Sie waren also gezwungen, die unförderbaren Kohlen aufzubereiten, d. h. von den Verunreinigungen zu befreien und in Größenklassen als Stückkohle, Zerkleinkohle und Kuckkohle zu trennen, denn eine so veredelte Kohle fand immer Abnehmer und ging auch zu höheren Preisen ab. Für die Aufbereitung der Kohle wurden große Anlagen mit unzähligen Arbeiter beschäftigt werden. Diese Anlagen liegen verstreut in den Schächten so, daß die Kohle, bevor sie in die Verladebunker kommt, unter allen Umständen die Aufbereitung passieren muß. Infolge der verkürzten Arbeitszeit ist ein Rückgang der Förderung eingetreten, der im Durchschnitt etwa 3 bis 4 Zentner auf den Kopf der Belegschaft ausmacht. Die Aufbereitungsanlagen sind also, da sie sämtlich vor dem Kriege erbaut worden, auch heute noch vollkommen in der Lage, die Förderung zu verarbeiten. Die Aufbereitungen werden nun wegen der durch die Veredelung der Kohlen erzielten höheren Preise auch heute betrieben, ganz abgesehen davon, daß die Regierung die Entlastung der darin beschäftigten vielen tausend Arbeiter garnicht geahndet hätte. Die Kohle muß also die Aufbereitung passieren und wird hier ganz automatisch von den vorhandenen Verunreinigungen befreit. Aber selbst, wenn die Gruben die Kohle, so wie sie aus der Grube kommt, verkaufen wollten, so wäre dies

auch aus dem Grunde nicht möglich, weil Hunderte von Unpaßern vorhanden sind, welche diese Maßnahmen natürlich sofort zur allgemeinen Kenntnis bringen würden. Die Gruben tragen also nicht die Schuld an der Kohlennot, diese ist vielmehr in der Hauptsache auf die traurigen Verkehrsverhältnisse zurückzuführen. Wenn die staatlichen Werkstätten nicht in der Lage sind, die vielen Wagen und Lokomotiven, welche heute beschädigt sind, selbst zu reparieren, warum in aller Welt vergibt die Eisenbahn denn nicht die Reparatur an private Unternehmer? Die deutsche Maschinenindustrie hat während des Krieges so Uebersättigendes geleistet, daß sie auch die Instandhaltung des Wagenparks der Eisenbahn spielend bewältigen würde. Hier liegt der Kernpunkt der ganzen Kohlennot. Wird die Arbeit besser, so wird auch die Förderung wieder steigen, denn der Bergmann ist durchaus arbeitswillig. Nur ist ihm infolge der schlechten Ernährung die Arbeitsfreude genommen, zumal er ja selbst sieht, daß die Eisenbahn noch nicht einmal die augenblickliche Förderung abfahren kann.

Vergiftbektor W. Waldenburg i. Schl.

Neue Bestimmungen

Über die Befreiung vom Religionsunterricht.

Die Befreiung vom Religionsunterricht findet nach der Anordnung des Ministers vom August, zu Beginn des Schulhalbjahrs für das Schulhalbjahr statt. Diese Bestimmung ist vielfach dahin mißverstanden worden, als solle das Gesuch um Befreiung vom Religionsunterricht halbjährlich wiederholt und halbjährlich neu darüber entschieden werden. Nach einem neuen Ministerialerlaß entspricht dies weder dem Sinn noch der Absicht jener Anordnung. Die Schüler und Schülerinnen dürfen naturgemäß nicht das Recht haben, nach Belieben einmal von der Religionsstunde fortzubleiben, zu der nächsten Stunde wieder zu erscheinen. Wer sich einmal entschlossen hat, von der Befreiung seinen Gebrauch zu machen und am Religionsunterricht teilzunehmen, der ist verpflichtet solange daran teilzunehmen, bis die Befreiung ordnungsgemäß auf Grund eines Gesuches ausgesprochen ist. Die Befreiungsgesuche sollen zunächst nur zu Beginn eines Halbjahrs eingereicht werden, damit nicht irgendein Vorfall, z. B. ein Tadel oder eine dem Schüler unangenehme hässliche Aufgabe, zur Einreichung des Befreiungsgesuches Veranlassung gibt. Wer aber einmal befreit ist, bleibt es dauernd. Neue Ordnungsvorschriften soll aber nicht hindern, daß ein aus Gewissensbedenken gestellter Antrag auf Befreiung auch im Laufe des Halbjahrs Berücksichtigung finde.

* (Die abermalige Erhöhung der Gaspreise) ist vom 1. November ab für die Stadt Dittelsberg beantragt worden. Die Verhandlungen darüber schweben noch. — Wann wird die Grenze dieser Entwicklung erreicht sein?

* (Der Bußtag bleibt gesetzlicher Feiertag.) Da vielfach Zweifel bestehen, ob der Bußtag auch im neuen Volksstaat als gesetzlicher Feiertag anzusehen ist, sei festgestellt, daß der Bußtag auch in der Republik als gesetzlicher Feiertag gilt.

* (Ein Kreistag) findet am 1. Dezember hier im Stadtsparverordneten-Sitzungsraum statt. Auf der Tagesordnung stehen: die Festsetzung eines Nachtrags zum Kreishaushaltsvoranschlag für 1919/20; die Beschlußfassung über eine Sabuna für den öffentlichen Arbeitsnachweis; die Erhebung von Zuschlägen zur Grundsteuer; eine Erhöhung der Schanksteuer; die Wahl von Schiedsmännern in Arnsberg, Bobberöhrsdorf, Hartau, Seifersbau, Stönsdorf und Wälderöhrsdorf und die Neuwahl von Amtsverwaltern und Stellvertretern in Lomitz (Amtsvorst. und Stellvert.), Seifersbau (Stellv.) und Seidorf (Amtsvorst. und Stellv.). In ersteren beiden Orten haben die Gewählten die Wahl abgelehnt, im Amtsbezirk Seidorf haben die Gemeinden neue Vorschläge gemacht.

wb. (Nachforschung nach Kriegsgefangenen.) Angehörige von deutschen Kriegsgefangenen, die aus amerikanischer Gefangenschaft (von französischem Boden), italienischer oder belgischer Gefangenschaft noch nicht zurückgekehrt sind, von denen aber mit Bestimmtheit angenommen wird, daß sie noch am Leben und nicht freiwillig in den feindlichen Staaten verblieben sind, werden gebeten, folgende Angaben an das Kriegsministerium, Abteilung U. 75 E., Schützenstraße 63) zu übersenden, damit Nachforschungen angestellt werden können. Personalien, Regiment, Datum der Gefangenschaft, letzter Aufenthaltsort und letzte Nachricht.

* (Selbsthilfe der Industrie in der Ernährungsfrage.) In Oberschlesien haben sich die meisten Gemeinden außerstande erklärt, Kartoffeln an die Bevölkerung zu verteilen. Der Reichskommissar hat es abgelehnt, zu gestatten, daß die Verwaltungen Kohlen im direkten Austausch gegen Kartoffeln liefern. Nun haben nach der Schl. Nta. die Vertreter sämtlicher Verwaltungen bei einer Sitzung des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännlichen Vereins beschlossen, auf Reibe 3 der Kohlenbezugsämter, die zurzeit noch nicht zur Verfeinerung freigegeben sind, Kohlen gegen Kartoffeln entgegen den Anordnungen des Reichskohlenkommissars zu liefern. Dem Reichskohlenkommissar ist dieses telegraphisch bekannt gegeben worden.

* (Die Sparprämien-Anleihe) erfuhr am Freitag Abend in einem von der Reichszentrale für Heimatsdienst veranfaßten Vortrage eine nähere Beleuchtung. Zunächst gab Professor Dr. Nase Ausblick über diese Zentrale, welche es sich zur Aufgabe gesetzt hat, unter der Bevölkerung staatswissenschaftliche und volkswirtschaftliche Kenntnisse über die wichtigsten aktuellen Vorgänge zu verbreiten und Ausschluß zu geben über alles Wissenswerte auf diesem wichtigen Gebiete. Hierauf erläuterte Dr. Lampy die Anleihe selbst in allen ihren Teilen und gab ausführliche Begründung über Sinn und Zweck des Ganzen. Er betonte besonders, daß es sich hier um die Unterstützung der vaterländischen Finanzen durch ein Sparsystem handele, bei dem für das Sparen namhafte Belohnung und unter Umständen sehr hoher Gewinn zu erwarten ist. Freilich muß man auf den Anleihenverzins verzichten, hat aber dafür alle Aussicht, den Erben namhafte Beträge zu hinterlassen, Mißglück, Studium usw., zu sichern, und trotzdem, falls man das Geld für sich selbst nötig braucht, es auch wieder zurückzuerhalten, ohne solche Kursverluste wie bei der Kriegsanleihe befürchten zu müssen. Die Anleihe hat größten Wert für alle die, welche nichtarbeitendes Geld auf längere Zeit anlegen wollen. Der Bonus ist eine sehr gute Gewinnansicht, aber auch, wenn er nicht auf das betreffende Los fällt, so sind doch die Zinsen nicht verloren, nur die Zinsseszinsen. Durch letztere erhält das Reich etwa 4 Milliarden Gewinn, was es auch in den Stand setzt, so hohe Lotteriegewinne in Aussicht zu stellen. Der Vortrag von Dr. Lampy war vollkommen objektiv und unterrichtend und fand allseitig Beifall. — Eine kleine Debatte über Aussichten und Möglichkeiten brachte weiteren Aufschluß. Eine kleine Broschüre über die Anleihe wurde zum Schluß verteilt, welche allen wirtschenswerten Ausschluß über die Anleihe gibt.

* (Impfgelegenheit.) Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Eltern oder Pflegebefohlenen, die ihre Kinder in diesem Jahre durch einen selbstgewählten Arzt haben impfen lassen, dieses unter Vorlegung des Impfscheines oder, wenn die Impfung infolge Krankheit des Impflings nicht erfolgen konnte, dieses durch eine ärztliche Bescheinigung der Polizeiverwaltung bis spätestens zum 31. Dezember nachzuweisen haben, andernfalls sie Bestrafung zu gewärtigen haben. Auswärts wohnhafte Schüler haben die Impfung der Polizeibehörde ihres Schulortes zu melden.

* (1844 — 1919.) Nach der Aufzeichnung eines schlesischen Lehrers in seinem Kalender gleicht der diesjährige zeitige Winter dem von 1844. In der Chronik heißt es: „Am 14. Oktober 2 Tage ununterbrochen Schneefall, Schneehöhe 2 Fuß 4 Zoll, 8“ Räder R. Jeder Verkehr stockte, darauf nach 10 Tagen starkes Lawetter, Hochwasser, Galmerschläge und Kartoffeln verfaulten auf dem Felde.“

* (Selbst Stellen vermitteln) Die von dieser Stelle an Industrie und Handel wiederholt gerichtete Bitte, die Veranlassung für die Zivilversorgung bei der Befestigung des ehem. V. A.-K. in Glogau durch Zuweisung freier Stellen zur Unterbringung von Offizieren usw. und Kapitulantien zu unterstützen, hat leider den erhofften Erfolg bisher nicht erzielt. Es sei deshalb nochmals um die Mithilfe aller vaterländisch denkenden Kreise des Erwerbslebens gebeten.

* (Girschberger Stadttheater.) Heute Sonntag nachmittag kommt zu kleinen Preisen „Der Verschwenker“ (Vollstück mit Gesang in 3 Akten) v. Ferd. Raimund zur Aufführung, abends 7½ Uhr als zweites und letztes Gastspiel von Frau Mara Adolphi und Herrn Konrad Streuselchen von Bernhard Wittm. — Dienstag wird als Sondervorstellung für den Eisenbahnerverein „Sosemanns Töchter“ zum letzten Male wiederholt. — Herr Paul Böllner, der beliebte Bombivant und Tenor, wurde für die Winterspielzeit an das hiesige Theater verpflichtet und wird demnächst in der Operette „Wie einst im Mai“ zum ersten Male auftreten.

* (Unter Abend Breslauer Bühnenkünstler.) Man schreibt uns: Wir verweisen nochmals auf die Montag, den 17. November im Konzerthaus stattfindende Konzertveranstaltung, welche die bekannte Konzertdirektion Frana Neumann aus Breslau in Form eines „Bunten Abends“ angelegt hat. Das Gastspiel des Seldentenors Frid Trostorf, ferner die ersten Operetten-Interpreten und Kostümszenen, entzückende Tanzvorführungen in Originaltrachten, köstliche Komik und heiterer Humor, sie alle vereinigt, werden ein vortreffliches Programm bieten. Alles Nähere im heutigen Inserat.

* (Die Tiroler Alpen), die Dolomiten werden in dieser Woche im Weltpanorama gezeigt. Die Dolomiten sind unbestritten eine der größten Naturschönheiten der Welt, so daß auch diese Bilderfolge eine große Anziehungskraft ausüben wird.

* (Personalmeldungen von der Schulverwaltung.) Endgültig angestellt: die evangel. Lehrer Paul Kahfert in Großdorf, Alfred Tlustel in Kammerwaldau, Kurt Herrbera in Schönau. Der kath. Lehrer Karl Busche in Schmiedeberg und Alfred Fischer in Petersdorf, die kath. Lehrerin Gertrud Gräber in Wittgendorf.

* (Das Eisene Kreuz 1. Klasse) wurde dem Oberjäger Max Tiebe, Sohn des Kaufmanns und Lotharhansbesizers Tiebe in Bräckenberg, verliehen.

x. Derusdorf (Knapf), 15. November. (Verchiedenes.) Durch Erlaß des Oberpräsidenten wurde Gemeindevorsteher Wilhelm Krause als Amtsvorsteher des Amtsbezirks Hermsdorf (Knapf) bekräftigt. — Bei der saisonen Schienenbahn geht die Holzabfuhr auf von Katten, so daß Ende nächster Woche wieder Brennholz abgezogen werden kann. — Durch den Kreisausfluß sind als Butirerklärer bestellt: Velle fürs Oberdorf und Pots Nachfolger fürs Niederdorf.

ii. Schreiberhan, 13. November. (Die Gemeindevertretung) hielt am Donnerstag eine Sitzung ab, in der der Gemeindevorsteher bekannt gab, daß die Geschäfte des Amtsvorstehers von ihm übernommen worden sind. Es wurde beschlossen, an die Eisenbahnverwaltung das Ersuchen um Ermäßigung der erhöhten Wagenstandsgelder zu richten. Auf Eruchen der Gemeinde hat sich die hiesige gräfliche Oberförsterei bereit erklärt, 1600 Raummeter Brennholz zu liefern und diese Menge noch zu erhöhen, wenn die Bitterungsverbältnisse einen weiteren Einschuß gestatten. Bestellt sind bereits 2600 Meter. Kriegervitwen, Kriegsverlebte erhalten das Meter für 6 Mt., die übrigen Liebemittelsten für 10 Mt., die anderen Haushaltungen nach Prüfung ihrer Verbältnisse für 15 bis 30 Mt. Das vom schwedischen Roten Kreuz gelieferte Weizenmehl wird durch den vaterländischen Frauenverein an Wöchnerinnen und für Säuglinge verteilt. Dem Elisabethstift wird zu Jubelfeier ein Glückwunschschreiben mit einer Ehrengabe von 300 Mt. übersandt. Nachdem Erledigung kleinerer Vorlagen. Auf Antrag des Herrn Oltmann wird beschlossen, den Vorschlag auszuweisen nicht mehr anzuerkennen, da die Wahlen zur Gemeindevertretung auf demokratischer Grundlage erfolgt sind. Die soziale Kunststelle ist bisher nicht in Tätigkeit getreten, sie kann daher auch noch keinen Tätigkeitsbericht erstatten. Ueber die ungenügende Ablieferung von Milch durch die Landwirte und den ungenügenden Verkauf durch die Milchverkaufsstelle wurde lebhaft Klage geführt. Eine Kontrolle der Landwirte selbst wurde als undurchführbar abgelehnt. Die Klagen richteten sich aber nicht gegen die Molkerei, sondern gegen die Milchverkäuferinnen. Alle Personen, die glauben, Ursache zu Beschwerden zu haben, sollen sich nicht an die Molkerei, sondern direkt an den Gemeindevorstand wenden, der dann die nötigen Ermittlungen anstellen wird. Die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse wurden gewählt und ihre Amtsdauer auf zwei Jahre festgesetzt. Es wurde beschlossen, von dem Kaufrecht der Gemeinde an Weintrauben die Höhe in seinen Gebrauch zu machen. Für 1919 muß infolge der erhöhten Ausgaben noch ein Nachtragsetat aufgestellt werden. Nach längerer Aussprache, auf die wir noch zurückkommen werden, wurde beschlossen, die Regelung des gesamten Winterverkehrs durch die Gemeinde zu übernehmen; auch soll den Wintergästen mehr als bisher geboten werden. Mit der Abhaltung von volkstümlichen wissenschaftlichen Vorträgen erklärte sich die Versammlung einstimmig einverstanden. Als Vortragsredner wurde Waldwärtler Daniel und als stellvertretender Vorüberender des Mietseinsammlers Herr Malerie gewählt.

ka. Jannowitz, 13. November. (Verchiedenes.) Der Gemeindevorstand hat auf den Dorfwegen mit dem Schneepflug freie Bahn ausfahren lassen, so daß die Kinder den Schulunterricht besuchen konnten. Die katholischen Schüler, welche in Kupfersberg die Schule besuchen, waren genötigt, bergauf durch den hohen Schnee zu waten. — Da die Fahrkartenpreise um die Hälfte erhöht sind, ist am Donnerstag der Fröhszug nach Girschberg am Wochenmarke nur von neun Personen besetzt gewesen, während früher 20 bis 25 Personen hier einstiegen.

e. Reichsdorf, 14. November. (Elektrisches. — Ernte?) Dienstag abend fand die Generalversammlung der Elektrifizierungsgenossenschaft in der Brauerei statt. Die Bilanz für 1918/19 wurde einstimmig genehmigt. Guthaben und Schulden betragen je 23 872 Mark, darunter 1231 Mark Abschreibungen auf das Leistungskonto. Der Gewinn befaßt sich auf 180 Mark. Die Mitgliederzahl ist auf 109 gestiegen. Der Strompreis wurde auf 70 Pfennige für Licht und 40 Pfennige für Kraft festgesetzt. — Auf dem Dominium liegt ein ganzes Feld Saubohnen unter der Schneedecke begraben, die Ratiosteln stecken noch im Boden, der letzte Rest Hafer steht noch auf dem Felde, und viele Morgen Grummet barren der Ernte.

wp. Löwenberg, 14. November. (Verchiedenes.) Zum Ausbau von Notwohnungen bewilligten die Stadtverordneten 15 000 Mark. — Nach der Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl der Stadt 6341 Personen. — Aus englischer Genossenschaft zurückgekehrt ist der Sohn Erich des Postausbeizers Nischen. — Im Kreise Löwenberg sind bereits 24 bewaffnete Einwohnerwehren. 20 weitere Gemeinden haben die Gründung beschlossen. — Gutshof, Kauf in Gehrndorf, der erst vor einigen Tagen den Gerichtskreishaus in Draunau kaufte, hat diesen wieder an Gutsbesitzer Wilhelm in Kunzendorf u. W. verkauft.

— j. Kellhammer, 14. November. (Freigekauft!) Einen teufelischen Plan hatten vier Grubenarbeiter aus dem nahen Althain, darunter zwei arbeitslose österreichische Staatsangehörige, gefaßt. In der Nähe von Königswalde sollten jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle zwei Herde geraubt, der Bauer dabei unter Umständen fast gemacht, die Tiere dann über die Grenze geschmuggelt und in Waldenburg verkauft werden. Die hiesige Polizei erhielt Wissen von diesem Blome, so daß das Knecht

nach rechtzeitig dingfest gemacht werden konnte. Die Verhafteten, die mit Dolken und Schlagriemen bewaffnet waren, wurden indes vom Amtsgericht Gottesberg, dem sie vorgeführt worden waren, bald wieder auf freien Fuß gesetzt, abseits sie bei ihrer polizeilichen Vernehmung den geplanten Verbediebstahl zugegeben hatten und der Mädelstührer der Gesellschaft bei der vertrauensvollen Preisgabe des Planes sich auch gerühmt hatte, in derselben Gegend schon einmal 2000 Mk. geraubt zu haben, von einem Spiegeleselken auch beschuldigt wurde, in Münschelburg einen schweren Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. — Wenn diese uns zugehende Schilderung zutrifft, so muß einem ja bei der Vertrauensseligkeit des Amtsgerichts der Verstand still stehen bleiben.

1. Nieder-Dernsdorf bei Waldenburg, 13. November. Waiderschulungsstätte. — (Kleinwohnungsbau.) Die hiesige Gemeindevertretung beschloß, auf der Sedawiese eine Waiderschulungsstätte für kranken Kinder zu errichten. Anfang Mai soll die Stätte eröffnet werden. Die Kosten in Höhe von 130 000 Mk. wurden bewilligt. — Zur Behebung der Wohnungsnot sollen im nächsten Jahre im Siedelungsgelände Kleinwohnungen mit 80 Wohnungen erbaut werden. Zur Beschaffung der Baumaterialien wurden 500 000 Mark bereitgestellt.

2. Muskau O. L., 14. November. (Städtisches.) Für einen Schularzt bewilligen die Stadtverordneten 3000 Mark. Für die Volkshochschule haben sich bis jetzt 174 Teilnehmer gemeldet. 3- bis 4000 Mark wurden dafür bewilligt.

3. Sprottau, 14. November. (Vom Landratsamt.) Mit der Vertretungswahlen Verwaltung des Landratsamtes Sprottau ist Regierungsassessor Eichert aus Breslau beauftragt worden.

4. Sagau, 15. November. (Der Kreisrat) beschloß, den Verwalter des Landratsamtes, Reg.-Rat Firnhaber, der Regierung zur Bekämpfung als Landrat vorzuschlagen. Die Sozialdemokraten werden einen Protest an den Minister senden. Bewilligt wurden der Ueberlandzentrale als Betriebskapital und zum Ankauf eines Verwaltungsgebäudes eine Million Mark, ferner zur Errichtung von Hauslichkeiten auf Siedelungsland 250 000 Mark und zur Einrichtung eines Kreiswohlfahrtsamtes 20 000 Mark. Der Kraftverkehrsvereins tritt der Kreis mit 50 000 Mark bei. Man setzte dann 100 % Zuschlag zur Zuwachsteuer fest und 1 % Zuschlag zur Grundsteuer. Zu Siedelungszwecken hat der Grobhandelsbis bis jetzt 386 Hektar zur Verfügung gestellt.

5. Breslau, 13. November. (Feuer in den Gaudauer Militär-Flugzeughalle.) Am Mittwoch nachmittag brach in der Militär-Flugzeughalle in Gaudau ein Feuer aus, welches bei der leichten Brennbarkeit des Materials rasch um sich griff, so daß in kurzer Zeit der auf der Ostseite gelegene Schuppen und die angrenzende große Flugzeughalle in Flammen standen. Die Flugzeuge konnten mit größter Eile in Sicherheit gebracht werden. Ein Teil der großen Halle ist erloschen worden.

Gerichtssaal.

Dortmund, 14. November. Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte die Witwe Paula Schmidt wegen Mordes an ihrem kriegsentsetzten Ehemann, sowie als Anstifter ihren Geklebten, den Vorschneider Karl Rustermeier aus Hörde, zum Tode.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Der ab 17. November gültige Fahrplan ist ausgehängt. Er zeigt, daß auch diesmal wieder den Arbeitern und Angestellten von Schmiedeberg, Birkenthal, Arnsdorf und Krummhübel, welche ihre Arbeitsstätte in Hirschberg haben, absolut die Möglichkeit genommen ist, ihre achtstündige Arbeitszeit zu verrichten. Wenn der letzte Zug 1,45 Uhr mittags nach Schmiedeberg geht, so kann jeder Arbeiter und Angestellte eben nur 5 Stunden arbeiten. Wollen Sie, hohe Eisenbahndirektion, dafür sorgen, daß diejenigen, welche durch diese arbeitslose Einrichtung des Zugverkehrs auf der Schmiedeberger Strecke täglich drei Arbeitsstunden verlieren, den Verdienstausfall von der Bahnverwaltung vergütet erhalten, und daß diejenigen, welche an ihrer Arbeitsstelle unablöslich sind und infolgedessen in Hirschberg übernachten müssen, die Unkosten ersetzt werden? Wenn Sie das nicht können, dann sorgen Sie bitte dafür, daß uns abends Gelegenheit zur Heimfahrt gegeben wird.

Es ist geradezu lächerlich, wenn man hört, daß abends 5,37 Uhr tatsächlich ein Leertzug über Schmiedeberg nach Landeshut zurückfährt. Wir fragen Sie, hohe Eisenbahndirektion, geschieht dies wegen Kohlenanparnis, wegen Knappheit an Lokomotiven oder sonst einem Grunde, der für die Einschränkung des Zugverkehrs maßgebend sein könnte, und würde es eine Mehrbelastung des Zugverkehrs bedeuten, wenn wenigstens die Inhaber von Arbeiter- und Monatskarten zur Benutzung dieses Leertzuges zugelassen würden?

Die Inhaber von Arbeiter- und Zeitkarten der Schmiedeberger Strecke.

Gelegentlich der Annahme kirchlicher Trauungen ist neuerdings von verschiedenen Seiten ausgesprochen worden, daß man Bedenken gehabt habe hinsichtlich der hohen Gebühren, die an die Kirche für eine Trauung (70 bis 80 Mk.) zu entrichten seien. Demgegenüber möge zur Aufklärung dienen, daß durch Kirchengesetz vom 28. Juli 1892 die Verpflichtung zur Entrichtung von Stolgebühren für Trauen und Trauungen in ortsbildlich etnographischer Form, sowie für Aufgebote aufgehoben worden ist. Dieses Gesetz ist nach wie vor in Geltung.

Der Gemeinde-Kirchenrat.
Schmarlow.

Zur Interesse der Kriessbeschädigten!

Die Bürgerklasse der Stadt befinden sich durch den starken Schneefall in einem nicht gerade erfreulichen Zustand. Für Verunreinigte und Amputierte ist das Gehen dort geradezu lebensgefährlich. Um diese Kameraden vor weiteren Schäden zu bewahren, bitten wir die Hausbesitzer und Hausmeister, durch Streuen und Säubern schnellig Abhilfe zu schaffen. Weiter wird sehr oft darüber geklagt, daß die oben angeführten Kriessverletzten auf den jetzt immer überfüllten Straßenbahnen nicht die angemessene Rücksichtnahme finden. Wir bitten daher, ihnen doch ihr Los durch möglichstes Entgegenkommen zu erleichtern.

Der Vorstand der Kriessbeschädigten, Ortsgruppe Hirschberg.

Noch einmal die Kartoffelversorgung.

Zu dem Schreiben des Kreisaußschusses Hirschberg „die Kartoffellieferung aus dem Kreise Schönau“ erlaube ich mir folgendes zu bemerken:

Der Kreisaußschuß Hirschberg meint zwar zu, daß er die Bedarfsberechnung des Kreises Schönau nicht nachprüfen könne, (es wäre diese Nachprüfung aber leicht durch Anfrage bei dem Kreisaußschuß Schönau möglich gewesen) hält dieselbe aber trotzdem für falsch, besser gesagt, wohl für gefälscht.

Uebrigens konnte jene Berechnung auf den veränderten Schwundprozentfuß noch keine Rücksicht nehmen, weil bei ihrer Aufstellung diese Keuerung hiermit noch nicht bekannt war. Der der angelegenen Berechnung zugrunde gelegte Durchnittsertrag vom Morgen war übrigens nur geschätzt und ist wohl in der Wirklichkeit erheblich niedriger, zumal nicht unerhebliche Kartoffelmengen noch unter dem Schnee begraben liegen. Das in den Kreis einzuführende Quantum an Saatkartoffeln, um welches sich der Bedarf verringern muß, war hiermit wohl bekannt, ist aber so gering, daß es, selbst wenn es übersehen gewesen wäre, eine in das Gewicht fallende Änderung der Bedarfsberechnung nicht würde herbeiführen haben.

Wo ein Ueberschuß herkommen soll, wenn außer anderen Bedarfsgemeinden, z. B. allein für Jannowitz und Kaufuna, noch je 5000 Ztr., für Schönau etwa 1000 Ztr. Kartoffeln usw. fehlen, ist noch nicht ersichtlich, ebensowenig, wie ein rechnerisch möglich, also wohl ein der Wahrheit nicht entsprechend aufgestellter Fehlbeitrag verschwinden soll.

Ich gebe gern zu, daß es auf theoretische Berechnungen, obgleich der Kreisaußschuß Hirschberg seine Ansprüche auf eine von ihm aufgestellte theoretische Berechnung gründet, nicht ankommt, auch nicht darauf, ob der Kreis Schönau „rechnerisch bis zur nächsten Ernte reicht“ oder „die Kartoffeln ansäglich für die Versorgung im nächsten Sommer aufbebt“. Es kommt, wie richtig hervorgehoben wird, jetzt darauf an, den Städten und Bedarfsgemeinden über die Not des Winters hinwegzuhelfen. Die Not aber für die Bedarfsgemeinden des Kreises Schönau ist die gleiche, wie im Kreise Hirschberg. Auch hier ist der Winter den Aufzueren hinderlich und auch die Schönauer Bedarfsgemeinden sind auf ihre nächste Umgebung angewiesen.

Auch ist es garnicht der Kreis Schönau, der die Bandwirte an der Lieferung von Kartoffeln hindert, sondern eine direkte Verfügung der Regierung Liegnitz. Ob dieses Verfahren „unnatürlich“ und „volkswirtschaftlich falsch“ ist, hat der Kreis Schönau wohl ebensowenig zu entscheiden wie der Kreisaußschuß Hirschberg. Er hat nur den Verfügungen der Regierung nachzukommen und deshalb trifft ihn der Vorwurf nicht, daß er durch sein Verhalten Schuld trage, wenn es um die Versorgung der Städte und Bedarfsgemeinden in Hirschberg traurig bestellt ist. Von einem hermeischen Abschluß des Kreises Schönau ist gar keine Rede und die „Verbraucherchaft“ des Kreises Schönau wird doch wohl, wenn sie auch alles Mitgefühl für die Not zahlreicher Hirschberger Familien hat und haben muß, berechtigt sein, von ihrer Kreisverwaltung zu verlangen, daß in erster Linie ihre eigene, jetzt einsehende Not gelindert werden muß.

Ob es sich bei der Befestigung der Bezugscheine um Mengen handelt, die den Kreis Schönau in Not bringen können, dürfte wohl hiermit mindestens ebenso richtig beurteilt werden können, wie von dort aus. Die Anordnungen der Reichskartoffelstelle, die übrigens in ihrer letzten Fassung folgendermaßen lauten: „Der Kreis Schönau bleibt aber zur anteilweisen Befestigung seiner Bedarfstellen aufgrund seiner Leistungsfähigkeit unter allen Umständen verpflichtet“, werden auch hier befolgt. Da aber die Lieferungsfähigkeit nicht mehr vorhanden ist, hört wohl naturgemäß auch die Lieferungsverpflichtung auf.

Die Regierung, welche das Bierverbot erlassen hat, dürfte wohl mindestens ebenso wie der Kreisausschuß in Dirschberg in der Lage sein, zu beurteilen, ob das Verbot den Kreis Schönau viel oder wenig nützen kann. Wo nichts ist, hat auch der Kreis Dirschberg das Recht verloren.

Ich stelle ergebeneit anheim, gefälligst prüfen zu wollen, ob Schreiben, wie das des Kreisausschusses Dirschberg, geordnet sein dürften, die Klust zwischen Städten und Land zu überbrücken, und ob es die Volksmoral hebt, wenn ein von amtlicher Seite beeinflusstes Schreiben die Verbraucher deutlich mit der Nase auf den Weg des Schleichhandels stößt.

Schönau-Rabach, den 13. November 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
Frhr. v. Redtke.

Die Nadel des Fürsten.

Roman
von Arthur Windler-Lannenberg.
(8 Fortsetzung)

Die Sternstraße durchzog als Fußsaber die Villenvorstadt und zwischen hohen Parkbäumen schimmerte der Fluß herüber, auf dem lampionengeschmückte Rähne geräuschte überströmten. Sie kamen von der Hejmweide, die einen verhallenden Klang von Musik bis zu dem einsamen Lauscher entsandte.

Dem wurde besser und als endlich im Zimmer der sonore Schall der Standuhr zehnmal anschlug, schloß Egon von Pratt das Fenster. Seltsam, wieder war sein erstes murrendes Wort zu sich selbst:

„Wenn sich der Bengel wenigstens heimkehrte!“

Sest fiel ihm ein, daß er seinem Bruder irgend etwas vorlesen müsse. Er schellte nach dem Mädchen, bestellte Wein, Brot, Butter und kalten Braten.

Als eben erst alles bereitstand, knirschten schon draußen auf dem Parkwege Wagenräder, ein Gefährt hielt vor'm Hause und Egon, der das Fenster wieder geöffnet hatte, rief hinab:

„Willkommen, Hermann, daß Haus ist offen geblieben und ich komme Dir entgegen!“ — — —

Dann traten die Brüder ein.

Hermann, etwa 5 Jahre älter, als Egon, war beträchtlich kleiner und zierlicher, als dieser. Ein Bureaukratenkopf sei en Schnitts, mit dem Ausdruck gesammelten Ernstes in den blauen Sägen, blickte prüfend und wägend in die Welt.

„Ich komme doch gelesen, Egon?“ fragte er und sah sich suchend um, ohne Platz zu nehmen. „Darf ich Sidonie begrüßen?“

„Verzeih, Sidonie hatte den Besuch der Oper geplant, ehe Dein Brief kam —, sie wird aber bald zurück sein.“

Hermann lächelte fein: „Ich hoffe, sie wird sich meinetwegen keiner Note berauben. Und der Intulpat?“

„Günther hat keine Ahnung von Deinem Kommen, aber auch er, denke ich, muß bald heimkehren.“

„So, so —! Vielleicht am besten so, dann kann ich mit meinem lieben Bruder ungehört reden. Ich hatte schon geschrien, Du würdest mich dazu nach meiner pflichtmäßigen Begrüßung der Familie auf ein Stündchen ins Hotel begleiten müssen. Es ist doch beiseit und intim, was wir besprechen wollen.“

Jetzt gewahrte er den gedeckten Tisch.

„Ist das für mich? — Nicht doch, ich habe im Speisewagen gegessen, aber ein Glas Wein, natürlich, das trinke ich mit Dir zum Willkommen und eine Deiner Regalia ist mir auch recht.“

Damit war er auf das große Sofa aufgestiegen, über dessen Kissen eine Gastkrone leuchtete und kuschelte sich behaglich in eine Ecke.

Egon stellte Zigarren, Aschenbecher und Feuerzeug hin, setzte Flasche und Gläser auf den Rundtisch und nahm dann den zweiten Schlag des Sosas ein.

„Ich danke Dir, daß Du gekommen bist — und wenn Dir's recht ist, gleich in medias res!“

Der Regierungsrat nickte, sie stieben an.

„Was ich kann, tue ich natürlich und will mir den Fungen mal ansehen. Du schreibst da, daß er ein Sprachtalent sei und daß ich vielleicht bei meinen mehrfachen Nennern als Aufsichtsrat industrieller Gesellschaften, ein Vöstchen finden oder freimachen könnte. Na, Liebster, das kann ich vielleicht, aber Du kennst meine strengen, ich weiß, oft unbequemen Grundzüge. Keine Protektion der Unfähigkeit. Kann er was, ja, kann er nichts, nein! Das bin ich den Leuten schuldig, die meiner Kontrolle ihr Geld anvertrauen und mir selbst, vor meinem Gewissen. Zunächst wirst Du es beareislich finden, wenn ich frage: Warum nimmst Du ihn nicht in Dein Büro? Ich sollte meinen, das wäre das nächste und vernünftigste.“ —

Egon scharte abweisend drein.

„Das nächste vielleicht, das vernünftigste bestimmt nicht.“

„Warum?“

„Wenn aus Günther überhaupt etwas werden soll, muß er Sidonies Einfluß entgegen werden.“

Der Regierungsrat wurde auf einmal lebhaft, seine gehaltene Ruhe verließ ihn.

„Bravo! — Egon, diese geschickte Einleitung bringt uns um Meilen näher. Ich hab's immer gedacht, aber, wie wir, Du und ich, über das Thema Sidonie nun einmal mit einander stehen, nicht aussprechen mögen, was Du da sagtest. — Jetzt gehe ich mit Freuden an die Sache —. Sie verzieht ihn!“

„Ja.“

„Sie steckt ihm Geld zu, von dem Du nichts wissen sollst!“

„Ja.“

„Sie setzt ihm Raupen in den Kopf bezüglich seiner Anwartschaft!“

„Ja.“

„Si, sieh mal, wie genau richtig ich mir die Wirksamkeit meiner schönen Schwägerin gezeichnet habe. Ich sah sie nicht oft, nach dem blamablen Besuch, den ich ihr in ihrem Lorbeerhaine machte. — — — Liebster, Liebster, es ist dreißigjährige Jahre her, aber glaubst Du mir, wenn ich Dir sage, ich träumte erst vor einigen Wochen wieder davon, wie die zornige Brautwilde mich verabschiedete mit dem elementaren Sage: „Herr Regierungsrat, es war mir interessant, Sie kennen zu lernen, aber meine Herzensangelegenheiten gehen Sie garnichts an und Egon ist majorena.“ — — — Donnerwetter, ein beagioner Bubel muß eine Heldensfigur mir gegenüber gemacht haben. Von einem Fürsten Trubektoi war dann noch die Rede, aber ich befand mich schon halb außer Hörweite.“

Egon biß sich auf die Lippen.

„Hermann, wir sind bei Günther“, sagte er dann.

„Richtig, richtig. Günther ist die Konsequenz meiner Niederlage. Hätte ich mit meiner letzten Verzweiflungsmatte damals gesiegt, so bräuchten wir uns nicht mit ihm zu beschäftigen, also lehren wir zur Wirklichkeit zurück. Was kann er?“

„Er beherrscht englisch und französisch in immerhin ungewöhnlicher Weise und treibt nebenbei italienisch. Wenn ich Geld genug und entsprechende Verbindungen hätte, könnte er vielleicht in der Diplomatie eine Laufbahn finden.“

„Wenn, wenn! Auch da ist er in der höheren Karriere unmöglich. Er müßte doch wohl Reserveoffizier sein.“

„Ich hoffe, daß er es wird.“

Der Regierungsrat sah seinen Bruder mit großen Augen an.

„Das glaubst Du doch im Ernst selbst nicht.“

„Ich hab' Hassenfeld gefällig sein können.“

„Dem Obersten?“

„Ja. Er soll mir wieder gefällig sein.“

Hermann von Pratt faltete die schlanken, welchen Finger ineinander und rang sie.

„Liebster, wir wollen uns kein Märchen erzählen. Du selbst hast den Dienst als Offizier quittieren müssen, weil Du eine Dame vom Theater heiratetest und nun soll Euer Sohn Offizier werden? Hätte ich damals den Besuch bei Fräulein Rechner gemacht, wenn ich nicht Dich durch ihn vor allen diesen Konsequenzen hätte schützen wollen.“ — — —

„Du meinst also, daß er wirklich auf eine Wahl nicht rechnen darf?“

„Das meine ich und wir wollen uns damit beschäftigen, wie wir ihm anderwärts den Weg ebnen; obgleich ich immer meine, ein ganzer Kerl bahnt sich seinen Weg allein.“

„Geh mir Hassenfeld nicht bestätigt, was Du sagst, gebe ich keineswegs alle Hoffnung auf.“

„Schön, aber Du hast doch mich in Anspruch genommen. Hier bin ich, nun rede mit mir. Viel Zeit habe ich nicht. Morgen nachmittag bin ich zu einer Sitzung geladen, mit dem 12 Uhr-Buss fahre ich zurück.“

„Aber Du mußt doch mit Günther selbst sprechen.“

Natürlich muß ich das und bedauere, daß der junge Herr dem nicht zu sprechen ist. Vielleicht aber kommt er bis morgen Mittag nach Hause und beehrt mich dann im Hotel. — — —

Egon von Pratt nickte, wie ihm das Blut wieder zu Kopf stieg. Die Lichter der Krone tanzten vor seinen Wänden, die Wände hämmerten:

„Der Bengel —!“ wollte er eben murren, da klang die elektrische Glocke im Flur. —

„Vielleicht“ sagte er und es ging wie ein Hoffnungsleuchten über sein Gesicht.

Der Bruder lauschte gleichfalls.

Aber: jetzt vernahm man eine Frauenstimme, die in harten, scharfen Sägen sprach.

„Sidonie!“ sagte Egon und flüchte hastig hinzu: „Hermann, Sidonie ist.“

Der Regierungspräsident war aufgestanden:

„Ich beile mich, sie zu beiraten.“

Er ging zur Tür und als diese sich öffnete, standen sich Sidonie und der Regierungspräsident a. D. dicht gegenüber.

„Seien Sie willkommen, Herr Regierungspräsident, ich bedauere nur, Sie nicht als Gast meines Hauses begrüßen zu dürfen.“

Eine Königin kann nicht kühler und hoheltdvoller Antworten erteilen, als sie ihn empfing.

Hermann von Pratt neigte sich über die dargebotene Hand und führte sie an die Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Hirschberger Stadttheater.

Bernhard Wilms „Streuselkuchen“ ist gute, reife Gemaltkunst, wuzend in heimatischen Verhältnissen, dabei die Krone aber weit hinausreichend in die Regionen des Allgemein-Menschlichen. Die handelnden Personen sind von einer lebensvollen Schärfe der Zeichnung, wie sie nur der Griffel eines Dichters schaffen kann, der mit dem Volke lebt, der es liebt, sich in sein Denken und Fühlen hineinzuversetzen vermag, die lichten und dunklen Seiten des Volksscharakters mit psychologischem Scharfblick in sich aufzunehmen und naturgetreu auf den Bühnenrahmen zu projizieren versteht. Das Werk ist an dieser Stelle schon eingehend gewürdigt worden, so daß ich mir eine ausführliche Charakteristik ersparen kann.

Die bisherige Tragik des Werkes wurde auch diesmal wieder durch eine ganz treffliche, durch Direktor Henke als Spielleiter gut abgestimmte Darstellung passend herausgearbeitet. Für die Frau Schindler war wieder Frau Margarete Adolphi gewonnen worden. Mit der Wiedergabe dieser Rolle bietet die Künstlerin schließlich eine Meisterleistung, die ebenso bodenständig ist, wie die vom Dichter geschaffene Figur. Man sieht und hört nicht mehr Frau Adolphi, sondern eben die Schindlerin, dieses verklagene, habgierige, in ihrer Selbstgier vor keinem Verbrechen zurückweichende Weib, das zum Stride greift, als es sich aus „dem Geübte“ nicht mehr herausfinden vermag. Die Künstlerin hat sich so in diese Rolle hineingelegt, daß jeder Zug, jede Miene, jede Bewegung heute genau so wiedergegeben wird, wie vor einem halben Jahre. Ihre Schindlerin fesselt, läßt ab, packt und erschüttert. Reichlicher Beifall wurde ihr zuteil. Der philosophierende Theologe Grütner, eine echt Wilmsche Figur, lag wieder in den Händen des Herrn Konkel, der diesen warmherzigen Menschheitsfreund in schlichter, einfacher und daher recht wirkungsvoller Größe gab. Herrn Thormanns Dr. Werkmeister war im allgemeinen nicht übel. Er betonte gut den Realistiker im Gegensatz zum Schwärmer Grütner, nur war er noch nicht ganz sicher, so daß ihm manche Einzelheit nicht recht gelang, ganz abgesehen von dem ärgerlichen Lapsus im dritten Akte, wo er die nötige Weisheitsgegenwart vermissen ließ. Fr. Kristen als Grifa war gut und lieb. Für die anderen Personen ist Dialekt vorgesehen, um ihre Bodenständigkeit besser herauszuheben. Unsere Darsteller beherrschen aber nun einmal den schlesischen Dialekt nicht. Deshalb ist es besser, sie verzichten auf seine falsche Wiedergabe, denn das verstimmt den Kenner. Es genügt vollständig, wenn sie sich auf die Provinzialismen beschränken. Fr. de Mora war eine Martha, wie sie sein soll: kerngesund an Leib und Seele, von prächtiger Frische und Natürlichkeit. Frau Knüpsler als Lenora von schlichter Würde, Fr. Simon als Genseln schlicht, rechtsch und betulich. Der Schindler des Herrn Winger war auch ganz gut getroffen, schwerfällig und doch verschlagen, der Mann seiner Frau. Recht trefflich wurden die drei Söhne des Schindlerschen Ehepaars durch die Herren Parwib, Kelmers und Sarbich gegeben, besonders letzterer war in seiner Treuebergigkeit von guter Wirkung. Dem Waldwäld Mare lieb Herr Kirchner die nötige jüdische Unverfrorenheit. Doch muß die ganze Leistung noch etwas ausgeglichener sein, um reiflos zu betriebligen. Die Herren Neumann und Grandel führten ihre Rollen einwandfrei durch. Das Theater war gut besucht; unter den Besuchern befanden sich aber auch wieder einige, deren Verständnis anscheinend über den Rahmen einer Operettenposse nicht hinausgeht. Der Besuch kann jedem Freunde guter und echter Kunst empfohlen werden.

X Kleine Mitteilungen. Das neue Stück von Bernard Shaw heißt „Haus Herzeseid“. Wie Siegfried Trebitsch, der Shaw-Übersetzer, in der letzten Nummer der Wiener „Theater- und Musikwoche“ mitteilt, handelt es sich um ein Drama, das die geistige Verwittheit, das inhaltslose Getändel der begüterten Gesellschaft Englands vor dem Kriege schildert. In einem Hause verdrängen sich die Ereignisse zu einem symbolischen Schicksal. Das Werk ist in England noch nicht aufgeführt worden. Es wird zum erstenmal auf einer deutschen Bühne lebendig werden. — „Der Unmenschen“, das neue Lustspiel von Gerhart Hauptmann, ist vom Burgtheater abgelehnt worden, angeblich, weil man keine Zeitfäule für nicht ungefährlich unter Komtessen, Grafen, Fürstinnen und bürgerlichen Leuten. Hauptmann führt in seiner würdigen Weise die bürgerliche gegen die abgemauerte zusammen. — Das Deutsche Theater in München ist an die Süddeutsche Krillengewerkschaft veranlaßt worden. — Das sozialdemokratische Mitglied der Nationalen Untersuchungskommission Dr. Hugo Sinzheimer, der Reichspräsidentenrat, ist als Professor für Arbeitsrecht an der Universität Frankfurt am Main in Aussicht genommen. — Die deutschen Schauspieler in der Tschechoslowakei haben sich zu einem Zentralverband deutscher Bühnenangehöriger zusammengeschlossen. — Julius Hart hat eine Monographie über

Arthur Landshamer beendet, die im Verlag Maber in Zürich erscheint. Von Landshamer selber kommt in den nächsten Tagen ein neuer Roman „Frau Dirne“ heraus. — Unter dem Titel „Aus nachgelassenen Schriften eines Frühvollendeten“ erscheint demnächst in der deutschen Verlagsanstalt ein Werk von Otto Braun, dem Sohn der bekannten Sozialistin Lilly Braun und Dr. Heinrich Brauns. Er fiel im Kältekrieg im Jahre 1918. — Professor Dr. W. Hoffmann, der Direktor des Medizinischen Instituts der Stadt Berlin, gibt demnächst ein Werk heraus „Die deutsche Medizin im Weltkrieg“. — Der Darmstädter Student August Schleicher (aus Ludwigshafen) ein Kriegsblinde, hat seine Diplom-Ingenieurprüfung mit Auszeichnung bestanden, worauf ihm der Müller-Alexander-Preis mit Plakette überreicht wurde. — Das Nürnberger Stadttheater wird voraussichtlich ein Defizit von 400 000 Mark haben. — Ellen Key wird am 11. Dezember 70 Jahre alt. — Josef Ketter schuf während des Krieges zwei große Chorwerke: eine dem Andenken seines in Serbien gefallenen jüdischen Sohnes gewidmete Weihnachtmesse und ein Te Deum nach Worten von Max Schenkendorf. — Am 30. November findet in Berlin der zweite Richard Straußtag statt. Heinrich Schütz wird unter Begleitung des Komponisten die Ur-Aufführung der neuen „Fünf kleinen Lieder“ (Der Stern, Der Pokal, Einerlei Waldbesahrt, Schlechtes Wetter) bringen, die Richard Strauß als opus 60 nach Gedichten von A. v. Arnim und Heinrich Heine komponiert hat.

Tagezweigkeiten.

Geheimnisvoller Selbstmord. Unweit der Weidau bei Duisburg fand man an einem Baume die Leiche eines Erhängten. Unter dem Baume lag eine Brieftasche mit 80 000 Mark in Banknoten. Ueber die Person des Selbstmörders herrscht völliges Dunkel.

Auch eine Wirkung des Frostes. Der Frost hat in den großen Ziegelfabriken in der Provinz Hannover und im Regierungsbezirk Minden in Westfalen die frischgeformten Mauer- und Ziegelfeine vollständig vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen.

Schließung einer Brennerlei wegen Schiebung. Wie dem „Berl. Tageblatt“ aus Bielefeld berichtet wird, wurde die bekannte Brennerlei H. W. Schlichte in Steinhagen polizeilich geschlossen und die Bücher beschlagnahmt wegen der Anschuldigung von Millionen-Schiebungen mit ausländischem Spirit.

Ein russischer Fürst als Hochstapler. In Frankfurt wurde der Fürst Galtsin festgenommen, der den Krieg als ehemaliger kaiserlich-russischer Gardeoffizier mitgemacht hat. Er hatte sich bereits seit mehreren Monaten in Bad Homburg in einem Verbands-Hotel einnisiert und sich nur von Hochstapelfeilen ernährt.

Kostfrage aus den Bergen Thüringens. Die Glasbläser-Innung zu Lauscha und Umgegend richtet im Namen der nothleidenden Bevölkerung der thüringischen Glasindustrie an die Volksgenossen in den Bergbau- und Eisenbahnbetrieben folgenden Anruf: Bittere Not ist bei der Glasbläserbevölkerung in den Thüringer Bergen eingezogen, es fehlen die Betriebsstoffe für die Arbeit! Wir brauchen dringend Glas und Glas für unsere Betriebe, können solches aber nicht ohne Kohle haben! Wollt Ihr nicht, daß Tausende Eurer Volksgenossen der weiteren Verelendung preisgegeben sein sollen, so greift zusammen und helf! Arbeit in der Glasindustrie bedeutet unser Brot, denn andere Erwerbsmöglichkeiten sind in unseren Bergen nicht gegeben. Der Winter steht vor der Tür, und die Not wird arder! Schnelle Hilfe ist die rechte Hilfe! Darum laßt unser Witten nicht unbeachtet! Fördert Kohlen und forat für deren Transport in unseren Industriebezirk!

Feuerbestattung nur bei Lieferung von Brennmaterial. Die Feuerbestattung leidet bekanntlich begreiflicherweise unter der Kohlennot. So wird von der Anstalt in Schlingen berichtet, daß Einäscherungen nur stattfinden, wenn Holz vorhanden ist. In Elm werden seit dem 5. August Einäscherungen nur vorgenommen, wenn die Hinterbliebenen das Brennmaterial stellen. Im ganzen hat aber der Betrieb der deutschen Bestattungen im September gegen das Vorjahr wieder beträchtlich zugenommen. Die Zahl der Einäscherungen hier von 991 auf 1223. Im ganzen sind bis jetzt in Deutschland 131 884 Leichen einäschert worden.

Ausländische Hotelaufkäufe in Baden-Baden. Der Stadtrat von Baden-Baden hat beschlossen, gegen die Aufkäufe der dortigen Hotels durch Ausländer einzuschreiten. Eine Reihe der großen Hotels des Kurortes, darunter auch das bekannte Hotel Meher, ist unter Ausnutzung des schlechten Standes der deutschen Wäuta von einer Personlichkeit erworben worden, die anscheinend nur der Mittelmann ausländischer Geldleute ist. Der Stadtrat erklät darin eine Gefahr für den Kurort, da zu befürchten ist, daß durch ausländische Vererbung die bisherige gute Ordnung des Hotelwesens beeinträchtigt werden könne. Deshalb hat der Stadtrat beschlossen, gegenüber diesen Verläufen das sogenannte Sperrgesetz durch Verfüng der amtlichen Genehmigung der Verkäufe in Anwendung zu bringen.

Ein gewaltiger Lavaström. Der Mauna Loa, der größte bekannte tätige Vulkan auf Hawaii, ist zum Ausbruch gekommen. Londoner Meldungen zufolge fließt ein Strom glühender Lava von 1800 Meter Breite und über 60 Kilometer Länge vom Gipfel des Berges zum Ozean.

Eine Fremdensteuer in Salzburg. Die Stadt Salzburg hat die Einführung einer Fremdensteuer beschlossen, die sich nach den Zimmerpreisen richtet und 30 bis 50 Prozent betragen wird.

7000 Kirchenglocken verschwunden. In Italien wurden während des Krieges viele Kirchenglocken beschlagnahmt. Von den Glocken wurden 7610 nicht eingeschmolzen. Als jetzt der Befehl kam, die Glocken zurückzustellen, waren nur 610 vorhanden. Die anderen waren gestohlen worden.

Letzte Telegramme.

Der Abootkrieg vor dem Untersuchungsausschuss.

3 Berlin, 15. November. Vorsitzender Abg. Warmuth eröffnet die Sitzung um 10½ Uhr und stellt fest, daß es in der Erklärung des Ausschusses heißen muß: „Werturteile von Nichtmitgliedern des Ausschusses sind für den Ausschuss nicht maßgebend.“ Der Vorsitzende stellt ferner zu der Ausführung des Reichsministers Dr. David über die Vermittlungsversuche einer neutralen Macht fest, daß die Verhandlungen darüber, die einmal in geheimer Sitzung erfolgt sind, noch in den Anfängen stehen. Es liege zunächst nichts weiter vor, als das Material von wenig Druckschriften. Darauf wendet der Vorsitzende sich an den Staatssekretär a. D. Dr. Hesse rich, der mitgeteilt habe, daß drei Gründe für die Verringerung seines Standpunktes über den Abootkrieg maßgebend gewesen seien und zwar erstens: Einzelheiten, die ihm über die Verhandlungen in Vich mitgeteilt worden seien, nach denen er annehmen mußte, daß es keinen Frieden ohne weiteren Kampf geben könnte; zweitens: das Schweigen Wilsons und drittens: die Senatsbotschaft vom 22. Januar.

Hesse rich weist darauf hin, daß es sich um die tatsächlichen Fragen handele. Das gehe auch aus der Haltung der Herren der Fortschrittlichen Volkspartei Gothein und Struve hervor. Gothein und Struve haben sich damals für den beschleunigten Ausbau der Abote eingesetzt. Heute zeigen aber die Herren eine prinzipielle Weigerung. Für mich war wesentlich mitbestimmend die Antwort der Entente, durch die die Friedensstür schellend ins Schloß geworfen worden ist. Wir standen nun einer militärischen Zwangslage gegenüber. Die Oberste Heeresleitung erklärte, daß sie keine Verantwortung übernehmen könne, wenn nicht mit größter Beschleunigung für Erleichterung gesorgt wird. Sollte da der Reichskanzler oder ich, soweit ich mitreden hatte, es darauf ankommen lassen, daß Hindenburg und Ludendorff erklären: Wenn man uns die Mittel nicht bewilligt, die wir brauchen, wenn man die politischen Gesichtspunkte nicht für den Augenblick höher einschätzt, dann müssen wir erklären, daß wir nicht länger mitspielen. Vorsitzender Warmuth: Ein intensives Drängen des Präsidenten Wilson, den Frieden herbeizuführen, war wohl nicht vorhanden? Hesse rich: Ich war schon damals skeptisch. Positives kann ich aber unter meinem Eide hierüber nicht aussagen. Ich hatte schon mit den Entschlossenheiten gerechnet. Eine zweite neue Tatsache war die, daß der Reichskanzler mir die definitive Antwort der Entente entgegenschickte. Das nächste Stadium der Entwicklung war die Senatsbotschaft Wilsons. Vorsitzender Warmuth: Waren Sie der Ueberszeugung, daß die öffentliche Meinung Amerikas durchaus nicht auf Seiten Deutschlands stand? Hesse rich: Anacstalts der Stimmung in Amerika hielt ich die Aussicht auf eine Friedensaktion Amerikas für ein reitungsloses Unternehmen.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung weigert sich Hesse rich eine Anfrage des Abgeordneten Dr. Cohn zu beantworten. Der Ausschuss beschließt dann nach 1½stündiger Beratung, daß Hesse rich verpflichtet sei, diese Fragen zu beantworten. Als Hesse rich bei seiner Weigerung beharrt, wird er wegen Beugnisvermeltung in eine Geldstrafe von 300 Mark genommen. Der Vorsitzende Warmuth erklärt, daß er mit diesem Beschluß nicht einverstanden sei und daß er deshalb den Vorsitz niederlege, den Abgeordneter Gothein übernimmt. Schließlich verläßt Dr. Hesse rich mit der Erklärung, daß er jede weitere Aussage abbrechen müsse, den Saal.

(Die Beratung dauert bei Schluß der Redaktion fort.)

Die drohende Einstellung der rheinisch-westfälischen Industrie.

wb. Essen, 15. November. In einer gestern hier unter dem Vorsitz des Generaldirektors Bödler abgehaltenen Sitzung der Beden- und Hüttenbesitzer wurde im Telegramm an die Regie-

rung in Berlin gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß die neuerdings erlassene Verfügung zur Einschränkung des Brennstoffverbrauchs die Einstellung der Betriebe der Eisenindustrie im rheinisch-westfälischen Bezirk bedeute. Die Versammlung lehnt die Verfügung insolge ihrer schwerwiegenden Folgen ab.

Der Streit um die deutsche Kolonialrente.

wb. Amsterdam, 15. November. Der britische Kolonialminister teilte im Unterhause mit, daß zwischen den englischen, französischen und italienischen Regierungen Verhandlungen über die Durchführung des Vertrages von London geführt werden, wobei festgesetzt wurde, daß, wenn England und Frankreich ihren afrikanischen Besitz auf Kosten Deutschlands vergrößern sollten, Italien auf eine Grenzverbesserung seiner Kolonien in Afrika ein Anrecht habe.

Deutsche Arbeiter als Freiwillige für den Wiederaufbau.

wb. Köln, 15. November. Zu einer von den Gewerkschaften Köln veranstalteten Versammlung wurde, nachdem festgestellt worden war, daß 250 000 deutsche Kriegsgefangene in Nordfrankreich beim Wiederaufbau beschäftigt sind, eine Entschließung angenommen, in der sich die deutsche Arbeiterschaft bereit erklärt, sich freiwillig für den Wiederaufbau in Nordfrankreich zur Ablösung der Gefangenen zu melden.

Der Ententeverwalter für Danzig.

wb. Amsterdam, 14. November. Den Blättern vom 13. zufolge wurde zum einstweiligen Vertreter der freien Stadt Danzig bis zur Ernennung eines Oberkommissars Sir Over ernannt.

Der belgisch-holländische Zwischenfall.

wb. Haag, 15. November. Die Regierung hat wegen des Vorfalls in Dreeßen, wo ein belgischer Schiffer durch niederländische Schiffe beleidigt und die belgische Fahne verbrannt worden ist, eine Untersuchung eingeleitet. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist mit dem Ausdruck des Bedauerns der belgischen Regierung zur Kenntnis gebracht worden.

Der Rückzug Kollischals.

wb. Amsterdam, 15. November. Die Times meldet aus Omsk, daß die Bolschewisten täglich 10 Meilen vorrückten. In Omsk ist der Belagerungszustand erklärt worden. Die Räumung dieser Stadt durch Kollischal verläuft ordnungsgemäß.

Amsterdam, 15. November. Aus Helsinki wird gemeldet: Kollischals Armee geht mit erschreckender Schnelligkeit einer Auflösung entgegen. Desertationen nehmen einen größeren Umfang an. Die Soldaten erklären offen, daß der Fall von Omsk Kollischals Ende bedeute. Die Revolution werden zwar schwer geahndet, doch nehmen sie einen immer größeren Umfang an.

Brasilien gibt die Zuckerausfuhr frei.

§ Mailand, 14. November. Ag. Stefani meldet, daß die brasilianische Regierung beschlossen hat, die Zuckerausfuhr nach Europa wieder freizugeben.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 14. November. Infolge der weiteren Verschlechterung hielt die fürmliche Kaufkraft für fast alle ausländischen Werte an der Börse an, wodurch das Geschäft in deutschen Aktien etwas ruhiger wurde. Bei überaus lebhaften Umsätzen sprangen Schantung erneut 30, Prinz Heinrich-Bahn 50 Prozent, türkische Tabakaktien 30, Staatsbahnen 25 Prozent in die Höhe. Am Verten- und Schiffabrismarkt war die Kursschwankung recht mehr so einseitlich geschehen und richtet. Neben Kursgewinnen von 7 Prozent für Gonta und Harbmannesmann stellten sich Bödner etwa 10 Proz. niedriger. Farb- und Elektrowerte waren mit Ausnahme von Badischen Anilin- und Sulfonwerten mit Ausnahme von Badischen Anilin- und Sulfonwerten ebenfalls behauptet und teilweise höher. Amerikanische Bahaktien bewahren sich bei großen Umsätzen auf unvorhergesehenem Kursstand. Von Petroseumaktien waren Erdöl bevorzugen am Kolonialmarkt stellten sich bei still. Geschäft Kurschwankungen ein. Hell saagen Otabi u. Neu-Guinea. Auch in Spezialwerten ist das Geschäft bei Besserung von 6 Prozent etwas ruhiger geworden. Gemischte Rentenwerte waren nicht ganz einseitlich, Kriessche fest. Die Uneinigkeit in der Kursgestaltung prägte sich weiter etwas schärfer aus. Phönix gingen weiter zurück und auch Auslandswerte vermochten ihren höchsten Kursstand nicht überaus aufrecht zu erhalten.

Wettervoraussetzungen
der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:
Übergang zu Tauwetter.

Neue Roman-Bibliothek

Romane erster Autoren
Gute Unterhaltungsliteratur, die zugleich eine Zierde für jede Bibliothek ist.

- Band 1. Fritz Skowronnek, Das Vermächtnis.
- Band 2. Hans Isand, Und wenn sie suit passieret.
- Band 3. Arthur Zapp, Die Schule der Armut.
- Band 4. Otto Ellert, Um der Liebe willen.

- Band 5. Hans Brehmer, Zum Volke empor.
- Band 6. Kurt Matull, Das Bild der Bajadere.
- Band 7. Emton von Pottail, König Erfolg.
- Band 8. Reinhold Ortman, Gerächt.

- Band 9. Arthur Zapp, Ehrlos.
- Band 10. G. Vely, Prinz Niko.
- Band 11. Ludwig Salze, Der Flüchtling.
- Band 12. Reinhold Ortman, Auf ererbter Scholle.

Jeder Band vornehm gebunden Mk. 5.- netto.

Porto pro Band 40 Pfg. extra.

Alle 12 Bände Mk. 50.- zuzügl. 1.75 Mk. Porto u. Verp.

(Nachnahme 30 Pfg. extra).

Zu polkstämmlichen Prellen ericheint hier eine Sammlung guter Romane und Kriminalromane unterer bekanntesten und beliebtesten Schriftsteller in guter, vornehmer Ausstattung.

Musikalische Pracht = Ausgaben

Soldener Opernrich

von E. D. Wagner.

Ein Prachtband der schönsten Opernporris für Klapier. Enth.: Tannhäuser, Troubadour, Faust, Rigolotto, Marika, Traviata, Regimentslechner, Loheugrin, Carmen, Solf-anns Erzählungen, Walktrilinger, Oberon, Die lustigen Weiber, Der fliegende Holländer, Zauberflöte, Barbier, Wilhelm Tell usw.

11.-

Porto u. Verp. 11.75 extra

Das Deutsche Volkslied.

Eine Sammlung für Klapier der schönsten Volks-, Belmair-, Vaterlands-, Wandervogel-, Kinderlieder, Chordie und geistl. Lieder, davon viele, die bisher in keiner Sammlung erschienen sind. Aus dem Inhalt: Grüße an die Belmair, Heute ist ja noch heutz, Verlassen bin I, Zieh hinaus, Das Mutterherz, Schön ist die Jugend, Feinschöbchen, Lustig ist das Zigeunerleben, Gott grüße Dich, Drum Madel wink. Wir treten zum Beien u. p. B.

11.-

Porto u. Verp. 30 Pfg. extra.

Der erste Ball.

Das modernste Tanzalbum für Klavier aus dem schwarzen Wald u. Erklingen zum Tanz die Geigen aus Schwarzwaldmadel, Hlawatha, Hlawath-Walzer, Tansana, Elstha, Donauwellen, Ueber den Wellen. 18 Stücke. Porto 30 Pfg. extra.

Seeben erdienen:

Perlen der Musik

Aus dem reichhaltigen Inhalt: Peruanerin-Duett (Nelson), Du sollst der Kaiser meiner Seele sein, Walzer: Ich weiß auf der Wieden ein kl. Hotel, Auf der Reeperbahn, Grab auf der Heide, Intermezzo aus Tiesfland, Faust-Walzer (Margarethe), Intermezzo aus Cavalleria, Unter den Brücken (Walzer), Hlawatha (Ges.Tanz), Minoja-Walzer aus Gellha usw., Walzer aus „Holmanns Erzählungen“, Zwei Rosenlieder (Salzburg) usw.

36 Musikstücke, die einzeln gekauft, ca 100 Mk. kosten würden!

Das musikalische Schleger-Album dieses Jahres! enthaltend die beliebtesten Operetten, Tänze, Lieder, Opern-Musik und Salonstücke usw.

12.10

Porto u. Verpäck. 75 Pfg. extra.

Sang und Klang Bd. 8

Die bekannteste u. vornehmste Hausbibliothek. 100 Klavierstücke und Lieder, die einzeln gekauft, ca. 250 Mk. kosten würden. Der Band ist u. Tanz: Scito, Unter den Brücken (Walzer), Hlawatha, Valle bolton (Crigo), Was Blumen träumen (Translaten), Ein Wiener Walzer: Ich weiß auf der Wieden, Peruanerin-Duett (Nelson), Mikado-Walzer aus Gellha, Ierner Lieder von Weingartner, Klach, Strauß, Bildsch, Gumpardindick usw.

29.-

Porto u. Verpäck. 11.75 extra.

Weihnachts-Sang und Klang.

Die bekanntesten Weihnachtslieder für Klapier, 2 Hdg., mit vollständigen Texten. Stille Nacht, heilige Nacht, Morgen Kinder, O Tannenbaum, Alle Jahre wieder usw., Ierner Weihnachts-Fantallen, Neujahrslieder u. p. B. - Jede Seite illustriert. Pfg. extra.

3.30

Porto 30 Pfg. extra.

Der Deutsche Choral.

Die bekanntesten Kirchengänge und geistlichen Lieder, Chordie, sowie die beim Gottesdienste gebräuchlichen Gebetsmelodien für Klapier oder Orgel. Harmonium, mit vollständigen Texten.

6.60

Porto 50 Pfg. extra.

Das vornehmste, musikalische Geschenkwerk!

Verhandbedingungen: Der Versand erfolgt nur unter Polnachnahme resp. gegen vorherige Einreichung des Betrages - Polnach-Konto 62115 - (die Nachnahmebeträge betragen für jede Sendung 30 Pfg. extra).

Befa-Verlag, Berlin N. 4, Chausseestr. 100 c.

Besührliche Kataloge auf Wunsch portofrei.

Bücherische.

= Reisen und Abenteuer. Unter diesem Titel kündigt der Verlag F. W. Brockhaus in Leipzig eine Sammlung illustrierter Volks- und Jugendschriften an und tritt auch gleich mit den ersten drei Bändchen auf den Plan. Jeder ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich. Mehr als je bedarf aber heute unsere Jugend, die einer ungewissen Zukunft entgegensteht, großer Beispiele heldenhaften Magemuts und stolzer Ausdauer, bedarf sie des Glaubens an den Erlola beharrlichen Fleißes und lähner Tat. Sven Hedins „Abenteuer in Tibet“ haben ich ja schon längst als echtes Volksbuch in Deutschland eingelebt, und viele neue Ausgabe wird ihre Verbreitung nur noch vergrößern, besonders da hier ein zweiter Band „Transhimalaja“ (Neue Abenteuer in Tibet) hinzutritt. Ihnen reibt sich die erschütternde Südpoltraodie „Letzte Fahrt“, die ihr Held und Cyfer Kapitän Scott selbst aufgeschrieben hat, an. An weiteren Bänden sind angekündigt: „Im Herzen von Afrika“ von Georg Schweinfurth, den dreilundachtzigjährigen Altmeister der Afrikaforschung, „Die ich Wikinghorne land“ von Eianlen, „Die Abenteuer der Gefährten“ Kapitän Scotts, zwei weitere Bände von Sven Hedins usw.

= Vier Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Klaviersorte von Richard Kögeler. Opus 294. Verlag von Rudolf Abelhorst, Hamburg. — Kögeler ich in unserer Gegend nicht unbekannt. Als früherer Musiklehrer am Seminar zu Liebenwal hat er eine große Zahl von Schülern, die sich über die neuen Gaben seiner Muse gewiß freuen werden. Die Wege der Modernen geht der Komponist nicht. Er baut seinen komplizierten Klavieratz als

Stimmungshintergrund, von dem sich die Singstimme gleich einer melodischen Arabeske abhebt, sondern schwingt zu den einfachen Texten eine ungekünstelte melodische Linie, die er mit einer einfachen Begleitung stützt. Wir erleben keine Ueberraschungen, geraten in keine Gräbeln und haben keine Mühe, uns einzufühlen, sondern genießen rasch ein paar hübsche, frisch erlachte poetische Situationen und Stimmungen, die musikalisch klar und sicher gehalten sind und Herz und Gemüt erfreuen. Schwierigkeiten in der Ausführung bestehen weder für den Sänger noch den Begleiter.

Flechten Wunden

offene Püsse, Krampfadernleiden heilt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die hautheilende „Vater Philipp-Salbe“. Preis 3,00 Mk. und 5,70 Mk.; erhältlich in Hirschberg in der Hirschapotheke. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei

Tutogen-Laboratorium, Dresden-Zschachwitz 137.

Zähne & Plomben

H. Neubaur, Hirschberg i. Schl., Kaiser Friedrichstr. 8
empfohlen durch den deutschen Offiziersverein. Telefon 443.

Lohndrescherei,
3 komplette Dreschfälle, 15—18 000 M. Reingew., nebenbei kann Getreide betr. w., für 60 000 Mark bei 40 000 Mark Anzahl. sofort zu verkaufen.

Kommissionärs. Gürtel,
Hartmannstraße 20.

1 P. gebr. Schneeschuhe
(180 cm lang) zu verkauf. Pinfestraße 13, part. r.

Guter, schwarzer **Korr.-W. vari. barischer**
zu vl. Pinfestr. 21, 1. Etg.

Rüben- und Weiber
verkauft
Vorwerk Giffert.

Gefüllte **Kohlensäureflaschen**
abzugeben.
Anfragen unter D 236 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Guter, heller Anzug,
Friedensware, zu verkauf. (abends 6 Uhr)
Cunnersdorf, Fallstraße 1.

Was-Ölangelampe
(Messing), fast neu, und 1 Silber billig veräußert
Erasimiker Straße 7, parterre links.

Weißseid. Kleid, neu (46), Braunkleider, schwarzseid. Kostüm, getr., zu verkauf. Schönwälder Nr. 5, II.

Gebr. Kleiderschrank
b. zu verkaufen
Cunnersdorf, Paulinenstraße Nr. 2, 1. Etage.

Neuer, kurzer (roher) **Gehpelz,**
sowie Schnürschuhe (28½) gebraucht zu verkaufen.
Breith. Verlagsb. Nr. 40.

Großer altdeutscher Kachelofen
auf Abbruch zu verk. Herrmann Dirsfeld.

Getragene **kurze Pelzjacke**
(schaf- u. Kaninengefüllt) preiswert zu verkaufen. Efferten unter Z 298 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Neu., bl. Burschenanzug,
Friedensware, zu verkauf. Böhrensdorf Nr. 130.

Charles-Korsett,
gut erh., Gr. 42, zu verkf. GdL. Paulinenstr. 7, vl. r.

Vertige 15—20 **Chaiselongues**
u. best. Friedensmaterial mit Diagonal-Molton bezogen, an. Off. hierauf u. P 304 an d. „Boten“ erb.

Ein Kinderstoffschlitten eine eiserne Pferdebrause, ein eiserner Ofen
Neuere Burschstraße Nr. 2 Hinterhaus.

Pelzjacke,
tadellos erhalten, Herz-Nummel, für 600 Mark zu verkaufen
Pinfestraße 46, 1. Etg.

Offiziers-Liebersch,
dunkelblau, wie neu, zu verkaufen
Bahnhofstr. 43a, II rechts.

Ein letzter **Gimpfner-Spazier Schlitten**
zu verkaufen
Lichte Burgstraße 20.

Neuer, moderner **Herren-Winter,**
Naharbeit, preiswert zu verkaufen.
F. Winger, Schneidern., Markt Nr. 31.

2 Anzüge, 1 Winter,
neu, preiswert zu verkauf. Promenade 22, II.

Drei Anzüge und Winter, neu, billig zu verkaufen. Watern, Cunnersdorf, Bergmannstraße 10.

Puppen mit Bekleidung und echtem Haar, größere u. kleinere, ein Kronenschild, Einheitsallt., schwarz. Damenjackett usw. Meer-Schweinchen z. vl. Warmbrunn, Gartenstr. 1, part.

Suche einpänn. u. zweisp. **Schlitten**
zu kaufen gegen sol. Kasse, habe mehrere

Ponys,
4-, 5- und stährig, flotte Gänger, preiswert zu vl. Felgenhauer, Cunnersd., am Bahnhof Rosenau. Tel.-Nr. 343.

Gr. Lehnstuhl (Altertum), Kinder-Padwanne, Schanzelstiefel, Stubbschlitten, Stiefelstecht
sind zu verkaufen
Schidauer Str. 12, III r.

Belagertstaus!
Krisfallzug und -Gläser, moderner Schliff, 2 antike Lampen, 1 Radstisch, 1 Tafelstuh mit Servietten (Friedensware), handgemalte Bilder, schwarzseid. Mantelstiefel, helles Seidenballkleid, neue Schneidernuppe 42 tausche gegen solche 44. Angebote unter B 322 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

1 fast n. **Kochgesch.-Wanne**
(dunkel),
1 dunkl. Jodett und Dose und ein noch gut erhalt. Zylinder
zu verkauf. Promenade 4, 2. Etage.

Burschen-Liebersch
(17—19 Jahre) zu verkf. Pinfestraße 13, part. r.

Wald ernter
zu verkaufen
Mittel-Borsdorf Nr. 53

2 P. weiße h.-Säcke
38 und 39 und 1 Zylinder zu vl. Alte Dorowstraße 7.

Ein **Winteranzug**
und Gut für 15l. Mädchen ein Braut für Bekker billig zu verkaufen
Dorsberg, Pinfestraße 10, parterre links.

Neuer Anzug
preiswert zu verkaufen
Neud. Burschstraße 1a, II. Besucht. nach 6 U. abends.

Habe noch **mehrere Schlitten**
verschiedener Art sowie **Wagen,**
bis 30 u. 35 Zentner trag., **Kinderschlitten,**
Schuhe, Stiefeln, Holz-pantoffeln mit gut. Leder, neue und alte Wagen, 5 Zentner Messplatten und viele andere Sachen weg. Plasmangels zu vl. Oswald Krause, Warmbrunn, Salzgasse 13

Gut erhaltenes **Kinder-Liebersch**
billig zu verkaufen.
Zu besichtigen Dorsstraße Nr. 8a im Laden.

Mitteilungen in Tages
vorrätig im „Boten“.

Ge denksache.
Jof. Engel, Warmbrunn.

Kunstschild Werner,
Cunnersdorf i. Regd., Jägerstraße 4.

37 Josephstraße
30 Grundstücke
Odersee an

Immobilien, Finanzierungen

Geldverleihen
in jeder Höhe, schnell, diskret, ohne Vorbehalt, auf Schuldschein oder Wechsel. Grundrechte, Erbschaft, Patentrückzahlung, Pensionsausb., Verfall, Schauffelstraße 49.

Geld auch groß. Beträge
verleihen
schnell und fulant
H. Wuma & Co., Hamburg 14.

Winkelhäger!
Zur Erlösung von allen
kleinen Hypotheken
50 000 Mark
auf 1. Stelle zum 1. 1. 20
aufsucht. Zinswert 120 000
Mark. Off. untl. W 231
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche eine Hypothek von
6000 Mark
für sofort auf ein Grund-
stück mit Ladungsb. (Gesamtwert 60 000 Mark),
mit 26 000 Mark an-
gebend. Angeb. u. P 283
an d. Exped. d. „Boten“.

Darlehen

mit langfristigen Abschlüssen an Beamte aller Art gegen Sicherheiten und Bürgschaften werden erteilt. Bei Anfragen Rückporto erbeten.
Beamten-Kredit- u. Sparbank e. B. u. b. O. (errichtet 1903).
Berlin W. 35, Potsdamer Straße 117 II.

2-5000 Mark

f. Patent-Ausübung auf ca. 3 Monate gegen hohe Gewinnbeteiligung gef. Off. J 307 an d. "Boten".

4000 Mark auf sichere 1. Hypoth. zum 1. Jan. 1920 zu vergeben. S. Langer, Bolksholmer Str. 14b.

20 000 Mark sowie 5000 Mark

b. Selbstgeb. i. 1. 1. 1920 auszuliehen, 4 1/2 % mal auf ländl. Grundst. Anfr. unter A 299 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Wer leicht in Kriegerswitwe

300 Mark

gegen monatl. Rückzahl. Offerten unt. H 306 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Hilf 1. u. 2. Hypotheken habe ich jederzeit **Kapital** unterzubringen u. nehme Beleihungsanträge an. W. Conrad, Hirschberg, Ralfer-Heide-Str. 15a.

Kauf kleine handwirtsch. mit massivem Wohnhaus, lebend. u. tot. Inventar. Angebote mit Preis unter D 323 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Villa oder besser Wohnhaus in Stadt zu kaufen gef. Off. unt. B A 3691 an Rudolf Wiese, Breslau.

Verpachte meine in Dittersbach bei Liebau Nr. 158 (Winterhaus) befindliche

Schlüsserei.

Für Schlossermeister at. Grillens. Handwerkszeug vollständig. Auch können 8 Schillinge zum Weiterlernen mit übernommen werden. Alles Nähere b. mir selbst.

Ernst Saenger, Mäckermeister, Buchwalb bei Liebau.

Eine 2 Morgen große Wiese in der Mitte von Odersdorf und Seibitz gelegen zu verkaufen. Näheres in ertragener Odersdorf Nr. 92.

Suche in Hirschberg oder Umgeb. größere Tischlerei mit Maschinenbetrieb.

Beliebteste Offerten unter P. 335 an den "Boten" erbeten.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadtpl. 16, Tel. 6399.

Günstigste Kapitalsanlage!

Landwirtsch. Maschinenfabr. m. großen Aufträgen, lohnende Beschäftig. auf Jahre hinaus gesich., glänzende Exportmöglichkeiten, sucht 50-100 Tsd. gegen Verzinsung u. Gewinnbeteiligung. Angeb. unt. P 247 an die Geschäftsstelle des "Boten" erbeten.

Paul Langer, Hirschberg, Sehl
Kleine Poststraße 2 - Telefon 508.

Güter- und Grundstücks-Agentur.
Absolut reell - diskret - vorschussfrei.
Erstes Geschäft am Platze.
- Allererste Referenzen. -

Junger kapitalkräftiger Kaufmann

sucht gutgehendes Geschäft, gleichviel welcher Branche

zu kaufen.

Offerten unter A 255 an die Expedition d. "Boten".

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent.

Willy Mentzel, Cunnersdorf, Telef. 677

Zellstofffabrik kauft zur Selbstwerbung Waldbestände jeder Größe

sowohl rein Fichte als auch gemischte Bestände mit 50% Fichte. Angebote sind unter K 28 an die Expedition des Boten zu richten.

Strebsamer Landwirt sucht H. Landwirtsch., bis 15 000 Mk. Anz., zu kauf. u. erbittet Angebote unt. E 325 an den "Boten".

Villa oder Zinshaus in Hirschberg od. Umgeb. von zahlungsfähig. Kauf. gesucht. Angeb. unt. O 312 an d. Exped. d. "Boten".

Gutes Kino mit Gasthof od. anderes gutes Geschäft sofort oder später zu kaufen gesucht. Offerten unt. H 240 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Kriensverlehter sucht zu kaufen od. pachtet **Haus mit Geschäft** für Drogen u. Kolonialwaren in groß. Dorf od. H. Stadt. Off. mit Preis erbeten unter C 323 an d. Expedition des "Boten".

Gutgehend. Kolonialw.- od. Delikatessengesch., event. auch **Zigarren-Geschäft,** zu kaufen gesucht. Preisoff. unt. F 326 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Suche Grundstücke jeder Art

für zahlungsfähige Käufer.
P. Schulz, Güterbüro, Krummhübel i. Nsb.

Ankauf von Grundstücken jeder Art in 1 Stadt und Land

Verkauf schnell, kulant u. verschwiegen durch die Grundstücks-Firma **Gebrüder Friebe**
Breslau 8, Klosterstr. 4. (Tel. 9995 R.)

Zinshaus kaufe, wenn schuldenfreie Baustellen in Ober-Schreiberhau als Anz. genom. werd., verk. auch einzelne Baustellen. Näheres Büro F. A. u. Krummhübel R.

Zu verkaufen und sofort beziehbar **Einfamilienhaus**

mit Obst- und Gemüsegarten, an der Straßenbahn Hirschberg-Warmbr., Haltestelle nur 1 Minute entf., Fahrzeit bis Hirschberg 12 Minuten, große Nebenzäume können ausgebaut, auch kann d. Haus für 4 Familien eingerichtet werd. Baumstr. Schöber, Serischdorf Nr. 96.

Für Rückwand. a. d. abzutret. Gebiet. w. b. hoher Anzahlung **Güter, Wirtschaften, Gasthaus., Mühlen, Häuser, Ziegelm., Geschäfte usw.** jed. Art zu kaufen gef. **Konmissionsh. Görlitz**
Sartmannstr. 20.
Fernruf 1880.

Haus bei Greiffenberg i. Schl., sofort beziehbar, neu, 3 Stuben, 2 Kamm., 6 Morgen am Hause, 2 Kinder, 1 Stamm Kühner, Stallung, Scheune, zu verkaufen. Pr. 35 000 Mark, Anz. 23 000 Mark. Büro Schulz, Krummhübel

Grundstücke

Jeder Art in Stadt und Land in jeder Preislage bald u. später zu

kaufen gesucht

Viele Dankschreiben u. schnellsten Abschluss. Angebote bald erbet. an die

Grundstücksfirma **Gebrüder Friebe**, Breslau 8, Klosterstr. 4.

Logierhaus oder dazu geeignete Villa

in Warmbrunn v. Selbstkäufer gesucht. Angebote unter U 317 an d. Exped. d. "Boten".

Selbstkäufer sucht unter Hirschberg **Rittergut**

zu kaufen. Größe u. Anz. gleich. Bestirungsangebote, welche streng diskret behandelt werden, unter K 330 an die Expedition des "Boten" erbeten. Marktobjekt anpreisbar.

Mass. geb. Wohnhaus (Garten) bar zu kauf. gef. Angebote erbittet Annoncen-Expedit. Weich, Piesnitz.

Suche dringend **gute handwirtsch.,** aller Größen, **Villen,** hand- u. Logierhäuser für schnellentschl. Kauf. (meist Flüchtl.), schnellster Verkaufsabschl. Bitte um Angebote.

Hugo Helm, Güter-Agentur, Breslau 5, Bohrauer Str. Nr. 47.

Verkaute Haus mit Stallung und Remise, welches sich für Gärtner oder jed. andere Geschäft eignet. Anfragen erbitt. mit Rückporto

Büro Gustav Kluge, Schmiedeberg i. N. Tel.-Nr. 125.

An- und Verkäufe
 von Witten, Zinshäusern,
 Wogelhäusern, Hotels,
 Gütern sowie
Hypothek. Anlagen
 übernehme ich auf Grund
 früherer langjähr. Tätig-
 keit im Grundstücks- und
 Hypothekensach.
 W. Conrad,
 Hirschberg in Schlesien,
 Kaiser-Friedrich-Str. 15a.
 Tel.-Nr. 208.

Kleines Häuschen
 ohne Acker in sch. Gebirgs-
 Geg., mit 2-3 Zimm. u.
 Küche (f. Sommeraufenth.
 geeignet) zu kaufen ges.
 Offerten an
 Fleischermeister Gummior,
 Gletwitz, Rohrstraße 17,
 erbeten.

4 Ochsen,
 gl. Zuchtstiere, durchschnitt-
 lich 13 Zentner schwer, f.
 Meistgebot zu verkaufen.
 Offerten unter V 318 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**10 St. hochwirts rotebunte
 Kalben
 und Färsen**
 verkauft
 Rittergut Johndorf,
 Kreis Schönau a. R.
 Tel. Lahn 57.

Tragende Kuhkalbe,
 1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen
 Aufschlung Nr. 10,
 Schwarzbach.

Kaninchen
 zu verk. Cunnersdorf 38a.

2 Bullen
 a. Weiterfüttern verkauft
 Hoffmann,
 Voberröhrsdorf Nr. 130.

Hausangestelltenvermittlung.

Weibl. Abteilung des
 Bezirksarbeitsnachweis Hirschberg, Promenade 12a.
 Fernruf 165. Geöffnet von 8 bis 1 Uhr.
 Im Interesse eines geregelten Vermittlungswesens
 bitten wir sämtliche Hausfrauen des Kreises
 Hirschberg, ihren Bedarf an Personal für
 Januar 1920 bereits jetzt im Arbeitsnachweis
 anzumelden. Ebenso machen wir alle Stellungs-
 suchenden Mädchen darauf aufmerksam, sich bald-
 möglichst im Arbeitsnachweis eintragen zu lassen.
 Mädchen, die bereits in Stellung waren, werden
 nur mit Dienstbuch oder Kenntnissen angenommen.
 Soweit wie möglich wird bei Vermittlung be-
 sonderen Wünschen Rechnung getragen werden.
 Auskunft über alle Fragen, die aus dem Dienst-
 verhältnis entstehen, werden bereitwillig erteilt.
 Die Vermittlungsgebühr für Arbeitgeber beträgt
 2,00 Mark, für den Arbeitnehmer erfolgt sie
 kostenlos.

Stenotypistin
 sofort gesucht.
 Gemeindevorstand Cunnersdorf.

**Eine Zug- und
 Nutzkuh**
 zu verkaufen
 Gasthof zum Landgericht.
 Gute Kuhkuh
 zu vl. Verisädorf Nr. 19.

2 Zügel-Böckchen,
 5 Wochen alt, zu verkaufen
 Nieder-Verisädorf
 Nr. 125.

Zwei Schafe
 (Schnittböcke) sof. zu vkf
 Oskar Menzel,
 Petersdorf i. R. Nr. 274.
 Tel.-Nr. 81.

**Stärkeres, unverlässiges
 Arbeitspferd**
 verkauft
 Thomsen, Seiborf i. R.

2 Mittel-Pferde,
 6- und 10jährig, für den
 billigen, aber festen Preis
 von 3800 Mk. zu verkauf.
 Schiller, Cunnersdorf,
 Paulinenstraße Nr. 5.

Mittels. Arbeitspferd,
 fehlerfrei und gesund,
 verkauft
 Städter, Cunnersdorf,
 Friedrichstraße 18a.

Sch. kaufe ein Paar starke
Wagenpferde
 (Traber), Oldenburg, ob.
 Gollsteiner, nicht un. 1.70.
 Reumann, Altschönan,
 Tel.-Nr. 89.

**Starkes
 Arbeitspferd**
 steht zum Verkauf
 Straupitz Nr. 133.

Schlachtpferde
 lauft
 A. Heiges Rohlfleischerel,
 Briesterstraße Nr. 9.
 Tel.-Nr. 609.

Öffentlicher Arbeitsnachweis
 für den Kreis Hirschberg.
 (Bezirksarbeitsnachweis).

Promenade 12a Fernruf 165.
 Geöffnet von 8 bis 1 Uhr.

Offene Stellen (männl. Abt.):

- 1 Lehrl. r. wirtschaftl. für 1. 1. 20.
- 1 lediger Schweizer.
- ledige landwirtschaftl. Arbeiter und Ackerkutscher
 jeden Alters.
- Glasschleifmeister und Gehilfen.
- 1 lediger Wächter für Dominium.
- 1 Gemeinde-Rathwächter, Kriegsbeschäd. bevorzugt.
- 1 Maschinenschlosser f. Seiborf, landwirtsch. Maschin.
- Kesselschmiede, Elektromonteur und Stellmacher.
- 1 jüngerer Sattler für außerh. (Lahn).
- Bau- und Möbelschler, Drechsler, Schneider.
- Caruhmacher, Zimmerleute, Denscher.
- 1 Maschinist für Petersdorf.
- 1 Pader für Papiergeschäft, muß als solcher schon
 gearbeitet haben.
- Holzschläger nach Riesewald.

Lehrlingsstellen.

- Schlosser, Bäcker, Schmiede, Buchbinder, Kellner,
 Lackierer, Klempner, Sattler, Schneider.

Offene Stellen (weibl. Abt.):

- Dienstmädchen u. Arbeiterinnen f. Landwirtschaft,
 beste Verpflegung, Behandl. u. Tariflohn zugesich.
- 1 Verkäuferin f. Spielach. u. Kurzw.-Branche kundig.
- Mehrere perfekte Stenotypistinnen.
- Zimmermädchen f. Hotel u. Gasth. u. Antr. 1. 12. 19.
- Bedienung- u. Waschküchen.
- 1 verk. Stubenmädchen für Schreiberei.
- Alleinmädchen f. Privat Haushalt f. Hirschberg u. Umg.
- 1 geprüfte Kinderpflegerin für Löwenberg. Antritt
 1. 1. 1920.
- 1 besseres Alleinmädchen mit guten Kenntnissen für
 größere Stadt in der Nähe Breslaus.
- 1 Lehnmädchen f. Kauf- und Sporthaus i. Gebirge.
 Antritt bald. Erhalt freie Kost u. Wohn., Taschengeld
 nach Vereinbarung. Bedingung ist, Mit-
 bring. von 1 Gebett Betten und Ueberzügen.
- 1 evange. Stütze, Alter Mitte 20, perfekt im Ein-
 leuen, Kochen und Waschen. Einlge Kenntnisse im
 Schneidern erwünscht. Bei einzelner Dame, Fami-
 lienanschluss gewährt.

Ziege
 zu verkaufen
 Seiersdorf Nr. 208.

Junger Dreiel,
 echte Rasse, m. gl. Stamm-
 baum, zu verkaufen
 Petersdorf i. R. Nr. 206.

Edle Schäferhündin,
 10 Woch. alt, wolfsgrau,
 verspricht sehr tattl. Tier
 zu werd., f. 80 Mk. zu vl.
 Platte Durakr. 6, St. II.

Jagdhund,
 1/2 Jahr alt (Raubart)
 bald zu verkaufen.
 Offerten unter D 280 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Ein 4 Monate alter
 Schäferhund**
 für 120 Mk. zu verkaufen
 Verisädorf Nr. 119.

**Junger
 Deutscher Schäferhund,**
 4 Monate alt, schön. Tier,
 preiswert abzugeben.
 Hermann Thäbler,
 Gartenbesitzer,
 Mittel-Schreiberei 10.

Jung., edl. Schäferhund
 preiswert zu verkaufen
 Cunnersdorf,
 Friedrichstraße Nr. 14a.

Sie werden reich
 durch Vertrieh eines tägl.
 Gebrauchsartikels.
 kein Esfabl
 Muster 1,40 Mark.
 Heinrich Kleinwächter,
 Stredenbach,
 Post Nimmerath i. Schl.

Jg. Kaufmann,
 in allen Kaufarbeiten
 versiert, ledig, zuletzt ge-
 reist, gewes. Rechnungsf-
 schreiber, rubiner, tücht.
 Arbeiter, sucht irgendw.
 passende Stelle bei beacht.
 Anträgen für Kantsel o.
 Tour. Geßal. Angebote
 unter Emil Bauer, v. Adr.
 Wenzel Pfeiffer, Neue
 Schleimühle, Schreiberei
 i. Wsch.

Tücht. Herren-Friseur,
 guter Verkäufer, und gute,
Notie Ondulatorein
 sucht zum 15. Dezember
 Georg Schuster,
 Ober-Schreiberei i. R.,
 Wollace-Kaufhaus.

**Einen Schmiede-
 gesellen,**
 tüchtig im Aufschlag,
 sucht für dauernd
 Näheing, Erdmannsdorf.

Wir suchen für Schreib-
 maschine und Kurzschrift
Herrn oder Dame
 zum Antritt für 2. 1. 1920,
 keine Anfänger, möglichst
 mit Branchenkenntnissen.
Herrmann Kaden,
 Eisenhandl., G. m. b. H.,
 Hirschberg.

Ein landw. Arbeiter,
 der auch die Pferde mit
 übernimmt, findet bald
 od. Neulahr gute Stells.
 besal. auch eine tüchtig.
 wenn auch ältere

Mann oder Frau,
 welche wecken kann, bei
 10 Mark Wochenlohn und
 eigener Stube nebst voller
 Kost. Näheres
 „Lindenbusch“,
 Sätzenbach v. Lahn Schl.

Schlosser

oder bergleid., welcher mit
 Bedienung von Dampf- u.
 elektrischen Maschinen ver-
 traut ist, suchen als

Maschinist
 unter Angabe d. Schall-
 forderung
Landesh. Mühlenwerke
 Nr.-Gei.
 Landeshut i. Saale.

**Geübter, kräftiger
 Packer**

zu sofort. Antritt gesucht.
Alwin Hennig, Hirschb.

**Galanteriem. - Drehsler
 und Tischler**

finden lohnende Heimath.
Fritz Bogel, Warmbrunn.

**Ein Arbeiter,
 ein Ochsenjunge**
 zu bald,
 ein Kutscher
 zu Neujahr gesucht.
 Vorwerk Verisädorf.

Ein kräft. acf. Mensch
 21 J. alt, sucht Stell. als
 Hausdiener od. f. leichten
 Führerwert l. e. best. Gehal
 o. Loosierhaus. St. Jahr-
 lohn vorh. v. erfüllt. bel.
 Antritt bald od. 1. Debr.
 Off. unt. P 298 an Posten.

Suche f. Neu. in Landw.
1 Kutscher,
1 Ochsenjungen,
2 Dienstmädchen.
 Gottwald, Seibsdorf

Kutscher
 zu Pferden in Landwirts-
 schaft, gut. Pferdebesitzer.
 zu Neujahr 1920 bei dab.
 Lohn gesucht.
 D. Kalle, Hirschberg 6.

Ein Müller,
selbständig, sucht Stellung.
Angebote unter W 297
an d. Exped. d. „Boten“.

Einen Arbeiter
zur Landwirtschaft
nimmt Neujahr an
W. Koch, Fleischermeister,
Seibdorf i. R.

Suche per 1. Dezember
nachlässen, verheirateten

Kutscher
aus Hirschberg Schl.
Willy Anders, Hirschb.,
Häde Dursstraße 20.

Verheirateter
Altenkutscher

für 1. Dezember gesucht.
Angebote unter J 239 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche für Neujahr 1920
einen zuverlässigen

Kutscher,
mit allen landwirtschaftl.
Arbeiten vertraut, und
ein zuverlässiges
Dienstmädchen
zur Landwirtschaft.
G. Rlose, Feldmühle
Wittenmühl i. R.

Ein Ochsenjunge
für Neujahr gesucht
Warmbrunn,
Dermisdorfer Straße 41.

**Einen Arbeitsburschen
und einen Arbeiter**
zur Landwirtschaft (sucht
zum Neujahr 1920
P. Jäkel, Erdmannsdorf.

Wir suchen s. möglichst
sofortigen Eintritt
einen durchaus ehrlichen,
fleißigen

Laufburschen.
Rumpelt & Meierhoff,
G. m. b. H.

Für mein Kolonialwar.
u. Delikatessengesch. suche
bis für 1. April 1920 einen
behring.

Stenotypistin
mit langjährigen Beugn.
für Fabrikkontor bald od.
später gesucht.
Angebote unter W 319 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Mäherin
für Neuarbeiten, Anaben-
und Mädchenleibung,
auch Ausbessern, sofort
auf einige Wochen gesucht.
Eggerl,
Krummhölzel Nr. 100,
Tel. Nr. 239.

Für mein 150 Morgen
großes Gut suche ich bis
spätestens 1. Januar eine
Wirtschafterin,

die einen Haushalt selbst-
ständig führen, Kochen u.
baden kann, d. Milchwirt-
schaft besorgt und die
Kälber- und Geflügelzucht
versteht. Gefl. Off.
unter Angabe der Geh-
Ansprüche und näh. Ver-
hältnissen erbeten an
Willy Schreiber,
Landeshut in Schlessen,
Stadtamt.

Suche für bald oder
1. Januar 1920 ein fleiß.
Dienstmädchen.
Fr. Brauermeister, Dammstedt,
Stonsharf.

Junge Dame
möchte sofort in größerem
Hotel oder Pension die
feine Küche erlernen.
Preisong. mit Beding.
unter A 321 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Alleinstehende Frau oder
älteres Mädchen,
welch. Geschäftswelt verst.,
per 1. Januar gesucht,
ev. H. Kapitaleinklage u.
Gewinnbeteiligung. Off.
u. G 327 an d. Boten erb.

Erfahr. Stubenmädchen
sucht Stellung.
Offerten unter M 332 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen

für alle Hausarbeit und
zum Gästebedienen
zum 1. 1. 1920 gesucht.
Anna Britsch,
Haus Birkenhain,
Ober-Steinleiffen.

Für leichte häusliche
Arbeit wird
Hilfe gesucht.
Melbungen erbeten von
2-3 Uhr bei Reimann,
Bahnhofstraße Nr. 31.

Tüchtige Verkäuferin
sucht Stellung, event. auch
als Filialleiterin, gleich
welch. Branche, f. 1. 1. 20.
Offerten unter E 203 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

lohnende Heimarbeit,
wie Ausbessern, Handarb.
und Stricken, gesucht.
Gefl. Angebote unt. W 77
an d. Exped. d. „Boten“.

Krautenschweller,
auch wirtschaftl. erf., sucht
Stellung. Angebote an die
Schwester, Warmbrunn,
„S & W“.

Jüngeres,
ordentlich, 15-17jährig.
Mädchen
für Hausarbeiten per 1.
Januar 1920 gesucht.
Angebote unter L 243
an d. Exped. d. „Boten“.

Eine Plätterin
kann sofort antreten.
Scharf, Färberei.

**Mädchen für Alles
oder einfache Stütze**
von jungem Ehepaar bei
hohem Lohn und guter
Verpflegung per sof. oder
später gesucht. Angebote
mit Gehaltsansprüchen zu
richten an
Goldt, Berlin-Friedenau,
Kehlerstraße Nr. 4.

Älteres, sol. u. ehrliches
Mädchen
oder einfache Stütze,
die mit Küche und Wäsche
und Ausbessern Bescheid
weiß, wird per 1. 1. 1920
in gute Stellung gesucht.
Ausführliche Offert. unter
244 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

Für besseren Haushalt in
Charlottenburg bald eine
Köchin
od. einf. Wirtsch.-Frl.
gesucht. Melbung. nimmt
entgegen
Frau Pastor Dürr,
Dermisdorf u. R.

Tüchtige Stütze,
nicht unter 20 J., f. größ.
Landhaushalt (in Gärtin.
Vertrauensstell.) sucht für
bald oder später
Fr. Worbis, Seibdorf i. R.,
Augustabof.

Suche zum 2. Jan. 1920
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Gebelmarat Dubiel
Veraststraße 14. II.

Gesucht zum 1. 12. 1920
ein fleißiges, ehrliches
Mädchen für Alles
in kleinen, bess. Haushalt.
Offerten an Frau Ober-
lehrer Schönfeld, Görtlich,
Wieslandstraße 19. 1. Etg.

Suche zum 1. Dezember
für meinen Villenhaus.
in Schmiedeberg i. Rhod.
ein Kinderliebes

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit.
Kochkenntnisse erwünscht.
Zweit. Mädchen u. Wasch-
frau vorhanden. Angeb.
unter N 311 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Mädchen
von 14-16 Jahren zur
Hilfe im Haushalt kann
sofort antreten. Näheres
Korpn, Linienstraße 13.

Ordentliches, ehrliches
Mädchen,
nicht unter 18 J., welches
selbständ. häusl. Arbeiten
verrichten kann, s. 1. Ja-
nuar 1920 gesucht.
Frau Dombrowe, Kaiser-
Friedrich-Straße 3, pt.

Suche zum 2. 1. 20 für
meinen Haushalt (2 Per-
sonen) in Breslau laub.,
solides, älteres

Alleinmädchen,
welches selbständig kochen
kann u. in Wäschebehand-
lung Bescheid weiß.
Gehaltsansprüche sowie
Bild erbeten an
Frau
Marianne v. Puttlamer,
geb. Fegoldt,
Breslau 18, Carmerstraße
Nr. 9. 2. Etage.

Suche per bald oder zum
1. Januar ein
starkes Dienstmädchen
zur Landwirtschaft.
Nieder-Verbisdorf Nr. 21.

Erfahrene Köchin
sucht Stellung als Hotel-
köche oder Wirtschafterin.
Offerten unter L 331 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Welt. Mädchen sucht für
bald Stell. als Kontorbot.
od. Bedienung f. mehrere
Vor- und Nachmittagsstb.
Offerten unter V 296 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gebild. Stütze,
gewissenh., mögl. Kinder-
pflege gelernt, zu Müdigk.
Rinde und Handarbeit ge-
sucht. Bild und Lebens-
lauf erbeten.
Landrat Dr. Fiedorck,
Landeshut i. Schl.

Freie Innungs - Vereinigung,
Hirschberg.
Montag, den 17. November 1919, abends 8 Uhr
im Hotel „Zum schwarzen Adler“ hier:
Versammlung.
Tagesordnung: 1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Vorstandswahlen. 3. Die Lehrlingsfrage (Referat
Herr Rektor Scherer). 4. Verschiedenes.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
F. A. des Vorstandes:
Rüger.

**Oeffentliche
Wohltätigkeits-Vorstellung**
zugunsten der Seimgelehrten u. d. noch Seimlehrenden
am Montag, den 17. November, abends 7 1/2 Uhr
im Kunst- und Vereinsause.
Programm:
Konzert der Kapelle d. Reichswehr-Jäger-Bat. Nr. 5
unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Bösel.
Vorprach, gedichtet von Herrn Geh. Sanitätsrat
Dr. Daer, gesprochen von Herrn Theaterdirekt. Senke
Aufführung von
Goldfische,
Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan und
Gustav Kadelburg,
dargestellt von Mitgliedern d. Dramatischen Vereins
unter der Spielleitung d. Hrn. Kaufm. R. Schwandt.
Vorverkauf der Eintrittskarten
in d. Buchhandlung von Paul Köbke, Bahnhofstr. 64
(Telephon Nr. 293). Preise der Plätze: Orchester-
Proscenium- und Mittel-Logen 3,50 Mk., 1. Rang
2,50 Mk., 2. Parterre 2.- Mk., Seitenparterre 2.-
Mk., Erster Rang 2,50 Mk., Zweiter Rang 1,50 Mk.,
Saal-Stehplatz 1.- Mk., Galerie 75 Pf.
Im Interesse des guten Zweckes bittet um zahl-
reichen Besuch
Kreisgruppe Hirschberg, Schl. der Reichsvereinigung
ehem. Kriegs- und Zivilgefangener.

Otto Salzer-Abend.
Am Dienstag, den
18. November ausverkauft.
Karten für 24. und 25. November noch in der
Buch- und Musikalienhandlung von Paul Köbke.

Ehrliches Mädchen
für Haushalt und Laden-
bedienung bald gesucht
W a r m b r u n n,
Badenane 4.

Suave zu Neujahr
ein ordentlich. häusliches
Mädchen
für Haus und Küche. am
liebsten über 18 Jahre.
Frau Pastor Bosselt,
Pörschberg.

Mädchen
zur Landwirtschaft f. Neu-
jahr gesucht.
Hrusdorf i. M. Nr. 176.

Ein Mädchen
für kleine Landwirtschaft
bald od. Neujahr gesucht.
Gef. Offert. unter K 264
an d. Exped. d. „Vote“.

2 Mädchen
zur Landwirtschaft
sucht Neujahr
Friedrich, Grunau 265.

**Ein zuverlässiges
erst. Dienstmädchen**
in Landwirtschaft bei at.
Lohn zu Neujahr gesucht.
Reinhold Neubert,
Gutsbesitzer, Grunau 133.

Gesucht f. d. 1. Dezember
in größere Stadt ein
Mädchen
mit einigen Kochkenntniss.
zum Alleinbienst.
Bräulein von Redwitz,
Herischdorf, Walterstr. 1,
Villa Abendfrieden.

Tüchtige, in allen Zwei-
gen des Haushalts erfah.
Wirtschafterin
sucht bei ält. Eheleut. od.
Herrn bald oder sp. Stell.
Seugn. stehen zu Diensten.
Offert. unter A K 800
postlagernd Forst N.-L.

Junges Mädchen,
welches den Haushalt b.
günstigen Bedingung. er-
lernen will, zu baldigem
Antritt gesucht.
Offerten unter D 302 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gut empfohl. Mädchen
für Küche und Haus
sucht zum 1. Januar
Frau Geheimrat Valer,
Promenade Nr. 25.

Ein ordentliches, tüchtiges
Mädchen
sucht bei gutem Lohn zum
1. Januar 1920.
Offerten unter R 314 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Junges kinderl. Ehepaar
sucht möbliertes Zimmer
mit Kochgelegenh. f. bald.
Angebote unter E 259 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

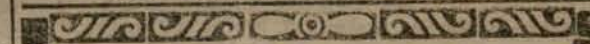
Konzert - Direktion Franz Neumann,
Breslau 5. — Telefon 4190.
Büro für Beschäftigungen.

Konzerthaus Hirschberg, Schl.

Zur Eröffnung der diesjähr. Winterfaison:
Montag, den 17. November 1919, abends 8 1/2 Uhr:

Bunter Abend
Breslauer Bühnenkünstler
Oper, Operette, Tanz, Humor!

Mitwirkende: Erik Trostorf, der frühere
Janajähr. Heldentenor d. Breslauer Oper mit seinem
neuesten Konzert-Repertoire. U. a. Bruchstücke aus
Wagner-Opern, Loewe'sche Balladen, Della Stessens:
Die besten Operettenschlager und Kostümizenen
aus „Käthlingssee“, „Schwarzwaldbädel“, „Drei alte
Schachteln“, „Neutche Suzanne“ etc. Weitere Lieder v.
Lauter, sowie Duette mit Trostorf etc. Geschwister
Schneider v. Breslauer Schauspielhaus; Die neuest.
sehenswert. Tanzvorführungen in Originalkostümen.
Ferner: Einmaliges Gastspiel des ersten Komikers
Alfons Fint von den Breslauer Schauspielbühnen:
Seitere Vorträge. Der Gipfel des Humors! Am
Klavier: Kapellmeister Neumann. Preise der Plätze:
Sprekts (numeriert) 3,50 M., 1. Platz 2,50 M., 2. Platz
1,75 M., Galerie 1.— M. An der Abendkasse Erhöhh.
Vorverkauf: Haarrenhandlung „Maxim“, Lanast.
Kasseneröffnung 7 Uhr.

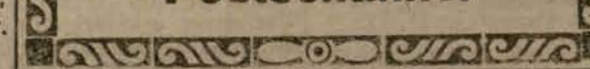


Von Sonntag, den 16. d. Mts. ab
konzertiert ein

Künstlertrio
des hiesigen Jägerbataillons.

Der Frühschoppen
von 11-1 Uhr wird in Erinnerung gebracht.

Speisen u. Getränke in bekannter Güte.
Postschänke.



Linkestraße. Rechtestraße.
Restaurant „Deutsche Flotte“

Sonntag, den 16. November, laden zum
ff. Bohnenkaffee mit hausback. Kuchen
freundschaft ein Oswald Fischer und Frau.

Hotel „Weisses Ross“
Anstich von

echt Münchener Hofbräu!
Heute Sonn aa selbstgebadene Pfannkuchen.

Erholung Grunau.
Heute Sonntag, den 16. d. Mts.:

Großer Tanz
ff. Bohnenkaffee mit Gebäck.
Hierzu ladet freundlichst ein Karl Hoppe.

Reichsgarten, Straupitz.
Sonne, sowie jeden Sonntag, von 8 Uhr ab:

Großes Tanzkränzchen.
Bohnenkaffee und Hausgebäck.
Es ladet freundlichst ein Frau Kensch.

Kunst- u. Vereinshaus.

Mittwoch, 26. Novbr., abends 8 Uhr:

*** KONZERT ***

Käte Kochler (Gesang)
Marg. Schwartzkopff (Klavier)
Lieder von F. Mendelssohn, Schubert,
H. Wolf. ♦ Klavierwerke: Schubert,
Chopin, Ph. I. Bach.

Karten Mk. 4,40, 3,30, 2,20, 1,10 in der Buch-
und Musikalienhandlung von Paul Röbke.



Bahnhofstrasse 32.
Sonntag, den 16. November:

Anstich von
echt Pilsner Bier
Nachkirmes-Feier
mit musikalischer Unterhaltung.

Apollo-Saal.
Sonntag, den 16. November 1919:

Großes Tanzvergnügen.
2 Kapellen. Blas- und Streichmusik.
Es ladet ergebenst ein Joh. Wardatzky.

Gerichtskretscham
Cunnersdorf.

Heute Sonnabend:
Vereinskränzchen
Anfang 8 Uhr.
Gäste herzlichst willkommen
Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

Gerichtskretscham Herischdorf
Sonnabend, 15. und Sonntag, 16. Nov.
Kirmesfeier!!
— Moderne Ballmusik. —
Es ladet freundlichst ein Frau Ernst.

Café Monopol mit Frühstücks-Stuben

Wilhelmstraße 55.

Angenehmes Familien-Lokal mit gut geheizten Räumen.

Täglich:

Künstler-Konzert

Eigene Konditorei. Gute reichhaltige Küche.

Karl Pohl.

2 Zimmer,

1. Etage — ohne besond. Zubehör — zum 1. Jan. 1920 zu vermieten Kaiser-Friedrich-Str. Nr. 3, part.

Boats zu vergeb. Sand 9.

Angenehmes Heim

find. alleinst. bef. Frau, d. sich event. im Haushalt nützlich macht, ges. mährische Pension, Off. unt. L. 263 an d. Erheb. d. „Boten“.

2 ang. heizb., möbl. B. 1. Damen sof. d. v. m. Frau Derichs, Warmbr. Str. 18.

Möbliertes Zimmer für 2 Pers., mit Pension, zu vergeben „Warmbrunner Hof“.

Bess. möbl. Wohnung (Böhrn- u. Schlaft.), mögl. mit Pens., gesucht. Off. unt. H 218 an d. „Boten“.

Leibkammer sucht Schlafkelle, am liebst. Dellerstraße od. Sand und allein. Off. m. Preis unter Z 320 an d. Erhebung des „Boten“.

z. h. Qu. Mo. d. 17. XI. 630 J. II.

Vaterl. Frauen-Verein Petersdorf.

Sur General-Berjammlung

Mittwoch, den 19. Novbr., nachmittags 4 Uhr, im Saalhof „zum Saden“ ladet sämtliche Nitalieder herzlich ein der Vorstand. Auch Gäste sind willkommen.

„Schwarzer Adler“, Kupferberg.

Sonntag, 16. 11., lad. zum Tanzvergnügen freundlichst ein G. Otto.

Voranzeige! APOLLO - SAAL.

Große Varietévorstellung.

Beginn der großen Wintervarietésaison.

Auf vielseitigen Wunsch beginnt ab Montag, den 17. November und folgende Tage das erste Gastspiel

von nur erstklassigen Bühnenkünstlern.

Große Attraktion.

Stube u. Partnerin

erregt zur Zeit großes Aufsehen in Breslau, Zeltgarten.

Auftreten der berühmten Herren: **Gregon**, Salonhumorist und Komiker, **Hansi Klein**, Charakterdarsteller, Vortragskünstler und Tanzhumorist, **Max Gisel** mit Partner, Akrobaten und Radfahrkünstler.

Fu Maji, Kostümsoubrette und Liedersängerin, **Wally Chales u. Erich Manfred**, Buntkomik und Tanzduett.

Auf dieses ganz hervorragende Eröffnungsprogramm welches zur Zeit alles Gebotene bei weitem übertrifft, machen wir ganz besonders aufmerksam.

Preise der Plätze: Sperrsitz 3,00 M., 1. Platz 2,25 M., 2. Platz 1,60 M., Galerie 1,00 M. Billets nur an der Abendkasse. Zeitig kommen, sichern guten Platz.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Musik von Mitglidern der hies. Jägerkapelle. Alles Nähere folgende Inserate und Tageszeitel.

Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst **Joh. Wardatzky.**

Konzerthaus.

Mittwoch, den 19. November, abends 8 Uhr:

Großes Streichkonzert

des gesamten Städtischen Orchesters.

Direktion: Stadtkapellmeister **Stiller.**

Eintritt 1,— Mark.



Elegantestes vornehmtes Theater Hirschbergs.

Bis Montag, den 17. November:

Sonnenspiegel.

Ein indisches Drama in 4 Akten. Verfasser: Fritz Magnissen.

Personen:

Lara, Fürstin von Leskapur Gabe Falk.
Rudolf Corvin, Ingenieur Richard Lund.
Der Radscha von Valpur John Ekmann.
Raun, ein Fakir William Larssen.

Mausi.

Lustspiel in 3 Akten.

Personen:

Harry field Harry Giedke.
Ella, seine Frau Fiedl Uri.
Die Schwiegermama Jenny Marba.
Mausi Ida Russka.
Kurt Leichtfuß Kurt Busch.
Johannes Tugendsamer Julius Falkenstein.

Ein tüchtiger Beamter.

Episode in einem Akt.

Tobias Möppchen, Kanzlist Paulmüller.
Frau Möppchen Leona Bergere.

Erstklass. Kammerlichtspiel-Orchester.

Gut geheizter Theaterraum.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Ab 25. November:

Der Kolossalfilm

„Veritas vincit“

Gerichtskretscha Hartau

bei Hirschberg. Sonntag, den 16. November:

Bürgerkirmes!

Kaffee, Kaffee und Dauergebäd. Würstchen mit Salat. Ab 4 Uhr: Tanzen mit verhärtetem Orchester. Alle Räume abheist. Es laden freundlichst ein D. Grünhagel und Frau.

Kretscha Maiwaldau

Sonntag, den 16. November, ladet zur

Kirmesfeier

ergebenst ein Minna Friedrich.



**Hirschberger
Lichtspiel-Haus**
Vornehmste Lichtbild-Bühne
Direktion: Georg Hohmann.

Nur noch bis einschließt Montag!

Die junge, bildschöne
Eva May Tochter **Mia May**
der
in ihrer neuesten Filmschöpfung

Das törichte Herz.

Komödie in 4 Akten verfaßt von Ruth Götz.
In den Hauptrollen: **Eva May,**
Olga Engl, Leopold von Ledebur,
Hermann Thimig.

Außerdem: Die tolle Detektiv-Groteske

**Der verrutschte
:: Poseidon ::**
3 Akte köstlichen Humors.

Größtes und anerkannt vorzüglichstes
◆ **Künstler-Orchester!** ◆

Begleit wochentags 4 Uhr nachmittags.
Sonntags ab 3 Uhr.

• Einlaß eine halbe Stunde vorher. •

Gasthof zum Felsen

Heute Tanz (Kirmes)

Wild- u. Geflügel-Essen.

Es ladet freundlichst ein **Raupach.**

Gasthaus zu den Drei Rosen, Rosenau.

Sonnabend und Sonntag:

Kirmesfeier

verbund. mit Wild- u. Geflügelesen.

1a. musikalische Unterhaltung.

Es laden freundlichst ein **W. Tschörtner u. Frau.**

Gasthaus z. schwarz. Roß, Warmbrunn.

Dienstag, den 18. November:

Gr. Kirmesfeier

mit Tanz.

Paschtisch zur Stelle. Anfang 4 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Es laden freundlichst ein **Kurt Bauer und Frau.**

Warmbrunn. Weißer Adler.

Heute Sonntag:

Tanz.

**Der
goldene
See**

Stadt-Theater.

Heute Sonnab. 7 1/2 Uhr:
Volts- u. Cantiervorstellung.
zu ganz kleinen Preisen:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Aufzügen
von Schiller.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Brennenvorstellung
zu kleinen Preisen!

Der Verschwender.

Vollstück mit Gesang
in 3 Akten
von Ferd. Naimond.

Sonntag abends 7 1/2 Uhr:
2. und letztes Gastspiel
Frau Margarete Adolphi
und Herr Felix Kautsch,
Berlin:

Streuselkuchen.

Tragödie in 4 Akten von
Bernhard Wilm.

Dienstag:

Vorstellung für den Eisen-
bahn-Verein:

Hasemanns Töchter.

Vollstück in 4 Akten von
L'Arronge.



Welt-Panorama

Filla's Berlin-Passage
Hirschb., Markt 31.
Diese Woche:

Tirol.

Vergnügungsanzeiger

Heute Tanz

in Hirschberg:

in den Gasthöfen

Apollo

Felsenkeller

Goldener Greif.

Konzerthaus

Gasthof zum Agnast

Langes Haus

Schwarzes Roß

Tenglerhof

in Cunnersdorf:

Andreaschänke

Gerichtskreischam

Drei Eichen

Gasth. z. Schneeflocke

Gasthof zur Post

in Brunau:

Gerichtskreischam.

Hotel Deutsches Haus.

Empfehle meine Räume

sowie kleinen Saal

für Vereinszwecke, Ver-
sammlungen u. Gesellschafts-
festlichkeiten.

M. Schönborn.

* **Eilige** *
Voranzeige!

Herr Professor
Ferdinand Gregori

mit

**Marija Leiko
Ernst Deutsch
und Joseph Klein**

sämtlich Mitglieder vom

**Deutschen Theater
— Berlin —**

zu

**dreitägig. Gastspiel
in Hirschberg**

verpflichtet!

Näher. besagt die Einzelzettel
am Montag!

Brauerei Stonsdorf.

Sonntag, den 16. November:

Gr. Kirmesessen mit Tanz.

Es ladet freundlichst ein **W. Schön.**

Gasth. zum Kynast,

Hermsdorf u. K.

Sonntag, 16. Nov.: Tanzmusik,

Anfang 4 Uhr.

Gasth. Weisser Löwe,

Hermsdorf u. K.

Sonntag, den 16. November:

Große Kirmesfeier

mit **Tanz!**

Es ladet freundlichst ein **Max Baumert u. Frau.**

Hotel Auguste Viktoria, Hermsdorf u. K.

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Nov.

Große Kirmesfeier

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

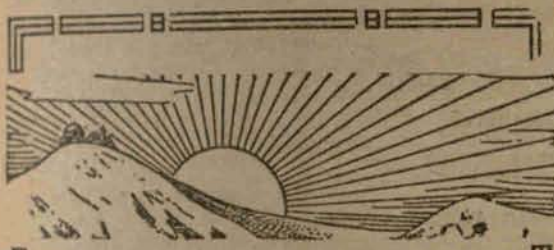
Es laden freundlichst ein **C. Schönowski u. Frau.**

Dämmler's Gasthof, Giersdorf.

Sonntag, den 16. November:

Kirmesfeier mit Tanz.

Es ladet freundlichst ein **Josef E. Teubner.**



Gasthof zur Sonne Kaiserswaldau i. R.

Sonntag u. Montag, d. 16. u. 17. Nov.:

Gr. Kirmesfeier mit Tanz.

Wild- und Geflügel-Essen
Bohnen-Kaffee und Kuchen.

Hierzu ladet freundlichst ein
G. Müller.

Brauerei Kaiserswaldau i. R.

Sonnabend und Sonntag,
den 15. und 16. November:

Kirmesfeier!

Es ladet freundlichst ein **Gustav Scholz.**

Gerichtskretscham Kaiserswaldau i. R.

Sonntag, den 16. u. Montag, den 17. Novbr.:

Kirmesfeier verbunden mit TANZ.

Für gutes Essen, Kuchen und Kaffee wird
bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein **Niedziella.**

Kretscham Hartenberg.

Sonntag, den 16. November:

Gr. Tanzmusik

wozu ergebenst einladet **Fritz Schröter.**

Hauffe's Gasth. Lomnitz

Sonntag, den 16. November:

Großer Kirmestanz,

Baschtisch zur Stelle.
Es ladet freundlichst ein **H. Hauffe.**

Brauerei Seidorf

Heute Sonntag, den 16. November:

Gr. Kirmesfeier Tanz

Es ladet ganz ergebenst ein **Karl Ende.**

Waldschlößchen Hain i. Rsgb.

Sonntag zur
Kirmesfeier

ladet ergebenst ein **Familie Menzel.**

„Berliner Hof“.

Sonntag, den 16. Novbr.:

Großes Tanzvergnügen

Anfang nachm. 4 Uhr.
Großer Preisstau und
Preisstücken.
Kaffee. — Kuchen. — Tee.
Schokolade.

Gerichtskretsch. Grumau

Heute Sonntag:

Tanz.
Gröhler Bartelsaal.
Anfang 4 Uhr.
Kaffee mit Hausgebäd.
H. Weinmann.

„Dartkneie“, Derischdorf.

Heute Sonntag:

Kaffee mit Kuchen.
Es ladet freundlichst ein
H. Kesselhut.

Warmbrunner Brauerei.

Heute Sonntag:

Gr. Tanzkränzchen
bei guter Musik.
Es ladet ergebenst ein
Frau Krauspe.

Märzdorf

bei Bad Warmbrunn.

Sonntag, den 16. Novbr.:

Grosse Tanzmusik.

Es laden freundlichst ein
D. Menzel und Frau.
Vorzügliche Schlittenbahn
(Verabfahrt).

Södrich.

Sonntag, den 16. Novbr.,

laden zum
Kirmestanz
und **Lichteinweihung**
mit ff. Kaffee und Kuchen
freundlichst ein
Gräkel und Frau.

Sorelle, Fischbach.

Heute Sonntag,

den 16. November 1919:

Grosse Kirmes-Feier mit Tanz,

wozu freundlichst einladen
Reinhold Fischer u. Frau.

Hotel Agnetenhof,

Aagnetendorf.

Sportstation d. Rodelbahn
von der Peterbaude.

Sonntag, den 16. Novbr.:

Tanz.
Gute Streichmusik.
Anfang 4 Uhr.

Spiegelgallerie, geheizter
Parkettsaal.

Gutgeheizte Zimmer.
Preiswerte Speisen und
Getränke.

Stets Kaffee und Kuchen.
Es ladet freundlichst ein
G. Fries.

Tyroler Gasthof, Zillerthal.

Sonnabend, den 15 und Sonntag, den 16. November 1919:

Große Kirmesfeier mit Tanz.

Für gute Speisen u. Getränke wird bes. ons gesorgt sein.
Es ladet freundlichst ein **Richard Franke.**

Ausflugsort Birkigt bei Krummhübel

Hotel Eisenhammer.

Sonntag, den 16. November:

Tanzkränzchen.

Für zeitgemäße Speisen u. Getränke
ist bestens gesorgt. — Gute Schlitten-
bahn, große Ausspannung vorhanden.
Hierzu ladet freundlichst ein **W. Eckardt.**

Gerichtskretsch. Steinseiffen.

Sonntag, den 16. November:

Große Kirmesfeier mit Tanz,

* Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. *
Es ladet freundlichst ein **Stisch.**

Krummhübel i. R. „Deutsches Haus“.

Sonntag, den 16. November:

Große Tanzmusik.

Beginn nachmittag 5 Uhr.
Gute Musik. Geheizter Saal.
ff. Bohnenkaffee, Schokolade, selbstgebackener
Kuchen und andere zeitgemäße Speisen
empfiehlt bestens und bittet um zahlreichen Besuch
W. Kläber und Frau.

Gast- und Logierhaus „Mariensruhe“

Wolfshau b. Krummhübel.

Sonntag, den 17. November:

Gr. Damenkaffee

mit musikalischer Unterhaltung.
Bohnenkaffee u. hausback. Kuchen.
Würstchen mit Salat.

Es laden höflichst ein **Otto Lochow und Frau.**

Gerichtskretscham Rohrlach.

Zu der am 16. d. Mts. stattfindenden

Kirmesfeier

laden ergebenst ein **Jäkel und Frau.**

Gerichtskretscham Altkemnitz.

Heute Sonntag

≈ TANZ ≈

Flotte Ballmusik. Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Rungo.**

Peterbaude.

Rodel- u. Hörnerschlittenbahn

nach Agnetendorf - Hermsdorf

in gutem Zustande. Schifahrt gut.

Ihre Vermählung zeigen ergebenst an

Max Kraemer
Johanna Kraemer
geb. Barling

Hirschberg, den 15. November 1919.

Statt Karten.

Elise Nafe
Gustav Schwarz
Verlobte.

Gottesberg

Hirschberg

November 1919.

Klara Reisel
Georg Scholz

Verlobte.

Jungschfershan L. R. Kaiserswaldau L. R.

im November 1919.

Für die anlässlich unserer Vermählung so reichlich dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Willi Besser u. Frau
Anna, geb. Hainke.

Volgtsdorf, im November 1919.

Für die anlässlich unserer Vermählung so reichlich dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit allen unsern herzli. Dank.

Besonders dem Arbeiter-Gesang-Verein von Petersdorf für seine wunderbaren Lieder.

Petersdorf, den 14. November 1919.

Franz Wittur und Frau Elisabeth
geb. Schmidt.

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung

am 8. November 1919 in so reichem Maße dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Willi Menzel u. Frau Meta
geb. Menzel.

Melbuth, den 16. November 1919.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem so unerwarteten Hinscheiden meines guten Gatten, unseres treuernden Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des

Wollschaffners

August Schäfer

sagen wir hiermit Allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 14. November 1919.

Für die innige Teilnahme, welche uns beim Selbstaufgeben unseres lieben, guten Vaters, des früheren Galkhofbesizers

Karl Schnabel

zuteil geworden ist, sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.

Besondere danken wir dem hiesigen Militär- und Kriegerverein sowie dem Galkhofverein für die erwiesene Anteilnahme.

Die tieftrauernden Kinder.

Hirschberg, den 14. November 1919.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzsenden beim Hinscheiden unseres lieben, guten Gatten und Vaters

Ernst Köhrich

sagen wir allen hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 11. November 1919.



Ein gutes, treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Freitag früh 11 Uhr verschied sanft und unerwartet nach kurzem Leiden unser lieber, guter, treuer, gütiger Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Stellenauslasser

Friedrich Krauert

Veteran von 1870/71

im Alter von 73 Jahren 10 Monaten. Dies setzt im Namen aller Hinterbliebenen tieftreibt an

Oswald Krauert,

Stellenbesitzer.

Hobertshörsdorf, den 14. November 1919.
Langenau, Hirschberg und Ludwigsdorf.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 14 Uhr vom Trauerhause aus.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute vormittag 4 Uhr verschied sanft nach kurzem, schweren Krankheitslager unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

verw. Frau Schneidermeister, jetzige Waisfrau

Louise Fricke

geb. Fanta

im Alter von 75 Jahren.

In diesem Schmerz:
Gebrüder Frida als Stöbne,
und Anverwandte.

Hirschberg, Cunnersdorf, den 14. Nov. 1919.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Anst., strebs. Mädchen, 29 J., mit gut. Charakter, einw. Verm., w. ebenf. best. Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Erwähnen. Offerten unter M 310 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junggef., handw. Ende 30er J., jugdl. Erbk., w. Damenbet. zw. Heirat. Wittw. angenehml. Off. u. S 7 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Junger, strebsam. Mann 39 Jahre, evang., m. einw. Verm., sucht älteres, anständ. Mädchen im Alter von 30—36 Jahren zwecks Heirat kennen zu lernen.

Witwe m. 1 Kd. n. ausgesehl. Offert. u. G 305 an d. Exped. d. „Boten“.

30. Mädch., 24 J., luth. wünscht Herrenbet. zwecks Heirat. Off. u. C 257 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zwei Freunde, 32 Jahre Gärtner, 21 J. Monteur, wünsch. die Bekanntschaft zweier anständ. Damen zwecks Heirat. Offerten, wenn möglich mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter C 301 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche für Mädchen mit eig. schön. Haus anst. luth. Herrn nicht unter 30 J. (auch Profess.) zwecks Heirat.

Offert. mit Angabe der Verhältn. und Bild unter E 281 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ehevermittlungs-Institut.

St. Heiratspart. vermittelt. Bericht. Frau Luise Lehmann, Liegnitz, Burstr. 51. I.

Wie man Herzen fesselt



Viele verm. Dam. wünsch. sich bald glückl. zu verheir. Herr. w. auch d. Verm. erb. sof. Anst. d. Anst. Berlin, Postamt 37.

Streng reell !!! Ueber 100 Damen a. u. m. aröb. Verm. such. Herren jed. Stand. Rosenl. Anst. d. W. W. Berlin S. W., Rastbachstr. 37.

Privat-Tanz-Unterricht, Einzelunterricht, erteilt

Ludwig Kübler-Stein, Tanz- u. Balletmeister, Dierschka, Promenade 3, L. Sprechst. 12—2 Uhr.

Ein erlöschener Sonnenstrahl!



Leidvolles Gedenken

am einjährigen Todestage meiner unvergessenen, innigstgeliebten Gattin und Mutter unserer beiden Töchter, der Frau

Berta Maiwald

geb. Rose.

In der Blüte ihrer Jugend, kurz vor des Gatten Heimkehr, von dem sie der Arica so lange trennte, ward auch sie in ihrem 26. Lebensjahre am 15. November 1918 ein Opfer der Grippe.

Teure Berta! Ach, ich hoff' auf Frieden, Nach der Heimat nur — zu meinem Glück, Arica's Heimkehr ward auch mir beschieden, Es war meines Lebens schwerster Augenblick, Meinend meine Mutter mit den Enkeln stand, So ward die Heimkehr mir aus Feindesland, Statt nun mein junges Glück aus Dera zu drücken,

Fünf Jahre nur — mein Liebste auf der Welt, Konnt' ich nur einen Blumenhügel bilden; Sie mich erwartet schon aus fernem Feld, Nach weni'gen Tagen in der Jugendkraft, Da' dich die Aricastrankheit dahinaerast.

Stand rathlos, liebste Gattin, bei den Kleinen, Hand nirgends Trost und nirgends Ruh, Od'r' unfauldsvoll sie nach der Mutter weinen, Und wußte, ach — auch mir fehlst Du; O, Berta! Wie war uns' aeseh'n, Rein trobes Heimatwiederseh'n.

So kläue nun, Du juendsfrisches Leben, Tu work mir und der Reinen Sonnenschein, Mir ward in Dir ein schönes Glück aeseben, Doch du'st' es nicht süts ganze Leben sein, Für Deine Treue nimme des Gatten Dank, Ach denke Dein mein Leben lang!

Widmung

von Deinem Dich nie vergessenden Gatten

Richard Maiwald

nebst Andern Dora und Rudl.

Strawitz a. Bober, d. 15. November 1919.

Donnerstag früh 3 1/2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Gehirnschlaue unser muer, treuerzorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der

frühere Banerguldbesitzer

August Schuster

im ehrenvollen Alter von 74 Jahren. Dies setzen tiefbetrübt an

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Boitzsdorf, Verbitzdorf, Streblitz, den 13. November 1919.

Beerdiagnu: Dienstag, den 18. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied nach zweitägigem, schweren Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter.

Frau

Josephine Walsch

geb. Wöhning

im ehrenvollen Alter von 67 Jahren 2 Tagen.

Dies zelat schmerzzerfüllt mit der Bitte um stille Teilnahme und ein inniges Gebet für die Seele der Entschlafenen im Namen der Hinterbliebenen an

Frans Walsch.

Boitzsdorf (Heraebirge),

den 15. November 1919.

Requiem mit anschließender Beerdiagnu am Dienstag, den 18. November, 9 1/2 Uhr vormittags, in der katholischen Pfarrkirche, Friedebere a. Queis.

Von Beileidsbesuchen sowie Kranzsenden bitte Abstand nehmen zu wollen.

Am 12. d. M. nahm Gott seinen treuen Diener, den

Kantor und Hauptlehrer am. Herrn

Emil Geisler

zu sich in sein himmlisches Reich.

Der Heimgaangene hat über 40 Jahre in seinem Kirchen- und Schulleute und eine lange Reihe von Jahren auch als Mitglied des Gemeindefirkendrats in reichem Sezen in unserer Gemeinde gewirkt und sich dadurch unter uns ein dankbares Gedenken weit über das Grab hinaus gesichert.

Er ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm!

Im Aufrage

des Ewangelischen Gemeindefirkendrats und der Ewangelischen Schulleutekommission

W. Ge. Pastor.

Maiwaldau, den 14. November 1919.

Heute früh 4 Uhr erfolgte der Tod nach jahrelangem, schweren Leiden meinen lieben Mann, unseren treuerzorgenden, lieben Vater, Schwieger- und Großvater, den

Bimmermann und Hausbesitzer

Eduard Walter

im Alter von 69 Jahren 23 Tagen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Ernestine Walter geb. Sohr.

Stonsdorf, den 14. November 1919.

Beerdiagnu: Dienstag nachmittags 1 1/2 Uhr.

Laden
Einrichtungen,
Schaufenster,
Gestelle
Grüner Sohn
Höfchenstr. 30 * Tel. Ring 8794

Breslau.

Von heute ab bin ich an das

Fernsprechnetz unter Nr. 157

angeschlossen.

Dr. Wächter,

Facharzt für Lungenkrankheiten.

Hirschberg, Langstr. 4/5. Sprechstunden 8-9, 2-4.

Verreist

vom 17. bis 19. Novemb.

Zahnarzt Hahn,

Stonsdorfer Straße 31.

E. Tielsch,

Spezialist f. Sühneraugen und eingewachsene Nägel (auch nach außerhalb), Bahnhofstr., Café Sindenb.

Damen

finden liebev. Ausnahme zur Geheimenbindung.

Sebammie Wiesner,

Breslau, Herdankstr. 37, 17 10 Min. v. Hauptbahnhof.

Museum des R.-G.-V.

geöffnet: Sonntags von 11-12 U. Eintrittsgeld 10 Wg. Mitglieder frei. Dienstag und Donnerstag von 10-12 U. Eintrittsgeld 50 Wg., Mitglieder 25 Wg.

Rechtsjuristische des

vereins »Frauenhilfe«

ert. Frauen und Mädchen unentgeltl. Aust. in allen Pöchl. u. Rechtsfragen. Sprechstunden: Montag, Donnerstag u. Sonnabend 11 bis 1 Uhr

Hirschberg, „Freud. Hof“, Ehevertragsform. unentg.

Klavierstimmer

R. Weich,

Hirschb., Greiffstr. 32, Eing. Untere Promenade, gegenüber Brausebad, empfiehlt sich.

Gymnasialabiturient ert. **Nachhilfestunden.**

Offerten unter V 274 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.

Vorzüglischer

Mittagstisch

in vornehmer Familienpension Sauerlich, Herofstraße 7a.

Ein Damenbüsch,

unten Leder, oben Plüsch, ist aus meinem Lokal möglicherw. a. Versehen, Donnerstag vor 8 Tagen mitgenommen worden. Da ich Ersatz dafür leisten muß, bitte ich um Uebersendung dieses Gegenst. Oskar Neumann, Bucherstraße Gold. Greif.

Statt besonderer Anzeige.

Am Mittwoch vormittag 11 Uhr verschied unerwartet, mitten in ihrer Berufstätigkeit, im blühenden Alter von 24 Jahren unsere innigstgeliebte, herzengute, unvergeßliche Tochter, Schwester und Schwägerin, die

Sungfrau

Dorothea Bercke.

In tiefstem Schmerz: Gustav Rohloff und Frau Emilie, geb. Hanel

im Namen der Eltern und sämtlicher Hinterbliebenen.

Hirschberg, Mittweida i. Sa., den 14. November 1919.

Die Ueberführung findet Montag nachmittag 4 Uhr vom Friedhof nach dem Bahnhof Hirschberg statt.

Werkstätten für Grabmalkunst u. Bildhauerei

Inhaber

Karl Engelhard u. Hans Brochenberger Architekt akad. Bildhauer vorm. F. Exner

Hirschberg in Schlesien, Schmiedebergerstr. 7.

Reichhaltigstes Lager fertiger Grabmale.

Grabeinfassungen. Grabplatten.

Denkmäler nach eigenen und gegebenen Entwürfen.



Lieferung u. Aufstell. nach allen Orten.

Eigener Steinbruchbetrieb. Kriegererehrungen. Entwürfe und Ausführungen von Heldenhainen.

Man verlange Besuch.

Grabdenkmäler

empfeilt in jeder Ausführung

Paul Ziller, Poststr. 3-5.

Hermann Hoppe, Goldschmied

Schildauerstraße 10 :: Fernsprecher 670. Größte Auswahl von Schmucksachen in Gold, Silber, Edel- und Halbedelsteinen.

Zum Totenfest sowie für Gedächtnisfeiern empfehle ich

„Den gefallenen Helden.“

Vierstimmiger Männerchor von Max Fiedler op. 81. Partitur 60 Pfg. Stimmen je 40 Pfg.

H. Springer's Buchhandlung, Schildauerstr. 27.

Stung. Unserem lieben Freund Willy Felgo zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch! Mehrere Freunde. Stung.

Dauernd Nachfrage nach

Kontoristinnen!! Erfolgreiche Vorbereitung für das Büro durch die Kaufmänn. Privatschule von J. Grohmann, Bahnhofstraße 54.

Zahn-Atelier Erich Franz

Hirschberg, Contessastraße Nr. 6.

Sprechstunden:

9-12 und 2-5 Uhr, Sonntags 10-11 Uhr.

Bei vorheriger Anmeldung auch außer der Zeit. Behandlung schonend und gewissenhaft. Reparaturen sowie auswärtige Ballenten werden nach Möglichkeit an einem Tage erledigt.

Hotel Mariental

Ober-Schreiberhau Riesengebirge

Besitzer Oskar Fischer : Fernruf 218 :

in bester Lage :: heizbare Zimmer

wie angenehme und freundl. Restaurationsräume mit elektrisch. Licht in allen Räumen. Schöner Aufenthalt für Wintergäste.

Verbands-Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur.

Seit 1901 Breslau, Sebhührrück 73, II, Ecke Ohlauer Str. Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen. Anmeldung und Vervollständigung, Ausarbeitung von Erfindungen. Auskunft und Raterteilung kostenlos.

Kynwasser - Rübezahl

Telephon Amt Hirschberg (Kynau) Nr. 89.

Empfehle mein Gespann für leichte und mittelschwere Vohnfuhren, besonders zu Schlittensfahrten bei soliden Breisen.

Lohnschnitt u. Lohnhobel

übernehme ab 15. November d. J. noch in größeren u. klein. Posten für mein Sägewerk Hirschberg mit Gleisanschluss. Willy Mentzel, Cunnersdorf, Hirschberg, Tel. 677.

Geöffnet bleibt heute: Elisabeth-Apotheke, Schmiedebergerstrasse 3.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß Personen, welche bei Beschädigungen der Friedhofs- und Bestattungsanlagen angekräft werden, unbeschädigt angezeigt werden u. strenge Bestrafung zu erwarten haben.

Hirschbg., 5. Nov. 1919. Der Magistrat.

Cunnersdorf.

Kartoffelausgabe auf Zeit vom 17.-23. 11. 19 im Kreissham. Pro Kopf 7 Pfd., 4 Pfd. 15 Pfd. Geld ist abgeholt werden zu halten. Am 17. 11. 19 vorm. 8-12 Uhr, Nr. 1 bis 850, 18. 11. 19, vorm. 8-12 Uhr, Nr. 851 bis 1700.

Dieserigen Handballungen, die Kartoffelbeugscheine erhalten od. solche beantragt und noch nicht abgeholt haben, erhalten keine Kartoff. mehr. Die beantragten Kartoffelbeugscheine sind umgehend abzuholen. Der Gemeindevorsteher.

Kartoffelbeugscheine

aus dem Kreise Löwenberg, welche mit Ausnahmegenehmig. versehen sind, dürfen zufolge Anordn. des Herrn Landrats in Löwenberg nur bis 30. November beseitigt werden. Hirschbg., 14. Nov. 1919. Der Kreisamtsamtm.

Zwangsvollstreckung

Montag, den 17. d. M. nachmittags 2 Uhr, sollen im Gasthof „zum Kranz“ hier (anderorts gepfändet): 1 Sofa mit Polster, 1 Schreibtisch u. 1 Stuhl öffentlich meistbietend versteigert werden. Aukt., Gerichtsvollzieher.

Abbitte!

Die gegen Frau Hagemann in Cunnersdorf Nr. 14 ausgesproch. Beschlagnahme nehme ich mit größt. Evidenz zurück, da dieselbe auf Unwahrheit beruht. Frau Hagemann, Hirschbg.

Ein Jurist

mit reichlichen Erfahrungen unbedingt auf dem Gebiet der freien Volkswirtschaft liegend, findet sofortige Aufnahme. Nittergerg Johnson, Kreis Schönau a. R. Tel. Pabn 57.

Saalinhaber!

Für stille, wenig beladene Säle veranhalte Familien-Unterhaltungsabende. Bin gern gebörter Teilnehmer. Off. unter P 313 an d. Exped. d. „Patent“.

== Kohlen ==

erfahren Sie, wenn Sie warme Füße haben. Dies erreichen Sie durch unferren in höchster Vollendung lebenden, sicheren Saub gegen nasse, kalte Füße: „Sänesett Dicht-It“ (patentamt. gesch.). Es ist das beste Mittel gegen Schnee, Regen und Seewasser, verleiht dem Schuhwerk Wasser- und Kälte-dichtheit, höchste Haltbarkeit sowie Geschmeidigkeit. Viele schwere Krankheiten und Todesfälle bleiben durch Anwendung dieses Mittels erpakt. Versand gegen Nachnahme mit M. 3.— pro Dose (3 Dosen M. 8.25, bei Abnahme von 1000 Dosen M. 2.50 pro Stück).

C. W. Kuitzel, Kattowitz D. S., Schließfach 112. Gearündet 1909. Vertreter gesucht!

Abdruck

Landgericht, Strafkammer III.
Hirschberg i. Schl., den 17. Oktober 1919.
S. O. 61/19.
13.

Beschluß

In der Privatklagesache des Kaufmanns Felix Landsberger in Glogau Privatkläger, vertreten durch den Justizrat Dr. Ablass hier — gegen den Lebensmittelhändler W. C. Proh in Krummhölzel i. R., Angeeschuldigten, vertreten durch seinen Verteidiger, den Rechtsanwält Dr. Reitner hier — wegen Verleumdung wird die sofortige Beschwerde des Privatklägers gegen den Beschluß des Amtsgerichts in Schmiebersberg i. R. vom 13. September 1919 zurückgewiesen.

Die Kosten des Rechtsmittels fallen dem Beschwerdeführer zur Last.

Gründe:

Das Amtsgericht hat die Privatklage zurückgewiesen. Gegen diesen Beschluß hat der Privatkläger die nach §§ 430, 209 Abs. 2 St. V. D. zulässige sofortige Beschwerde innerhalb der gesetzlichen Frist eingelegt. Das Rechtsmittel muß aber ohne Erfolg bleiben. Die Veröffentlichungen des Angeeschuldigten im „Lombard-Blatt“ und im „Boten aus dem Riesengebirge“ enthalten eine Kritik der Zustände, die nach Ansicht des Verfassers durch verfehlte wirtschaftliche Maßnahmen der Behörden auf dem Gebiete des Lebensmittelhandels geschaffen sind. Der Angeeschuldigte bekämpft unter Anführung eines ihm selbst betreffendes Beispiel die Zwangswirtschaftsmaßnahmen landwirtschaftlicher Erzeugnisse, als eine die Bevölkerung schädigende Einrichtung. Seine Angriffe richten sich gegen das System, vielleicht auch gegen diejenigen Behörden, die für die verfehlten Maßnahmen verantwortlich sind. Keinesfalls lassen die Zeitungsveröffentlichungen erkennen, daß der Angeeschuldigte gegen die Firma Levy & Landsberger Vorwürfe hat erheben wollen. Die für eine Verleumdungslage im Betracht kommenden Sätze, die folgendermaßen lauten:

„also weil die jüdische Firma Levy & Landsberger nicht 35000 Mk. geschenkt bekommt, erhält der Kreis Hirschberg keine Kartoffeln... wie lange wird noch die Judenwirtschaft in Klubsesseln und die Lebenshaltung verteuern? Es wird Zeit, daß gegen Wucherer und Zwangswirtschaft geschlossen vorgegangen wird“ und die Ausführerlaubnis... habe ich nicht bekommen, weil ich der Kriessgesellschaft Levy & Landsberger, Oberkommissionäre, nicht die Provision von 35000 Mark zahle. Also diese Zahlung für nichts weiter als das Klubsesselbüro der Firma zu erhalten.“

solten das System kennzeichnen und brandmarken, welches derartige Zustände schafft, daß gewisse Firmen ungesetzliche Vorteile genießen und sich mit Klubsesseln breit machen können. In den Beschuldigungen, die gegen die Einrichtungen erhoben werden, liegt aber kein Vorwurf gegen die Firma enthalten. Für die hier zu entscheidende Frage kommt es auf die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der aufgestellten Behauptungen und Anschauungen des Angeeschuldigten gar nicht an, weil sie überhaupt nicht die Firma Levy & Landsberger haben treffen sollen. Deswegen kann auch dem Angeeschuldigten nicht unterstellt werden, daß er die Firma habe beleidigen wollen.

Schließlich ist zu beachten, daß, wenn eine in den Rundgebungen liegende Verleumdung auf die Firma Levy & Landsberger zu beziehen ist, die Verleumdungsfähigkeit einer Handelsgesellschaft zu verneinen ist. Verfal. Ushausen, Komm. zum Strafrechtbuche 10. Aufl. S. 743 Anm. 11 c zu § 185 und die dort angeführte Rechtsprechung des Reichsgerichts. Nichts spricht dafür, daß der Angeeschuldigte die hinter der Firma stehende physische Person hat treffen wollen. Deswegen hat das Amtsgericht mit Recht, wenn auch mit Gründen, denen nicht gefolgt werden kann, die Klage zurückzuweisen. Die Beschwerde ist daher zurückzuweisen. Die Kostenentscheidung beruht auf § 505 St. V. D.

gez. Dr. Karsten. Wietter. v. Barendorff.

Ausgefertigt
Hirschberg i. Schl., den 20. Oktober 1919.
L. S. gez. Schmidt, Rechnungsrat,
Gerichtsschreiber des Landgerichts.

Kartoffel-Bezugschein.

Der größte Teil der feinerzeit beantragten Kartoffelbezugscheine ist nunmehr eingegangen, aber noch nicht abgeholt worden. Wir ermahnen die betreffenden Antragsteller, ihre Scheine Montag vormittag v. 8—1 Uhr im Lebensmittelamt, Zimmer 6, gegen Verzählung der Gebühren und Rückgabe der Kartoffelarten in Empfang zu nehmen. Außerdem haben verschiedene Haushaltungen, die ihre Kartoffel-Bezugscheine bereits erhalten haben, die Kartoffelarten noch nicht abgehoben. Diese werden aufgefordert, ebenfalls Montag vormittag zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten ihre Kartoffelarten bestimmt abzugeben.
Maistrat Hirschberg.

Versicherungsschutz

für

trächtige Stuten

einschließl. Leibesfrucht gegen alle Geburtsverluste
(auch Kollik) gewährt die

Begründet 1888 „Halensia“ Begründet 1888

Viehversicherungsgesellsch. a. G. zu Halle a. S.

Billige Prämien! Keine Nachzahlungen!

Bei Nichtträchtigkeit volle Prämienrückzahlung!

Hohe Entschädigung: 80 % für Muttertiere, 80 % für Fohlen.

Bisher gezahlte Entschädigungen über 8 Millionen Mk.

— Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten. —
Zuchtpferde, Künder, Schweine- sowie Hengst- u. and. Viehversicherungen, insbesondere Nachversicherung der bei Ortsfassen nicht zum vollen Werte versicherten Tiere.

Zuchtgenossenschaften und landw. Vereine
besonders Vergünstigungen.

Auskünfte und Besuch kostenlos.

Man wende sich an die Geschäftsstelle Breslau 17,
Schlachthofsbüro, Fernsprecher 2543,
oder an die Direktion in Halle a. S., Wittekindstr. 29.
Weitere Vertreter und Reisebeamte überall gesucht.

Freitag, den 21. Novbr. findet in
Gremies Gasthaus
in Niemendorf die
**Versteigerung von zwei
alten Arbeitspferden**
gegen Barzahlung statt
Die Geschäftsverwaltung.

Umarbeitungen
an Kleidern, Blus., Män-
teln und Kinder Sachen
werden angenommen
Schützenstraße Nr. 21, I.

**Schreibmaschinen-
Reparaturwerkstatt**
Georg Scherwe, Mechanik.,
Hirschberg i. Schl.,
Schulstraße 14.

Wächterhund,
schwarz u. schwarzbraune
Beine, Schäferhund,
entlaufen.
Geg. Belohnung abzugeb.
Gem.-Verband
Strawitz.

Schwarzer Hund,
weiße Vorderpfote, Schaf-
hundrasse, entlaufen.
Gegen Erstattung der
Futter- u. Unf. abzuholen
Gustav Hübner,
Süßenbach 68 (bei Lahn).

**Rasierapparate
Rasiermesser
Abzieh-Apparate
Manikure Etuis
Tischbestecke**
sowie sämtliche
Solinger Stahlwaren.
Paul Molinari
Bahnhofstr. 7.

Hurra!
meine neuesten
1000
Witze
zum
Lachen sind
da! — Preis-
los, an-
schaffbar
für jede Be-
lieblichkeit.
am 1. 1. 20,
Nachh. Mt. 1.90,
bays gratis origin.
Abnehmer, Großhändler u. Wirtinnen.
Verlag K. Haucke, Berlin.
Hbt. 534, Brunnenstr. 27.

Ansichtskarten
100 Liebesserien-Postk. Mk. 6.00
100 Blumen-Postk. sort. „ 6.00
50 Künstler-Postk. sort. „ 5.00
Verlag Marder, Breslau 135.

Stotternde erb. v. ehem.
schw. Stotterer umsonst d.
Brochure: „Die Ursache
des Stotterns u. Beseitig.
durch Selbstunterricht“.
B. Warnede, Hannover,
Friedenstraße 33.

Ein grauer
Wolfsspitz
in Serusdorf unt. Rynast
entlaufen.
Geg. Belohnung abzugeb.
Strömberg, Straupitz 16.

**Verloren
schwarzes Damen-
Portemonaie.**
Belohnung Billa
Enslau, Krummhölz.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
------------------------------	----	----	----	----	----	----

Jährlich %, der Einlage 7,243 8,144 9,612 11,406 14,106 18,126; bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife.

Vermögenswerte Ende 1918: 124 Millionen Mk. Tarife und nähere Auskunft durch:

- Heinrich Tuschka, Färbermeister in Greiffenberg, Bahnhofstraße 61.
- Paul Wunsch in Landeshut, Bismarckstraße 7.
- Hermann Jäschke in Warmbrunn, Schloßplatz 8.
- Franz Hübnar, Kaufmann in Hirschberg, Bolkenhainerstrasse 9.
- Erich Fichtner, Kaufmann in Schmiedeberg i. Rsgb., Markt 26.

Breslauer Fotobörse.

Für den Winterport beachten Sie mein Lager günstiger Gelegenheitskäufe in Kameras und Ferngläsern. Apparate aller Größen in Friedensausführung weit unt. Tagespreis! Kameras für Sport u. Landschaft, Ernemann Miniatur-Schlitzenverschlüsse, Spreizenkameras, Klappkameras mit einf. u. dopp. Auszug, Kodaks, Spiegelreflex- und Zwielferschlüsslerkameras pp.

Erstkl. Ferngläser von Zeiss, Goers, Busch, Voigtlander pp. mit 6- bis 18 maliger Vergrößerung, weit unter Katalogpreis.

Empfehle besonders geeignete Platten u. Papiere aller Größen.

Anfragen können nur beantwortet werden, wenn erwünschte Apparaturgröße und ungefähre Preislage angegeben wird. Nehme Apparate, Gläser pp. in Zahlung, laufe auch solche gegen sofortige Kasse.

Breslauer Fotobörse, Breslau X, Gneisenauplatz 3.

Auf Lager stehende gebrauchte Drehbänke

- Nr. 184 1 Bohrbank von Zimmermann, Chemnitz, 300 mm Spindelhöhe, 2500 mm lang, ohne Subport, aus d. Jahre 1896, Erhebungspreis M. 2000.—, Gewicht 2000 kg.
- Nr. 412 1 Leifspindelbohrbank, 255 mm Spindelhöhe, 4000 mm lang, komplett, aus dem Jahre 1900, Erhebungspreis M. 2800.—, Gewicht 2340 kg.
- Nr. 37 1 Leifspindelbohrbank ohne Reitstod, 275 mm Spindelhöhe, 2500 mm lang, geliefert von Zahn & Kopowitz, Reisse, aus dem Jahre 1882, Erhebungspreis M. 2200.—, Gewicht 1800 kg.
- Nr. 68 1 Leifspindelbohrbank, komplett, 175 mm Spindelhöhe, 2500 mm lang, aus d. Jahre 1880, Erhebungspreis M. 1750.—, Gewicht 1200 kg.
- Nr. 44 1 Drehbank von Braun, 160 mm Spindelhöhe, 900 mm lang, Transport durch Eberard, nicht komplett, verbrochenes Lager, aus dem Jahre 1890, Erhebungspreis M. 600.—, Gewicht 500 kg.
- Nr. 178 1 Drehbank gleicher Konstruktion, 175 mm Spindelhöhe, 1000 mm lang, aus d. Jahre 1895, Erhebungspreis M. 1625.—, Gewicht 1000 kg.
- Nr. 174 1 gleiche Drehbank, 175 mm Spindelhöhe, 1500 mm lang, gebaut i. Jahre 1895, Herstellungspreis M. 1625.—, Gew. 1200kg.
- Nr. 8 1 Fräsmaschine (Horizontalbohrwerk) mit einem Aufspanntisch 600x600 mm, Horizontalbewegung 600, Vertikalbewegung 400, aus dem Jahre 1897, Erhebungspreis M. 2275.—, Gewicht 1600 kg

Vertänlich und zu beschäftigen bei **H. Füllner, Warmbrunn.**

Eichentruhe,

100 Jahre alt, mit handgearbeiteten Eisenbeschlägen, 1,25 m lang, ein Herrenstuhls in Del, Wiedermeierheit, sowie ein weiches, reinweißes Damast-Kassengebed mit Servietten zu verkaufen. Offerten unter N 328 an die Expedition des „Boten“.

Briefmarkensammlung,

auch einzelne Marken, von Sammler zu kauf. gesucht. Angebote unter L 309 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Pelzkragen

in grauer oder brauner Farbe f. Herrenpelz zu ff. gesucht. Off. m. Preis u. T 316 an d. „Boten“ erb.

Gamaschen

ob. Schnürschuhe (30 cm) ob. Nr. 44-45 zu kauf. gesucht. Offert. unt. B 300 an d. Exped. d. „Boten“.

Gebr. Zil. Gaskocher

zu kaufen gesucht. Berfah, Warmbr. Straße Nr. 26, Hinterhaus.

Kontrollkasse

National, gut erh., sucht zu kaufen, Abholung sof. d. Wälscher, Breslau II, Bahnhofsstr. 7. Tel. 5972.

Stark. Handleiterzug,

Bridenware und Föhn-Haartrockner zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis an Kettler's Mas. Lehnwasser.

Ein gut erhaltenes Harmonium

zu kaufen oder leihen gesucht. Offerten an Schur, Schulzenstraße Nr. 10b, p.

Gebr., gut erhaltenes Ruppenwagen

zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. Strauß 53 erb.

Dübsche, helle Schöbluse, Wolkmouss., 42, wen. getr., sowie weiße Seidenflor-Strümpfe, einmal getragen, preiswert zu verkaufen, W. Nähtisch, Dunkel, zu kaufen gesucht Sand 44a, 1 Treppe links.

Moderne Gaslampe f. Speisezimmer, u. dito f. Schlafzimmer zu kauf. gef. (hängelicht). Angebote u. O 334 bald an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Gut erhalt. Gaskrone

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter H 238 an d. „Boten“ erb.

Gut erhaltenen Arbeitsschiffen

für kleine Pferde kauf. sof. Masche, Bräunenberg i. R. (Waldbau).

Fußsack,

möglichst groß, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter U 295 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut erhalt. Herrenulster

(mittlere Figur) zu kaufen gesucht. Offerten unter T 294 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einen Landauer

mit Patentachsen kauft bald W. Roth, Seidorf i. R.

Herren-Pelzkragen,

zu kaufen, feldgr., getr. Militär-Mant. bei Aufzahlung geg. neuen Einheitsmantel zu tausch. gesucht. Angebote Warmbrunner Str. 20d, 3. E. r.

Kastenschiffen,

gebrauchter Einspänner zu kaufen gesucht. P e a n e r, Pfaffengrund.

Jagdgeschirr

zu kaufen gesucht. Off. u. W 79 an Hübner, Ann.-Büro, Dirschberg i. Schl.

Suche Kontrollkasse,

mögl. für 4-6 Verkäufer und 99,99 Mk. anzeigend. Preisangebote erbeten an Bettler's Nachfolg., Lehnwasser bei Waldenburg i. Schl.

Wiesenheu

kauft zu höchsten Tagespreisen Deinr. Bette, Breslau 8, Hohenzollernstraße 14. Vermittler erhalten hohe Belohnung.

Ein gut erhaltener schwarzer Gehrockanzug

für große, schlante Fig. zu kaufen gesucht. Offert. u. G 283 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Moderner Salonisch,

runde Form, womöglich amerikanischer Nussbaum, sow. Säule mit Figur u. et. Teppichläufer od. eleg. Fell zu kaufen gesucht. Ausführ. Off. nebst Prs. unter W 275 an d. Exped. des „Boten“ erbeten.

Hafer, Heu

kauft Otto Reuschner, Dirschberg Zinkenstr. 3. Kohlenhandlung.

Preßstroh

sowie Roppenlangstroh (Flegetdruck) kauft Friedr. Guhl, Sand 11.

Suche 10 Zentner Stroh

zu kaufen frei Haus. Villa Fortuna, Krummhübel i. Riesengeb.

Saub., getr. Küchenschüssel

kauft per Pfund 12 Pfg. Sordy, Linkestraße 13.

Gut erhalt. Herrenpelz

zu ff. Seidendorf Nr. 194

Tafelstange,

fast neu, mit Gewichten, Tragkraft 10 Kilogramm, für 75 Mk. zu verkaufen. Offerten unter K 308 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kinderstoffschlitten,

Sola, ff. lackiert, und eine Eisenbahn mit Schienen zu verkaufen Herrmann's Gärtnerel, Derschdorf Nr. 28a.

Wegen Raummangels gut erhaltenes kleines Klubsola

verf. Händl. verb. Off. S 315 an den „Boten“.

Sehr gut erh. Damast, 1 fast n., großes Damast-Seidenkleid, Effetierstück u. Off.-Waffenrock preiswert zu verkaufen Linkestraße 10, 1. Et. II.

Gut erh. Herr.-Fahrrad

mit gut. Gummibereifung f. 250 Mk. und gut erhalt. Geige f. Anf. bill. zu ff. Lichte Burgstr. 6, D. II.

Getrag. Ueberzieher,

mittelgr. Figur, zu verf. Preis 90 Mark. Wilhelmplatz 1, 4 Trepp.

Ein gross. Reisekoffer,

fast neu, ein Herren-Regenschirm zu verkaufen. Zu erit. d. Frau Harpel, Sand Nr. 47, 2. Etage.

Winterüberzieher

zu verkaufen Brunau Nr. 22

Getragene schwarze Damen-Schürschuhe

Gr. 37-38 preisw. zu ff. Stonsdorfer Str. 33a, II.

4 1/2 m blauer Cheviot (Friedensst.)

à m 66 A. zu verkaufen Dirschberg, Enzer Weg 2.

Neu. br. Ulster f. st. Fla. Reizung, Reizbrett mit Säpene u. Winkel, Schuttschre u. Mikrometer

Schraube zu verkaufen. Zu ertragen bei P a h l in Mauer a. Bad. Margaretenbel.

2 Borfenster, 126x87, 1 Fenster 110x50, 2 Rehröhre mit 3 1/2 Meter Länge, 2 Strohsäcke zu verkaufen

Linke Burgstraße 4, 1. Et.

Schw., n. Jachettanzug

mit gestreifter Dose, ein grauer Ulster für mittlere Figur preiswert zu verkaufen. Offerten unter S 75 postlagd. Schmiedeberg erbet.

Eleg. neue Pelzgarnitur

(Seal mit Federst.), Krag. u. Muff, zu verf. Warmbrunn, Hedwigsstraße 3a, 1. Etage.

M. R. Härtelt

Civil-Ingenieur, öffentl. angest. und beo. Sachverständiger
Hirschberg, Schl.
25 Jähr. Praxis Fernruf 429 Gold. Med. u. Dipl.

Öffentl. Prüf- u. Vermittlung-Stelle

f. orisf. u. fahrh. Kraftanlagen u. Uebertrag., Werkzeug- u. Arbeitsmasch.
sowie Textilwaren u. chem. techn. Erzeugnisse
Prüfräume m. eig. Werkstattbetr. u. Laboratorium.

Dreschsätze

für Dampf- und Motorantrieb,
Breit- und Schmaldreschmaschinen
für Göpel- und elektrischen Antrieb.

Mühlen

mit Kunststeinen für landw. Betriebe zur Herstellung
von Schrot, Grieß und Vordmehl in jeder Feinheit.
Transportable Hausbäcköfen,
Kreislagen mit festem und beweglichem Tisch.
Kartoffel- und Viehfutterdämpfer
in allen Größen.
Rübenscheider, Kartoffel- und Rübenwäscher.
Sentrifugen mit Selbstlösung,
bester deutsches Fabrikat.

Kurt Erdmann, Diplom-Ingenieur,

Fabrik landwirtsch. Maschinen, Seiborf. I. Kl. 6b.

Wäschestickereien

Wäschestoffe

empfiehlt

I. Königsberger.

Wir kaufen

Randa zu höchsten Preisen: Ackerbohnen, Erbsen,
Bohnen, Erbsen, Belfaschen, Widen, Wasserwiden,
Wendelreite, Alceabfälle, Sonnenrosen, sowie alle an-
deren Feldfrüchte und erbitten bemessene Angebote.

Schlesische Samenhandels-gesellschaft

Schindler & Co.,

Platz 1. * Fernsprecher 2662.

Empfehle für das Weihnachtsfest:

Prima Vergrößerungen

:: nach jeder Photographie ::
in erstklassiger Ausführung!

Photographie F. Pietschmann

Bahnhofstraße 16 :: Ecke Poststraße.

Bitte auszuschneiden!

Den verehrten Vereinen sowie den Herren Gast-
hausbesitzern von Hirschberg und Umgebung empfehle
ich mein reichhaltiges Lager an Theaterstücken, Ku-
plets und zündender musikalischer Humorskizzen, Tanz-
schärfen und Tanzkontrollen.
Eintrittsklods, Garderobensklods und Girlanden
Reis am Lager.

Buchhandlung Otto Mirbach.

Für Bäcker!

Verkaufe billig: 1 Knet-
maschine mit 2 Bottichen
u. 2 P.S.-Motor, 1 Teil-
maschine, 50teilig, auto-
mat., 1 Zwiebackschneide-
masch., 1 Leinwand-Druck-
masch. Die Sachen sind
1914 angeschafft, 3 Jahre
euber Betrieb.
Max Langnickel, Breslau,
Goethestraße 105.

Zigaretten

englische, bekannte Mark.,
goldgelber Tabak,
das Milie 240 Mark,
100 Stück 26 Mk.
Arthur Kühn, Lauban

2 Paar Schneeschuhe

zu verkaufen
Hirschberg, Viehmarktstr.
Nr. 11, 1 Treppe.



Es ist mir gelungen,
einen beschränkten
Posten

nur erstklassig. Zigaretten

Muratti, Constantin,
Zuban etc.

reine orientalische Tabake

in nur Pa. Qualitäten

ohne Mundstück und
mit Goldmundstück,
in 20- 50- und 100 er
Packungen zu kaufen.
Verkauf so lange Vorrat
reicht, ab Montag, den
17. d. Mts., an Hotels,
Cafés und Selbstverbr.

Gleichzeitig empfehle
ich mein gut assortiert.
Lager in

Zigarren

1a. Fabrikate, gut ge-
lagert, von 76 bis 125
Mark per Hundert.

Echt Schweizer Stumpfen

sowie garant. reinen
überseeischen

Rauchtabak.

Oskar

Reimann

Tabakfabrik.-Großhdlg.,
Kais.-Friedrichstr.18.

Kontor und Verkauf
1. Etage.



Silber, Münzen

jed. Post. kauft zu höchst. Preis.
Art, Charlottenburg,
Rosinenstraße 3.

Fast neuer Schüttloien, Chaiselongue

zu v. Dunke Burgstr. 20.

Wir empfehlen in großer Auswahl:

Fell-Vorlagen

Schreibtisch- Vorlagen

mit Fußtasche

Fell - Fußsäcke

Fries

für
Fenstermäntel
und Vorhänge

Degenhardt & Wolf.



Ein fröhliches Buch

tut heute bezaubernd rot

Frank Heller's

Detectiv-Roman

Herrn Filip Collins Abenteuer

geb. M. 5.—, geb. M. 7.— mit 10% Buchh.-Aufschl.

Der Kunstwart, München; Heller verbindet mit echt
schwedischer Phantastik nicht minder echte, vertedete
Heiterkeit; er spannt und er macht lachen. Wir haben in
Deutschland nur wenige so tüchtige Unterhaltungsbücher.
Die nordischen Detectiv-Romane sind frei
von der moralisanten der englischen

George Müller Verlag

München, Elisabethstr. 26

Geschirr-
Huf-
Jagd-
Juchten,
Leder-

Fette

sowie

Maschinen-
Motor-
Zentrifugen-
Zylinder-
Schneide-

Oele

-Vaselin
-Maschinen
-Patentachs.
-Treibriemen
Adhäsion

-Bohr
-Polier
-Schleif
-Fußboden
-Auto

in feinsten hellen und dunklen Qualitäten,
liefert zeitgemäß billigst

C. A. Grüttner, Sechsstätte.

Schwere

Mantelstoffe,

140 cm breit, grau, oliv,
grün, marine, braun,
l. Coup. von je 2,20 m
Länge,
warme Arb.-Chemisets
mit buntem Einsatz
billig.

Med. Weberei „Peha“
Schneeberg I. Erzgeb.

Billig zu verkaufen:

1 Mandoline,
1 Paar Schlittschuhe,
1 Mantel (schwarz).
Kurt Raszel, Hirschberg,
Promenade 17.

Ein Waggon Weihnachtsbäume

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis sind zu
richten an
Franz Thante,
Neufals a. D., Getreide-
markt Nr. 7.

Suche eine Ladung Weihnachts- bäume

zu kaufen.
Gef. Offerten erbeten an
S. Ehler, Senftenberg 2,
Lindenstraße 4, I.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß des unterzeichneten Vereins wird mit dem

15. November 1919

in den Schuhwarengeschäften die gesetzlich erlaubte Geschäftszeit

von 8 bis 6 Uhr

wieder eingeführt.

Die Mittagspause von 12 bis 2 Uhr fällt weg. Infolge der hohen Preise für Schuhwaren und dem Zwange folgend, daß wir unsere Ware an unsere Lieferanten wochenlang im voraus bezahlen müssen, machen wir hierdurch bekannt, daß wir unsere Kundschaft

nur gegen Barzahlung

bedienen können.

Auswahlforderungen sind fernerhin nicht mehr gestattet.

**Verein der Schuhwarenhändler
des Riesens- und Siergebirges.**

Kleider-Sammelstelle Hirschberg.

Der Verkauf findet tägl. von 11—1 Uhr statt.

Gestrickte Unter-Jacken,

Stück 4,00, 3,00, 2,00

Unter-Beinkleider,

Stück 3,50, 4,50,

Pulswärmer,

Paar 1,00 und 1,25,

Brustschützer, Stück 1,00,

wollne Decken,

12,00, 14,00, 15,00, 18,00 Mark.

**Weinflaschen
Brunnenflaschen
kauft jeden Posten.**

Auf Wunsch Selbstabholung.

Hermann Meier. Telef. 80.

Photographische Bildnisse

WELZEL

Hirschberg Bahnhofstr. 63 Telefon 403

In Sonderheit zwanglose Einzel- und

Familien-Aufnahmen

im eigenen Heim

Aufnahmezeit von 10 bis 4 Uhr.

Auch in weiterer Umgegend wohnende

Herrschaften werden besucht.

Antike Gemälde (Porträts u. Genres)
Alte bunte Kupferstiche
Alte Silbergegenstände

kauft zu hohen Preisen

Fedor Grünthal,

Schürl. Offert. an Strauß Hotel, Hirschberg erbeten.

Bank für Handel u. Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Hirschberg (Schlesien)

Hirschberg Schl., Warmbrunnerstr. 34.

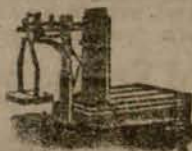
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte,
Anlage von Scheckkonten zur Förderung
*** des Bargeldlosen Verkehrs. ***

**Aufbewahrung
und Verwaltung
von Wertpapieren**

Vermietung eiserner Schrankfächer (Safes) in unserer
Stahlkammer unter eigenem Verschluss der Mieter.

→ Sie schneiden sich ←
nicht mehr, wenn Sie meine
mod. Rasierapparate benutzen!

Vernickelt, i. eleg. Etui, mit 2 Ers.-Klg., Mk. 5.—,
stark versilb., ff. Ausföhr., m. 6 " " " 12.—,
franko Nachn. — A. Pohl, Michelsdorf i. Riesengeb.



**Butterwagen,
Tafelwagen,**

**Markt-
wagen,**

Dezimalwagen und Gewichte

empfiehlt billigst

Carl Haelbig, Eisenhandlung.

Jmmalin
Schuhputz
altbewährte Qualität!
Überall zu haben!

Für Brautleute

Kleiderschränke, Berills,
Ruhbaumausgleichs,
diverse Küchenmöbel,
Drehstertartikel
stehen ständig zum Verf.
Möbelschleier
Hermann Laudmann,
Schmiedeberg, Oberstr. 2

Zu verkf. Ruhb. Spiegel-
tisch, 3 fl. Mahag. Einfa-
tische, gef. Flügelsch.,
Tischdecke, Seitungsstän-
Kopierpresse mit Buch u.
Briefordner Cunnerdorf,
Lafstraße Nr. 5a, Hirsch.

Fast neuer schw. Winter-
Ueberzieher, 1 Paar lange
Stiefel, Gr. 42, 1 Paar
Schürstiefel Gr. 42, 3 fl.
elektrische Messingstromen,
1 Spirituslampe in verkf.
Verfahrdorf, Märzdorf. Str.
Nr. 2, part. rechts.

6 Paar Schrittschuhe,
verschiedene Größen,
1 Kindermantel, 2—3 J.
1 Gr.-Plüschhut, alles noch
gut erhalten, zu verkaufen
Sand Nr. 3a.

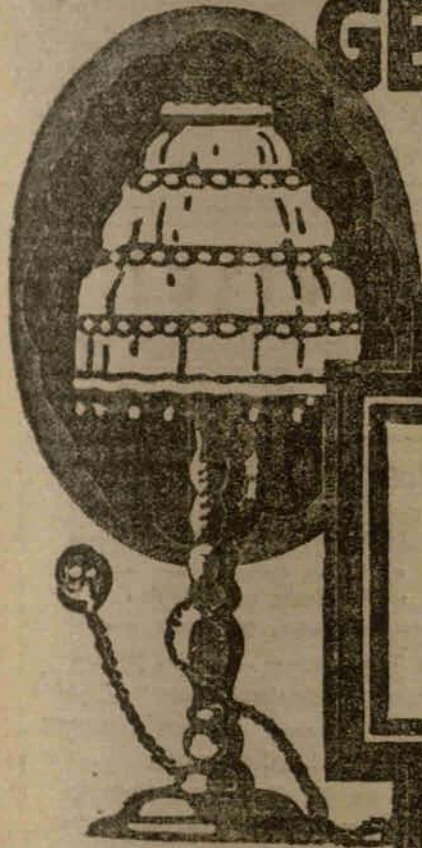
Zu verkaufen

1 schwarzer Herrenpaletot
sch. Hg., 1 br. u. Valsch
l. grüb. Mäsch., 1 Trauer-
hut mit Geflügelstiele,
1 Paar Segeltuch-Derren-
Schürstiefel Gr. 41—42,
1 Paar „Rads“ Wildsch-
samisch, 1 hell. Sonnen-
schirm, 1 Artillerie-Extra-
beuge, 1 kurz. Seitenem-
(Dolch). Zu erfragen
Markt 30 bei Heerde.

GEBRÜDER SCHÖCKEL HIRSCHBERG i SCHLES.

Warmbrunnerstr. 28 a

Fernruf 691



**Elektrische Bedarfsartikel
: und Beleuchtungskörper :
Ausführung elektrisch. Anlagen
— jeder Art. —**



Elegante Damentaschen sowie
sämtl. Offenbacher Lederwaren
empfehlen zu äußersten Tagespreisen
Otto Spüth & Sohn,
Markt 51.

Lebensmittelversand direkt an Private.

Das Geschäft ist wieder
eröffnet, daher bestellen
Sie heute noch für die
Wintersport-Saison:
Kaffee, Tee, Kakao.
Heinrich Rißler,
Lichtenrade-Berlin,
Viktoriastraße 7.

Leichter Spazierschlitt., beigleichen leichter Arbeitsschlitten

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis erb.
Röhlich,
Kastanien bei Pöhm Str.
Dasselbst ca. 11 Mon. alte
traverse Ziege
u. gleichhalt. Ziegenbock
(beide hornlos) zu verkf.

Zwei gut erhaltene Blitzlammen

mit Messingbehälter und
Prismen verkauft bald
Revierförster Scholz,
Sernsdorf (Rynau),
Alte Försterei.

Krummhübel i. Rsgb.

Zu verkaufen:
ein Firmenschild (Holz),
350x87 groß,
andere Schilder,
eine Waschanlage mit
Ofen, gut erhalten.
H. Melnichauer,
Tel.-Nr. 225.

Wihnachts- und Dauer-Äpfel

hat abzugeben
Sandelm Albert Daniel,
Mittel-Schmattfeissen,
1 W. f. n. Schlittschuhs,
Größe 22,
zu verk. Grünau Nr. 177.

Ich empfehle mich zur Lieferung von
Dreschmaschinen für Hand-, Göpel-
und Motor-Antrieb
Getreidereinigern,
Windfegen,
Schrot- u. Backmehlmühlen
Hausbacköfen,
Rübenschneidern,
Häckselmaschinen,
Zentrifugen,
Buttermaschinen u. s. w.

Sämtliche Reparaturen werden
schnell u. gut ausgeführt.

Max Horter,

Werkstatt und Lager landwirt-
schaftl. Maschinen und Geräte.

Fernruf 460. Hirschberg, Contessastr. 5.

Pony-, Park- und 2-Räderwagen, Feld- und Jagdwagen, Landauer, Coupes

sowie Wagen jeder Art,
neu und gebraucht in be-
kannt erstklassig. Ausfüh.
Wagenf. Br. Berman,
Sauer i. Siles.
Reparaturen
wd. schnellst. ausgeführt.

Zu verkaufen: 1 Paar f.
neue Kinderschuhe Gr. 32,
1 Laterna mag. u. elektr.
Beleucht., 1 W. n. Nidel-
herr-Schlittschuhs Gr. 40,
1 zweit. Puppenstube mit
Möb., 1 Puppenküche mit
Einricht., 1 Stoffsatteln,
2 Einfaßkörbe, 1 Ober-
und 1 Unterbett, 1 Schw.
Samthut, 1 Sitzstühle,
1 Maulkorb, 2 Tischlamp.
Zu erfrag. Wilhelmstraße
Nr. 9b, partexz.

berren-Fahrrad o. Vereif.,
berren-Mäster u. Mantel,
berren-Stiesel, 2 Bogen-
gebauer, 1 P. vern. Schlitt-
schuhs, Gr. 26, zu verk. b.
Rippich, Hirschberg,
Neuhere Burgstraße 13, I.
Fahrb.-Zusatz, Pflanzholz,
Wasosen u. s. Markt 42.

Heinzelmännchen-Kochkisten

In allen Größen empfiehlt
W. Zente, Bahnhofstr. 10.
Fernruf 248.



Wasserjucht,

geschwoll. Blase, Nieren-
leiden, Herzbeschwerden,
Blasenkatarrh, Sand und
Gries, Zuckerkrankheit
beseitigt man rasch durch
Dr. Revilles
Herz- u. Wasserjucht-See.
Glänz. Dankschreib.
Preis Mk. 4,50. Kleinig.
Verfand: Stadtpothese
Blasienhofen a. Sim 42
(Oberhainern)

Gardinenhänge,
Gardinenspanner,
gut erh. Kuffschepelstran.
zu verkaufen Cunnersdfl.,
Warmbr. Str. 2b, part. I.

Kanin - Felle, Ziegen - Felle

u. alle anderen Sorten
kauft zu höchst. Preisen

Alf. Schmidt,
Warmbrunner Gtr. 27
im Warmbrunner Hof.

+ Flechten +
— trockene u. nässende —,
Schuppenflechte,
Barflocke, Hautausschlag,
Mittler-Bidol, werden in
kurzer Zeit voll. beseit. d.
Dr. Schutats

Flechtensalbe.

Sett vielen Jahren aus-
gezeichnet. bewährt. Preis
p. Tube 4 M. gen. Nachn.
durch Concordia-Abtheile,
Belten 32 bei Berlin.

Das große Tragbuch

nach alten arabischen
u. ägypt. Urkunden,
Verzeichn d. Götter-
u. Unheilstage, Pla-
narien u. ihre Verfa-
nur M 1.80. Nachn.
M 2.40. dazu gratis
36 Wahrsageart. m.
Beschreibung. Verlag
K. HAUCKE, Berlin,
Abt. 312, Brunnenstr. 27.

Zu verkaufen:
Motor, 110 Volt, 4 P. S.,
Kupfer, Badewanne mit
Ofen, K. eiserner Ofen,
Rohrmaschine, 2 Feldfl.,
Sofa, Matratze, Kinder-
korb, Kleiderkasten, Koff.,
Kissen, Arbeitsstühle, Be-
treuermischer, 2- u. 4räd.,
Sandwagen, Schlitt., neue
Räder, Schlittschuhe, Re-
gale, 21. Glas- u. Füll-
Türen, Fenster, Schmelz,
Cementröhre, 20 cm Dh.,
Messer, 500 gm Dreher,
11 u. 20 mm Bohrer, 11
13 mm Sp. Luftpumpe 8.

Nähmaschine, Kommod.,
Kleiderst., Ausziehtisch,
Rohrühle u. Brettühle,
2 Feldbetten, m. Auflege-
matratzen und K.,
Sofa für Landwirt,
gr. sch. Spiegel m. Sch.,
Nähständer, Sofa, 2 Sess.,
Spieluhr m. viel. Platten,
Damenhalet, Steigelekt.,
Rambusfessel, sch. Kind-
Taschenschl., 11. 1. Ringen-
bod od. 11. Pond, alles f.
gut erhalt., wie neu, bill.
zu verkaufen.
Schlmann, Warmbrunn,
Voigtendorfer Str. 19.

Wasserspieg. m. Kaus. u.
Warmbrunn, z. v. Cunners-
dfl., Warmbr. Str. 2a, II r.

Eingebaute
Schlägerdreschmaschine,
gut erhalten, desgleich ein
Göpel
zu verkaufen.
Gutsbesitzer Nothe,
Dippelsdorf, Post März-
dorf, Kr. Löwenberg.

Elektrische Steinbrauge-Maschinen, Kochtöpfe, Platten

empfehlend und empfiehlt
W. Zente, Bahnhofstr. 10.
Fernruf 248.

Pelze!

Herren-, Damen-Pelze und Fuchts
Damen-Pelzwesten

Die große Fuchsmode

- Echte Weiß- und Blausüchse •
 - Echte Kreuzfüchse • Maskaufüchse •
 - • braun gef. Füchse • •
 - • Silberfuchs gef. Füchse • •
- in großer Auswahl

Eleg. Jacketragen • Stolas • Muffen
Anschickendungen ohne Kaufzwang franko! Katalog gratis
Neubezüge • • Umarbeitungen
Modernisierungen

auch nicht von mir gekaufter Gegenstände sehr
besonders sorgfältig und preiswert

M. Boden

Breslau Ring 38
Hofl. J. M. d. Königin - Ww. der Niederlande.

Lumpen, Papier, Metalle, Eisen u. Knochen kauft

M. Bursch, Rohprodukte.

Telefon 596.

Brennholz-Verkauf!

pro Kmr. Mt. 48.— ab Lager.
Otto Leuschner, Zapfenstr. 3,
Kohlehandlung.

Alteisen, Metalle, Lumpen, Papier, Knochen, neue u. alte Stoffabfälle u. s. w.

kaufe jeden Posten.
Carl Hartwig
nur Schützenstr. 26-28
Telefon 663.

Jeder Porten alter Eisen
Lumpen, Knochen,
Papierabfälle,
Kupfer, Messing,
Rotgull

Alma Jern

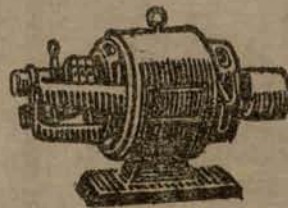
zu verkaufen sie
vorteilhaft bei
August Hartwig Noche
Hirschberg
nur Viehmarktstr. 6a Fernruf 403

Feau Feida Kühn

Werkstatt f. photogr. Bildnisse
Cunnersdorf, Warmbrunnerstr. 6
Schrägüber des Post.
Weihnachtsbestellungen
rechtzeitig erbeten. z

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen

für Industrie und Landwirtschaft sowie für sämtliche ins Fach schlagenden Reparaturen bei schneller u. preiswerter Ausführung empfohlen sich



Müller & Kieslich elektrotechnisches Installations-Geschäft
Cunnersdorf i. R., am Bahnhof Rosenau. Tel. Hirschberg 343.

Schwitzer Schwitzer-Hosen : Schwitzer-Anzüge Kinderunterkleidung Handschuhe

Strumpfwaren- und Wollhaus

Oscar Böttcher
Schildauerstraße 8.
Fabrikation en gros.

Sparsam im Gebrauche! Sehr ausgiebig!

Nicht feuergefährlich! Nicht giftig!

Rapidol

Ist das sicherste Vertilgungsmittel für Flöhe, Wanzen, Schwaben, Russen etc. und deren Brut.

Orig.-Packg. Mk. 4,75 franko Nachn. — Lose in 5- und 10-Gr.-Kannen.
Grossisten und Wiederverkäufer Sonderofferte.

Technisch-kosmet. Erzeugnisse u. Spezialitäten

A. Pohl

Michelsdorf i. Riesengebirge.

Postscheckkonto Breslau Nr. 28949.

Gebrauchsanweisung, anbei



Zungenkrankhe

aller Art trinkt Apothel. v. Böhmanns Zungenheiler. Seit Jahrhunderten bew. Hausmittel. In neuester Zeit von ersten medicin. Autoritäten erprobt und warm empfohlen. Wirkung wunderb., Bazill. Schwunden im Auswurf, Appetit, Gewicht, Befinden heben sich. 1 Bulet 2.50 M. In allen Apotheken od. dir. v. Apoth. von Lehmann, Wankried i. Thür. 4a.



Webers

Koch- u. Backherde
Haus-Backöfen
Fleischräucher
u. Dörr-Apparate

sind die besten u. bewährtesten.
Ueber 80000 Stk. im Gebrauch!

Anton Weber,
Ruesdorf.

Zum Toiletent Neueste Mikroschmitze.

Färbische Wibe.
Stammisch-Alt
pro Band 2 Mk., alle drei Bände 5 Mk.
Deutsches Versandhaus 85
Dresden-N. 5,
Menageriestraße Nr. 5.

Quiniwaren

Spülapparate,
Frauenartikel.
Anfragen erbet. Versandhaus
Heusinger, Dresden 130,
Am 600 37.

Deutsch der Name, Deutsch die Ware,
Deutsche kauft Zahnwohl!

Weisse Zähne



durch
Zahnwohl
beste Zahnpasta
Überall zu haben

Garant. reiner Rauchtabak

pr. Pfd. M. 20,— Uebersee pr. Pfd. M. 21,— u. 23,—
feinster Schnupftabak
echter
pro Karton = 20 Päckchen M. 6,50

Zigarren von Mk. 70,— bis
Mk. 120,— per 100

Zigarillos von M. 80,— bis
M. 45,— per 100

Englische u. amerikan. Zigaretten
pro Mille Mk. 280,— bis 310,—

Zur Probe gebe sort. Postkollis p. Nachn. ab.

Fr. Kraus, Großhandlung,
Berlin N. O. 55, Elbingerstr. 46.

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene Lokomobile, 50-60 PS.

zu kaufen gesucht. Ausführliche Preisangebote an
Gustav Pretzel,
Maschinenfabrik, Jauer i. Schl.
erbeten.

Schuh-Reparaturen

aller Art
werden angenommen
Bismarckstr. 2, part. II.

la. Kreppeervietten

40x40 1000 Stück 30 Stk.
zu best. vom „Solca“

Wir halten grosses Lager in Schrot- und Backmehlmühlen

für kleine und grössere Motore,
kleinen, gut arbeit. Handschrotmühlen
mit Schwungrad,

Emaillierten Kesselöfen
Rübenschneidern, Siedemaschinen

Kartoffelwäschen, Quetschen
Brennholz - Kreissägen

mit bewegl. u. festem Tisch von Mk. 340.— an,
sowie alle anderen landwirtsch. Maschinen
und bitten um Besichtigung.

Hielscher & Heer

Seldorf i. Riesengeb.
Werkstätten für landwirtschaftliche Maschinen.
Telefon Arnsdorf Nr. 33.

Reparaturen gewissenhaft. Sämtliche Ersatzteile.

Briefmarken-

Sammlungen jeder Größe, Sammlungsreste,
bessere Einzelmarken von Altdeutschland,
Europa, den deutschen Kolonien, Kriegs-
marken, Ueberseemarken, alte Skripturen
mit Marken u. s. w.

kaufen wir
in jeder Menge zu höchsten Preisen.

Barz & Co., Straßburg-Passage, Görlitz.

Pelzfell-Sammler!

Nur in Leipzig bei Otto Buis, Nicolaisstr. 28/32
werden höchste Tagespreise für jedes Quantum gezahlt.

<p>Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen</p> <p>Eigener elektrischer Betrieb.</p>	<p>Moderne Möbel Hermann Müller Markt 16. 3 Stockwerke Lager.</p>	<p>Korbmöbel Polstermöbel Einzelmöbel Stühle</p> <p>Eigener elektrischer Betrieb.</p>
---	---	---

Clara Glazer, Hirschberg,
Markt Nr. 31
Spezial-Geschäft für Herren-Artikel.



Selbstbinder
Kragenschoner
Sportstrümpfe
Hosenträger :: Gestrickte Handschuhe
empfehlen

Krawatten
Herrenwäsche
Socken

Clara Glazer, Hirschberg,
Markt Nr. 31.

Amerik. Touraine-Schokolade
beste Qualität, empfehle für Wiederverkäufer
p. Tafel engl. 1, Pfd. Mk. 9.70.
Abgabe in Original-Packungen à 14 Tafeln.
Dieses günstige Angebot halte nur bis 20. November.
Petzold, Warmbrunn, Hirschbergerstr. 20 a I
neben der Post.

Neu eingetroffen:
Teppichstoffe zum Auslegen von Zimmern und Dielen.
Gardinen vom Stück und abgepaßt.
Tüll-Bettdecken
Teppiche — Vorlagen
Sofaplüsche einfarbig und gemustert.
Herrmann Hirschfeld.

Sortrott, Jazz, One-step,
Two-step, Boston, Diawatha, Contre, Quadrille, Walzer und alle alten und neuen Tänze lehrt das **Neue Tanzlehrbuch** mit vielen Abbildungen A 4.50. Klavieralb. mod. Tänze 12.10. Guter Ton und feine Sitte, Geschenk-wert 6.25. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3.20. Taschenbuch des all-gemeinen Wissens 4.40. Bekämpfung der Schüch-ternheit 3.35. Die Kunst des Gefallens 6.40. Lie-besbriefsteller 3.20. Mod. Weg zur Ehe 3.35. Jede Dame ihre Friseurin 3.10. Traumbuch 2.65. Klavier-schule 7.40. Violin-schule 6.50. Schönschreibschule 4.40. Privat- u. Geschäfts-briefsteller 6.—. Rechts-schreibung Juden 7.15. Aufhasschule 6.60. Fremd-wörterbuch 6.60. Nichts Deutsch 6.60. Mir oder mich 2.—. Englisch 6.60. Französisch 6.60. Italien. 6.60. Böhmisches 6.60. Un-garisch 6.60. Polnisch 6.60. Russisch 6.60. Spanisch 6.60. Buchführung 6.60. Handelskorrespondenz 6.60. Handelslehre 5.50. Kon-torpraxis 6.60. Bankwes. 6.60. Rechtsformularbuch 6.60. Büroerliches Schreib-buch 6.60. Kellametelehr-buch 6.60. Handbuch für Kaufl. 16.—. 6000 Chem-techn. Rezepte z. Handels-artikeln 16.—. Schöpf's preisgekrönt. Lehrbuch der Landwirtschaft. 13.35. Pöt-ners Gartenbuch f. Anfän-ger 11.—. Gegen Nachn. V. Schwarz & Co., Berlin. T. 14 a. Lindenstr. 24.

Kirmes-
Einladungen
in Brief- u. Kartenform
liefert sehr preiswert
Botte aus dem Riesengeb.
Neue extra schwere
Militärdecken
ca. 140x195 cm groß,
in schönen Blauschfarben,
für Herren-, Damen- und
Kindermäntel,
Stück von 22.50 Mk. an.
Gustav Lewy, Breslau,
Treibnitzer Str. Nr. 9, I.
Tel.-Nr. 1668.
Postversand Nachnahme.

Trikot-Unterkleidung
Wollene Strümpfe
Wollene Socken
Schals Tücher
Faust-Handschuhe
Damen-Westen ::
Kragenschoner, Damen-Lätze
Strumpfwaren- und Wollhaus
Oscar Böttcher
Schildauerstraße 8.
Eigene Strumpffabrik.

Zur Anfertigung v. Treibriemen
kauft ausgekämmtes Frauenhaar
und zahlt Höchstpreise:
1 Gramm 2 Pfennig = 1 Kilo 20 Mark.
Frau von Zacha, Herischdorf,
Tannenberg Nr. 7.

Strümpfe
Handschuhe
I. Königsberger

Friedrich Wieland & Co.,
Backofenbaugeschäft, Waldenburg i. Schl.
Telefon 252
empfehlen sich zum Um- und Neubau, sowie
Reparatur von Backöfen aller Systeme. Bis-
her über 3000 Anlagen fertiggestellt. In Referenzen,
reelle und sachmännliche Bedienung.
Lager sämtlicher Backofenarmaturen,
Chamottewaren, Roststäben sowie Bäckerei-
maschinen und Geräte.
Vertreter
der weltberühmten **Pott'schen**
Karussel-Teigknetmaschinen.
Kostenanschläge und Vertreterbesuch kostenlos und
unverbindlich.
Vertreter für Hirschberg und Umgegend:
Max Lehmann, Hirschberg, Schmiedebergerstr. 1a.

Pelz-Stolas und Pelz-Muffen

Als gern gesehene und praktische

Weihnachts-Geschenke *

empfehlen wir unsere großen Läger solider, geschmackvoller

Damen-u. Mädchen-Konfektion

Gardinen, Tisch- und Divan-Decken

Entzückende
Damen-Kleiderstoffe
in Voile ♦ Wolle ♦ Seide.

Herrliche Seidenstoffe
für Blusen ♦ Kleider ♦ Besätze.



Aparte Kostüme in Wolle, Sammet und Seide
Paletots und Ulsters, schwarz und farbig
Seidenplüsch-, Sammet- und Astrachan-Mäntel
Pelz-Mäntel + Sport-Jacken + Bozener Loden-Mäntel
Wasserdichte Seiden-Mäntel in allen modernen Farben
Fertige Kleider + Blusen + Röcke + Jupons
Damentaschen + alles zu ermüßigt. Preisen. + Handarbeiten.



Wollene Unterbekleidung

Adolf Staeckel & Co.

Hirschberg in Schlesien.

Teppiche, Vorlagen, Felle.

Louis Wygodzinski's Nachfolger
(Erich Priebatsch)

Feine Herren-Bekleidung nach Maß

Damen-Mäntel und -Sport-Bekleidung
— Beste Fabrikate —

Neubezüge Pelze Modernisierungen
Uniformen — Militäreffekten

Anfertigung bei Stoffzugabe. Wenden. Umarbeitungen.

Bahnhofstraße 15.

Hirschberg i. Schl.

Fernsprecher 355.

Pferdeshmaschinen,
Pferde- u. Viehschere
sow. sämtl. Ersatzteile,
Schleifen und Reparieren
derselben
in eigener Werkstatt,
Paul Molnar,
Bahnhofstraße 7.

Alte silberne Lütel
Ringen usw.,
gold. Ringe und Ketten,
Platin — Brennstifte
kauft immer
E. Bachmich Goldschmied,
Bahnhofstraße Nr. 16.
alte Post.

Uhrmacherbenzin
eingetroffen.
Johann Fiebig.

Ausstellung von Spielwaren

Baldige Anschaffung besonders empfehlenswert, weil
:: ausverkaufte Waren kaum nachgeliefert werden, ::

Kaufhaus Georg Pinoff, Inhaber: s. Feldmann.